

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden. Verlagsnummer: 25 241. Aus für Nachdruckpreise: 20 Pf.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. September 1926 bei 10 Pf. zweimaliger Auflage frei. Preis 1.50 M.

Postbezugspreis für Monat September 3 Mark ohne Postausstellungsgebühr.

Schriftleitung und Sammelgeschäftsstelle:

Marienstraße 68-42.

Druck u. Verlag von Ueppich & Reichenb. in Dresden.

Postleitzahl 1068 Dresden.

Die Anzeigen werben nach Goldmark berechnet: die einfache 30 mm breite 10 Pf. bis 100 Pf., darüber 10 Pf. für zusätzliche 10 Pf. Kommissionen und Seitenpreise ohne Kosten 100 Pf. bis 200 Pf. darüber 200 Pf. Oftentenpreis 10 Pf. Ausser. Währung nach Tabelle zu zahlen.

Wiedruck nur mit ausdrücklicher Quellenangabe "Dresdner Nachrichten" erlaubt. Unterlängige Schriftstücke werden nicht übernommen.

Keine Vermehrung der ständigen Ratsfikte.

Die Entscheidung der Studienkommission. — Drohender Austritt Spaniens.

Amerikanischer Optimismus über die deutsche Wirtschaft. — Severing gegen den politischen Terror. — Neues Todesurteil in Angora.

Stimmenhaltung Deutschlands.

Gens. 1. Sept. Die Studienkommission hat in der Nachmittagssitzung ihre Arbeiten beendet. Es wurde beschlossen, von einer Vermehrung der ständigen Ratsfikte abzusehen. Der deutsche Vertreter erhielt sich bei diesem Beschluss der Stimme, ebenso der spanische Vertreter, der sich mit seiner Regierung noch in Verbindung sehen will, damit sie zu der in der heutigen Nachmittagssitzung zum Ausdruck gekommenen Aussöhnung der einzelnen Kommissionmitglieder Stellung nehmen kann. Bei der Einheitlichkeit der Aussöhnung erübrigte sich eine Abstimmung.

Botschaffer v. Hochs

gab, nachdem der spanische Vertreter nochmals kurz auf den spanischen Anspruch auf einen ständigen Ratsfikte hingewiesen hatte, folgende Erklärung ab:

„Im Namen meiner Regierung lege ich Wert darauf, den besonderen Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß die wertvolle Mitarbeit Spaniens, mit dem mein Land durch glückliche Bande der Freundschaft verbunden ist, dem Völkerbunde auch weiterhin erhalten bleibe. Ich möchte dieser Hoffnung den Wunsch hinzufügen, daß diese Mitarbeit so unter denselben Bedingungen vollziehen möge, unter denen sie gegenwärtig besteht. Was nun die Frage der ständigen Ratsfikte betrifft, so kennen Sie, meine Herren, schon meinen Standpunkt, den ich während der Mai-Tagung entwidmet habe. Das Problem der ständigen Ratsfikte ist der Ausgangspunkt einer inneren Krise des Völkerbundes geworden. Ich bin der Ansicht, daß dem Völkerbunde, das heißt im besondern den Mitgliedern des Völkerbundsrats, die Aufgabe zufällt, dieses Problem zu lösen, und

ich glaube, daß es mir nicht anstrengen würde, gegenwärtig meine Aussöhnungen hierüber darzulegen, während Deutschland noch nicht Mitglied des Völkerbundes ist.

und gegenwärtig selbst für einen ständigen Ratsfikte kandidiert. Ich bin vielmehr der Ansicht, daß es eine Pflicht der Diktation ist, mich gegenwärtig der Stellungnahme zu enthalten und sie den Vertretern derjenigen Nationen zu überlassen, die Mitglied des Völkerbundes sind. Ich bitte Sie, meine Herren, die meine Ansicht nicht in dem Sinne auszuwerten, als ob ich irgendwie die Bedeutung dieses wichtigen Problems unterschätze, im Gegenteil, ich bin mir der Schwere der Entscheidung, die jetzt zu fassen Sie berufen sind, voll bewußt.“

Der Verlauf der Nachmittagssitzung.

Gens. 1. September. Die heute nachmittag auf die spanische Forderung auf einen ständigen Ratsfikte im Studienausschuß abgegebenen Erklärungen waren alle verhältnismäßig kurz. Sie enthielten alle lebhafte Worte der Sympathie für Spanien und den ausdrücklichen Wunsch, dieses seine Arbeit im Völkerbund und Völkerbundsrat fortsetzen zu sehen.

Der Vertreter Frankreichs, Fromageot, sprach die Hoffnung aus, daß die Bemühungen der Studienkommission nicht vergeblich gewesen sein werden, und daß sich die spanische Regierung davon überzeugen lassen wird, daß alles getrieben sei, was der Studienkommission möglich gewesen sei, um den Gefühlen Spaniens gerecht zu werden. In ähnlichem Sinne sprach sich Lord Robert Cecil aus. Scallop erklärte im Namen der italienischen Regierung, daß er für einen ständigen spanischen Ratsfikte eintreten würde, falls nicht die alten bekannten Schwierigkeiten vorhanden wären. Mit beiderer Aufmerksamkeit wurde die bereits mitgeteilte Rede des deutschen Vertreters, Botschaffer v. Hochs, angehört.

Sjöborg betonte, der Grund für die Haltung der schwedischen Regierung liege allein darin, daß nach dem Geiste des Völkerbundspaktes neue ständige Ratsfikte nur für solche Großmächte geschaffen werden können, die heute noch nicht Mitglied des Völkerbundes sind. — Guanti (Uruquau), der an die engen kulturellen Beziehungen seines Landes und anderer südamerikanischer Staaten zu Spanien erinnerte, erklärte, wenn seine Regierung dem spanischen Anspruch nicht zustimmen könne, so deute der Grund einzig in grundsätzlichen Erwägungen, die sich aus dem Völkerbundspakt ergeben. — Eine ähnliche Erklärung gab Cantis (Argentinien) ab, der betonte, es handle sich hier nicht um eine Frage des Gefühls, sondern um die Gefaminteressen des Völkerbundes. Besonderswert waren die Ausführungen des polnischen Vertreters Tokal, der im Namen seiner Regierung den Anspruch auf einen ständigen Ratsfikte aufrecht erhält. Den jedoch die Zeit für die Erfüllung seines Anspruchs noch nicht gekommen sei, und er die Krise im Völkerbund nicht vertreten wolle, so sei er bereit, von diesem Anspruch im Augenblick abzugehen, doch halte er ihn für die Zukunft aufrecht. Die heutige Gegenwart Polens im Rat würde eine wirkungsvolle Sicherheit des Friedens bedeuten.

Der chinesische Delegierte verteidigte die spanische Forderung. Nach seiner Aussöhnung sollte die Zahl der ständigen Ratsmitglieder auf acht erhöht werden, um alle Ansprüche zu befriedigen, und die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder mit sechs beibehalten werden. Er gab ausdrücklich zu Prototyp, daß China im Falle der Zuteilung eines ständigen Ratsfiktes an irgendeine andere Macht zu irgendeinem Zeitpunkt seine Forderung auf einen ständigen Ratsfikte aufrechterhalte. — Der belgische Senator de Broncqne stellte ausführlich die Bemühungen dar, die der Ausschuss mit der

heute vormittag getroffenen Lösung unternommen habe, um Spanien die weitere Mitarbeit im Völkerbund zu ermöglichen.

Der Vorsitzende Motta sandte zum Schluß warme und tiefsinnige Worte für die schwierige Situation, in die Spanien versetzt worden sei. Er rietete an den spanischen Vertreter die sehr lebhafte und dringende Bitte, die Arbeiten der Studienkommission zu prüfen und seiner Regierung hierüber zu berichten. Spanien und die Schweiz hätten während des Krieges eine Sonderrolle eingenommen, die sie auch in die Friedenszeit hinüber verpflanzen sollten.

Der spanische Delegierte Palacios dankte am Schluß der Ansprache für die Bürdigung, die Spanien im Ausschuss aufgeworfen sei. Die Aussprache habe zu einer ganz klaren und deutlichen Kündigung geführt, die es seiner Regierung ermöglichen werde, entsprechend dem noch vorzulegenden Bericht die Lage und die in der heutigen Sitzung von allen Seiten zum Ausdruck gebrachten lebhaften Wünsche aus weiterer Mitarbeit Spaniens zu prüfen. Er persönlich werde mit aller Loyalität seine Regierung über die im Ausschuss vorgetragenen Erwägungen und Wünsche unterrichten.

Nach diesen Erklärungen des spanischen Vertreters stellte der Präsident Motta fest, daß eine Notwendigkeit zur Abstimmung nicht vorliege. Sämtliche Delegierten hätten ihre Ansichten geäußert, die aus dem Sitzungsprotokoll hervorgegangen. Deutschland habe aus den von Herrn v. Hochs erläuterten Gründen sich seiner Stimme enthalten. Der Präsident erklärte weiter, daß die Kommission hiermit die ihr gestellte Aufgabe erfüllt habe. Es sei lediglich ihre Aufgabe, dem Rat bestimme Vorschläge zu unterbreiten. Der Rat wird sich aus dem Protokoll ein Bild der verschiedenen Überlegungen machen können. Motta stellte weiter fest, daß sämtliche Mitglieder der Studienkommission der Auffassung eines ständigen Ratsfiktes an Deutschland vorbehaltlos zugesagt hätten. Die Gründe hierfür seien allgemein bekannt, so daß er nicht auf sie zurückzukommen brauche.

Nachdem der spanische Vertreter gedient hatte, in das Protokoll ausführlich den spanischen Wunsch auf einen ständigen Ratsfikte hinzunehmen, und ferner die Auffassung der Minderheit und der Mehrheit in der Kommission zum Ausdruck zu bringen, erklärte der Präsident die Sitzung für geschlossen. Er schlug vor, daß die Studienkommission morgen nachmittag um 8 Uhr nochmals zusammenentrete. In dieser Sitzung, die nur einen formalen Charakter trage, sollen die Kommissionmitglieder Kenntnis nehmen von dem Bericht der Studienkommission an den Rat.

Annahme der Kompromissformel über die nichtständigen Ratsfikte.

Gens. 1. Sept. Nach einer Erklärung des spanischen Vertreters in der Nachmittagssitzung der Studienkommission wurde der neue Entwurf zur Reform des Völkerbundspaktes, der die nichtständigen Ratsfikte betrifft, mit allen Stimmen bei Stimmenzahlung Spaniens angenommen. Ein Vorbehalt Polens wurde zur Kenntnis genommen. Die Nachmittagssitzung der Studienkommission nahm die Behandlung der Frage der nichtständigen Ratsfikte in Angriff.

Hier ist allgemein die Annahme verbreitet, daß Spanien sich noch vor der Ratsfikte anstreichen werde.

In der Nachmittagssitzung über die Neuorganisation der nichtständigen Ratsfikte stimmte der argentinische Vertreter dem vom Unterausschuss aufgestellten Plan grundsätzlich zu. — Lord Robert Cecil empfahl die Vorschläge des Unterausschusses dringend zur Annahme, wobei er betonte, daß die jetzigen Vorschläge auch der bereits im Mai durch den deutschen Vertreter geltend gemachten Vorlage in bezug auf die volle Freiheit der Versammlung bei der Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder Rechnung tragen. Er wandte sich ferner an Spanien, indem er erklärte, daß der Unterausschuss alles getan habe, um die tatsächliche Spaniens in bezug auf eine möglichst dauernde Mitarbeit im Völkerbundspakt zu berücksichtigen. — Göteborg, Schweden, erklärte, daß Schweden den Vorschlägen seine Zustimmung gebe unter der Voraussetzung, daß die vorgeschlagenen Änderungen einschließlich angenommen würden, und daß mit dem iesigen Projekt die Krise vollkommen gelöst werde. — Beverla, Tschechoslowakei, stimmte den Plänen ebenfalls zu. — Scallop, Italien, betonte, daß vom Unterausschuss alles getan werde, um eine Lösung der langwierigen Krise zu finden. Er hoffte, daß Spanien diese Anstrengung, die Gelähmte, von denen der Ratsfikte geleitet war, aber auch die Schwierigkeit des Ratsfiktes richtig würdig. Wenn das Werk des Ausschusses scheitern sollte, so wäre er davon verästlicht.

Präsident Motta verzichtete sodann den Vorbehalt, den Polen wegen Art. 4 § 3 in bezug auf die Wiederwahlbarkeitserklärung durch die Völkerbundversammlungen vom Jahre 1927 und 1928 ausgekettet hatte, ferner den Vorbehalt Italiens, daß die Gesamtzahl der Ratsmitglieder niemals 14 übersteigen solle und daß bei der etwaigen späteren Schaffung neuer ständiger Ratsfikte die Zahl nichtständiger Ratsmitglieder wieder entsprechend herabgesetzt werden müsse, und schließlich einen Vorbehalt Schwedens hinsichtlich der Erhöhung der nichtständigen Ratsmitglieder von sechs auf neun.

Rußland, Asien und wir.

Von Graf E. v. Biedenkopf.

Als im März 1924 und Januar 1925 die Verträge zwischen Rußland, China und Japan unterzeichnet wurden, schien sich in der Weltpolitik eine neue Mächtegruppierung vorzubereiten. In Europa war nach der Zerstörung des alten Gleichgewichtes der Mächte als einzige wirkliche Großmacht nur England übriggeblieben, das sich nach Beendigung des Krieges anschloß, mit der zweiten Weltmacht, Amerika, sich in die Herrschaft der Erde zu teilen, namentlich aber der weiten Gebiete zwischen dem Ozean, dem Mittelmeer und dem Stillen Ozean, wo die Ereignisse von 1917/18 das große Vakuum geschaffen hatten, in dem das Land der aufgehenden Sonne, der russische Bolschewismus und der Freiheitsdrang der vorder- und ostasiatischen Völker um die Vorherrschaft rangen. Ihnen allen aber war die Abneigung gegen die europäischen Mächte gemeinsam und der Wunsch, diese baldigst womöglich aus ganz Asien zu verdrängen. Und weil Völker nichts mehr einigt als gemeinsame Not und gemeinsamer Hass, mußte diese Lage notwendig zu einer Annäherung der asiatischen Völker an Russland, den Gegner Englands und Frankreichs, führen und zu einem Versuch, diese ungeheuren Kräfte gegen Europa zu einigen.

Konnte dieser Versuch gelingen? Die Bedingungen dafür waren damals selten günstig, günstiger jedenfalls als seit vielen Jahrhunderten. Die asiatischen Völker, denen schon der Russisch-Japanische Krieg den Glauben an die westliche Überlegenheit genommen hatte, waren während des Weltkrieges der europäischen Vormundschaft entwachsen. Einst die Diener des Westens, wurden sie damals seine Helfer und gelehrtene Schüler, die er nicht nur im Gebrauch seiner modernsten Kampfwaffen unterrichtete, sondern auch in den angewandten Wissenschaften, in Industrie, Handel und Verkehr. Heute kennen sie dies alles, sie kennen auch die schwachen Seiten der europäischen Politik und Wirtschaft und wissen, auf welchem Wege sie ihr Ziel am raschesten und sichersten erreichen. Man mag es bedauern, daß nun auch Asien machtgeläufig geworden ist, doch vermag dies nichts an der Tatsache zu ändern, daß die Türken, Inder, Chinesen u. a. nur von der raschen Industrialisierung ihrer Länder die Befreiung von der Vormundschaft der verbotenen Fremden erwarten — weil sie wissen, daß das alte Europa dann außerstande ist, ihrem Freiheitsdrange zu widerstehen, wenn dieser sich heute oder morgen Bahn bricht und den Kampf aufnimmt gegen die alte Welt unter Führung einer starken, von Europa unabhängigen Macht. Als solche konnte nach Lage der Dinge nur Russland in Frage kommen, das den Sturm der bestehenden Ordnung in Europa auf seine Fahne geschrieben hat, das von demselben Hass gegen die europäischen Staaten bestellt ist wie die asiatischen Völker und daher deren Freundschaft suchte in dem Glauben, daß die Millionenmassen der Besiegten im Osten jetzt eine leichte Beute des Bolschewismus und später seine Bündesgenossen werden würden im Kampf gegen Europa.

An diesen Plänen steht die russische Politik fest, seit ihrer Bemühungen, die rote Revolution nach dem Westen zu tragen, an dem Widerstand der alten europäischen Kulturrövölker gescheitert waren, und versucht vor allem ihr erstes Ziel, die Bolschewisierung Asiens, mit einer Hartnäckigkeit, die ihr zum Verbündnis werden sollte. Gewiß war für die Moskauer Machthaber die Versuchung außerordentlich groß, die Dinge im Osten so zu sehen, wie sie sie sehen wollten. In der Türkei harzte ein enttäuscht, aber nicht entmutigtes Volk der rettenden Hand, die es aus seiner traurigen Lage befreien sollte. Die Mächte hielten das alte Osmanenreich zerstört, seiner besten Provinzen verloren und dem Rest einen vernichtenden Frieden aufgerichtet. Wohl gelang es, durch den Sieg über die Griechen einen kleinen Teil des Verlorenen zu retten, doch Kemal-Pascha konnte und wollte das verlorene Kaiserreich nicht erscheinen und seine Renerungsflucht erzeugte im Volle nur Unzufriedenheit und Unruhe. Darauf baute Moskau bei seinen Bemühungen in der Türkei — und erkannte zu spät, daß der nationale Lebenswill eines gesunden Volkes stets stärker ist als innere Gegenläufe und ein von außen ausgelöster Druck eine Nation immer nur stärker zusammenschweißt in der Hand eines entschlossenen Führers. Ähnliche Erfahrungen machte man in Indien, dessen Völker dank ihrer religiösen und sozialen Struktur für die bolschewistische Weltbegließung so ungeeignet sind wie nur möglich und heute nur ein Ziel kennen: Erhaltung des inneren Friedens um jeden Preis als unerlässliche Voraussetzung für die wirtschaftliche Erstärkung des Landes, die allein die Befreiung von der britischen Herrschaft bringen kann. So blieben die russischen Bemühungen auch dort erfolglos und Moskau war klug genug, in dem Abskommen mit England auf die Fortsetzung der unfruchtbaren Propaganda in Indien zu verzichten, d. h. sie mit den Sympathien zu beginnen, die Russland in Indien als Gegner Großbritanniens genießt.

Der alte Gegentanz zwischen England und Russland war es auch, der den Sowjetdiplomaten die Türen der Kabinette von Peking und Tokio öffnete. Ostasien hoffte auf Russland, den

einstigen Gegner. Treppenweg der Weltgeschichte: der Friede von Portsmouth, der Russland Korea, Port Arthur und die Mandatsherrschaft kostete, begründete zugleich die Vormachtstellung Russlands in Ostasien, dessen Völker die japanischen Siege aus ihrem tausendjährigen Schlummer geweckt hatten. Seit dieser Zeit haben die unbestechbarkeit der weissen Rasse verloren und das Vertrauen auf die eigene Kraft wieder gewonnen, gärt es in Ostasien, stimmt das Feuer dort unter der Aste fort, steigt bereit, zu verdecktem Brände auszubrechen. Es war kein Zufall, daß der Weltkrieg nicht von Ostasien seinen Ausgang nahm. Die gelben Völker, der Überlegenheit der europäischen Technik und Finanzkraft wohl bewußt, warten. Sie blieben still, als Europa sich in fünfjährigem selbstmörderischen Kampf zerstörte. Sie schwiegen, als fünf Großmächte erstickt darunterlagen — und lernten daraus, was ihnen noch fehlt zur Verwirklichung ihrer nationalen Bestrebungen: moderne Maschinen und Fabriken, eine hochwertige Industrie, machtvollendes Kapital, kura, europäische Kultur. Um dies alles zu erringen, brauchte Ostasien Ruhe nach innen und außen und diese konnte nur durch Annahme an eine für England ungünstige Großmacht gesichert werden, die, in Ostasien nicht interessiert, dort keine selbständigen Zwecke verfolgte. Deutschland war ohnmächtig, Japans rasch gewachsene Macht durch die Amerikas gebunden. Wiederum waren die Augen Ostasiens auf Russland gerichtet, das, nachdem es auf die Verwirklichung der machtpolitischen Träume desarentums verzichtet hatte, zur Führung der asiatischen Völker geradezu prädestiniert schien.

Was wußte die Sonderregierung mit dem unangenehmen moralischen Gutachten anzufangen, das Russland damals in Asien besaß? Sie vollzog wohl die Annäherung an die asiatischen Staaten, schloß Verträge und Allianzen ab, die zwischen der Ostsee, dem Mittelmeer und dem Stillen Ozean einen ungeheuren Mächteblock schufen — aber das Erreichte war ihr nur Mittel zum Zweck, ein Weg zur Volksbewegung Asiens. Wohl vollbrachte die russische Politik in Peking, Tofio, Angora und anderen Plätzen auklennenswerte Leistungen, doch die bolschewistische Propaganda zerstörte nicht nur das, was die Diplomaten lebt geschaffen haben, sondern auch das gesamte Ansehen Russlands in Asien, dessen Völker bald erkannten, daß es der Moskauer Politik nur darauf ankam, den kommunistischen Gedanken in ihren Ländern Eingang zu verschaffen und diesem Streben alles andere unterordnet wurde, nicht zuletzt auch das, was für die asiatischen Völker das wichtigste war und blieb: die Förderung ihrer politischen und wirtschaftlichen Freiheitsbestrebungen. Eine klare, nüchterne Beurteilung der gegebenen Verhältnisse hätte der Sonderregierung sagen müssen, daß ihre Propaganda in Asien schon deshalb unannehmbar war, weil daran, daß seinen Industrialisierungsprozeß fast beendet hat, wie China, das in dem raschen

Ausbau seiner Wirtschaft die einzige Möglichkeit einer bilden politischen Betreuung sieht, und die Türkei, deren Venster die Selbständigkeit des Landes ebenfalls nur durch raschende Europäisierung erhalten zu können glauben, eben noch dem Krebsen, was der Bolschewismus verdammt und jede Sicherung des sozialen Friedens unter allen Umständen verhindern müssen, die geeignet ist, die Einigkeit der Nation und die Stellung der Regierung zu erschüttern und die angekrebsen und mit allen Mitteln geförderte Industrialisierung des Landes zu hemmen. Russland aber muß fort, magstiliche Ideen in die asiatischen Arbeitermassen zu tragen und in Ostasien gegen die fremden Mächte zu arbeiten, obgleich es möchte, daß innere und äußere Krisen keinen Gewinn den nur schaden können. Sobald diese seien, daß die Verbindung mit Moskau ihnen nur Nachteil, keinen Nutzen bringt, war das Fiasko der russischen Politik in Asien besiegelt. Peking wandte sich wieder von Russland ab, Kanton suchte nach Beendigung des Boxerkriegs eine Verständigung mit England, Japan und die Türkei stehen die russischen Bestrebungen in Asien heute nicht weniger mißtrauisch gegenüber als zu Anfang unseres Jahrhunderts. Zu derselben Zeit, als in Polen Pilsudski, Russlands erbitterter Gegner, zur Herrschaft gelangte, erfolgte im Russlandvertrag die endgültige Option der Türkei für England, fand es im Herzen Ostens zur ersten Krise zwischen Russland, China und Japan.

Seither hat sich der russischen Außenpolitik eine merkliche Un Sicherheit bemächtigt. Die Erhöhung der Stellung Tschitscherins, des für Sowjetrußland fast unerreichlichen Außenministers, die ständigen Beratungen in Moskau und die Rückberufung der Sowjetbotschafter zeigen, daß man im Kreis eifrig bemüht ist, einen Ausweg aus der gegenwärtigen Lage zu finden und eine völlige Isolierung Russlands zu verhindern. Wird die russische Außenpolitik nun eine Revolutionsierung vornehmen oder die begangenen Fehler in höher Kleinarbeit wieder gut zu machen suchen? Das ist die Frage, die für uns nicht minder von Bedeutung ist wie für die Nachbarn der Sowjetunion, deren Aussichten für die unausbleibliche Auseinandersetzung mit England sich in den letzten Monaten unverkennbar verschlechtert haben. In Moskau fürchtet man bekanntlich, daß Deutschland durch seinen Beitritt zum Völkerbund noch mehr in den Kreis der britischen Interessenpolitik gezogen werde könne als bisher und Russland dann einem geistigen, von Großbritannien geführten Europa gegenüberstehen würde. Wäre dies für Russland eine Gefahr, so ist die heutige Lage für uns keineswegs unbedeutlich, weil sie die Beibehaltung der bisher geübten Politik der Nichtoption zwischen Westen und Osten, die für Deutschland eine Notwendigkeit ist, immer mehr erschwert und unserer Außenpolitik schwerwiegende Enthüllungen aufzwingen kann.

Bolspartei und nationale Einigung.

Entscheidung erst auf dem Parteitag in Köln.

Berlin, 1. Sept. Wie wir zu der heutigen Sitzung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei erfahren, hat sich Dr. Jarres, der mit dem Freiherrn v. Gail den bekannten Aufruf zur Sammlung der vaterländischen Parteien erlassen hat, in der Ausprache, die sich an das Referat des Reichsausschusministers Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage ansetzte, warm für ein engeres Zusammengehen der Deutschen Volkspartei mit den Deutschnationalen ausgesprochen. Dr. Jarres wies auf die ständig zunehmende Nationalisierung der Sozialdemokratie hin, die von dem Bestreben geprägt ist, soweit wie möglich die kommunistischen Anhängerparteien zu sich heranzuziehen, sich mehr und mehr zu einem staatsfeindlichen Stadtklasse zu verschließen, den man bei dieser Partei bereits überwunden geahnt habe. Aber nicht nur dies mache eine Zusammenfassung des nationalen Bündnisses so überaus dringend notwendig, sondern weiter auch die Tatsache, daß es

ein schwerer Schaden für das Reich sei, wenn die zahlreichen fähigen Kräfte, die in der Deutschnationalen Volkspartei vorhanden sind, ständig in Opposition verharren.

Nasse es sich ermöglichen, in den großen nationalen Fragen zu einem engeren Zusammenschluß zu gelangen, so werde es auch möglich sein, die Deutschnationale Volkspartei für die dringend notwendige Unterstützung der Regierung zu gewinnen. Dr. Jarres wies weiter darauf hin, daß im Herbst beim Zusammentreffen des Reichstages eine Verstärkung der Regierungsbasis unvermeidlich sein werde. Für eine so auf dem Boden nationaler Politik stehende Partei wie die Deutsche Volkspartei müsse es der Selbstverständlichkeit sein, daß sie in erster Linie sich nach den Kräften auf der Rechten umschaut, wenn sie vor die Notwendigkeit gestellt werde, sich Unterstützung zu holen. Wenn jetzt schon ein gemeinsames Marschieren eingeleitet werde, so werde es im Herbst um so leichter fallen, die Regierungspolitik auf die Kräfte des christlich-nationalen Bündnisses zu stellen.

Owwohl Dr. Jarres mit seinen Vorschlägen Untersichtung hand, einigte man sich doch dahin, die Entscheidung über diese Frage nicht schon heute zu treffen, sondern sie dem Parteitag zu überlassen, der in Köln stattfinden wird. — In der Debatte wurde erwähnt, daß die Deutsche Volkspartei so enge Bindungen nach einer Seite, wie sie Dr. Jarres

wünsche, nicht eingehen könne mit Rücksicht darauf, daß man zunächst noch einmal abwarten müsse, welche Ränderzeige die politische Entwicklung in der nächsten Zeit geben werde. Es wurde in diesem Zusammenhang besonders hinausgewiesen auf die in Sachsen bevorstehenden Wahlen.

Brachten diese ein Ergebnis, das in Sachsen eine Wiederauflösung der Großen Koalition, wie in den letzten Jahren, ermöglichte, so würde das unter Umständen auch die parteilichen Verhältnisse im Reiche beeinflussen können. Natürlich sei keine Rede davon, daß eine Große Koalition in Sachsen unabdingt auch eine solche mit den Sozialdemokraten im Reiche erfordere. Es wäre auch eine Koalition mit den Deutschnationalen durchaus möglich, selbst wenn in Sachsen eine Große Koalition unter Führung der Sozialdemokraten die Regierungsmacht in Hände habe. Für die Deutsche Volkspartei komme es jetzt eben darauf an, sich sozusagen sowohl nach der rechten wie nach der linken Seite hin die Türen offen zu halten.

Die Deutsche Volkspartei gibt über die Sitzung des Reichsausschusses folgenden Bericht aus:

In der am heutigen Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei erstattete Dr. Stresemann einen Bericht über die Lage, an dem sich eine rege Ausprache anschloß. Daraan beteiligten sich die Herren Oberbürgermeister Dr. Jarres, Duisburg, Admiral Rechmann, Leipzig, Hinrichmann, Bremen, Hüttendirektor Kumbier, Regierungsdirektor Hoener, Dieckmann, Dresden, Rose, Hamburg, Brenner, Werderburg, Eckert, Köln, Dr. Jaenke, Hannover, Dr. v. Staub, Steitien, sowie die Abgeordneten Dr. Scholz, Kempkes, Dr. Veldius, Frau Mende, Brünninghaus, Dingeldey und Bürger. Sowohl die Beratungen des Parteivorstandes wie des Reichsausschusses ergaben die Geschlossenheit der Partei über die Fortführung ihrer bisherigen Politik. Die Sitzung des Parteivorstandes beschäftigte sich mit der Vorbereitung des am 2. Oktober in Köln beginnenden Parteitags. Am 1. Oktober wird eine Sitzung des Zentralvorstandes in Köln stattfinden, am 2. Oktober wird der Parteitag eröffnet werden. Reichsminister Dr. Stresemann wird über die politische Lage sprechen. Abends folgt eine große Kundgebung in der Neeskalle. Am 3. Oktober wird auf dem Parteitag Minister Dr. Curtius einen Vortrag über die deutsche Wirtschaftspolitik halten. Ferner sind Referate der Abgeordneten Gramm-Benthien und Thiel in Aussicht genommen.

Das wachsende Weltvertrauen auf Deutschland.

James Spender über das Nachkriegs-Europa.

Starke Skepsis gegenüber dem Völkerbunde.

Berlin, 1. Sept. Der Seniorchef des neuworfer Bankhauses Spender & Co., James Spender, der sich zurzeit in Berlin aufhält, hat sich dem Vertreter eines Berliner Blattes gegenüber über seine Eindrücke geäußert und dabei u. a. ausgeführt: Vorläufige Jahr verließ ich Berlin gerade am Tage vor der Präsidentenwahl. Die Nachricht von der Wahl Hindenburgs erhielt ich in London. Seit jener Zeit hat Präsident v. Hindenburg, wenn man sich so ausdrücken darf, sich bewährt. Während er einige seiner radikalen Parteidräger entlädt hat, hat er sein Wort, die republikanische Verfassung zu wahren, gehalten, und seine ruhige Arbeit und die geräuschlose Würde hat in allen Ländern tiefe Eindruck gemacht und sehr viel zur Wiedererkenntnung Deutschlands beigetragen. Mit dem deutschen Volke geht es auf Friedlichen Wege wiederum vorwärts, seine bestbekannten Eigenschaften machen sich geltend; es arbeitet, es spart, es ist für Ordnung und gesunde Erholung. Selbstverständlich ist das Volk ans Selbstregieren noch nicht ganz gewöhnt. In Deutschland wie in manchen anderen europäischen Republiken gibt es nach unseren Erfahrungen zu viel politische Parteien für eine ordnungsfähige Regierung und für wirtschaftliche Fortschritte. Immer noch hat Deutschland genau so wie England eine grobe Schar von Arbeitlosen, die unterstützt werden müssen, und dieser Zustand wird wohl noch andauern, jedenfalls solange bedeutende Industrieländer wie Frankreich, Italien und Belgien willig produzieren können, indem sie ihre Arbeiter mit entwertetem Geld bezahlen.

Spender ging dann auf die politischen Verhältnisse in Europa in allgemeinem ein und erklärte hier u. a., die einzige Möglichkeit, in Europa normale Auseinander herzustellen, scheint mir die Erkenntnis unter den Völkern des europäischen Kontinents, im Geiste gegenseitiger Toleranz und guten Willens daran zu gehen.

die Fehler und Sünden der sogenannten Friedensverträge wieder aufzumachen,

die Europa auseinandergerissen und aus seinem Leib neue Staaten geschnitten haben, die sogar vom nationalen Standpunkt nicht immer Einheiten sind, vom wirtschaftlichen Standpunkt aber schon ganz und gar verfehlt sind und mit ihren Böschmauern und anderen Hemmnissen ihren Völkern den Wiederaufbau nur erschweren. Ob dieses dringende Problem durch den Völkerbund mit größerem Erfolg angepackt werden könnte, als es die Genfer Institution bisher mit dem Abrüstungsproblem gelang, scheint allerdings zweifelhaft. Amerika kann sehr wenig tun, um Europa zu helfen — bis Europa anstrengt sich selbst zu helfen.

Belpredigungen belgischer Eisenindustrieller.

Brüssel, 1. Sept. Gestern nachmittag fand hier eine Zusammenkunft der Eisenindustriellen von Lüttich und Charleroi statt. Die Belpredigungen, die heute fortgesetzt werden sollen, haben, wie verlautet, noch zu keiner Einigung geführt, nehmen aber ansehnlich einen künstlerischen Verlauf.

Streik der polnischen Berg- und Hüttarbeiter.

Warschau, 1. Sept. Der Zentralverband der Gruben- und Hüttarbeiter von Oberösterreich, Kongresspolen und Galizien hat für den 8. September den Generalstreik der Bergwerks- und Metallhüttenarbeiter in Polen angekündigt. Es fanden in letzter Zeit zwischen den Arbeitern und den Bergwerks- und Hüttensiedlern Verhandlungen wegen Erhöhung der Löhne statt, die jedoch bisher zu keinem befriedigenden Resultat führten. Am 4. September werden die Vertreter der Arbeitgeber und -nehmer noch einmal zur entscheidenden Konferenz zusammenkommen. Wenn in dieser Sitzung kein Ausgleich erzielt wird, so würden die Berufsverbände den Generalstreik proklamieren.

Eröffnung der Ratsversammlung auf 3. September verschoben.

Genf, 1. Sept. Heute vormittag versandte hier, doch die ursprünglich auf den 2. September festgelegte Eröffnung der Tagung des Völkerbundsrates auf Breitling, den 3. September, berichtet werden wird. Man nimmt an, daß man hierdurch die Studienkommission die Möglichkeit zum Abschluß ihrer Arbeiten geben will. Der heutige und der morgige Tag könnten dadurch noch zu Verhandlungen der verschiedenen Delegierten dienen. Durch die Verschiebung der Ratsversammlung auf Breitling wird der 2. September freigesetzt sein. Es werden an diesem Tage eine Reihe von privaten Besprechungen stattfinden. Sir Eric Drummond bedauert, die Ratsmitglieder bei ihm zu einer Ansprache im Laufe des Tages zu versammeln.

Chamberlain, der gestern abend, in Paris mit Orlando verhandelt hat, ist heute vormittag mit dem Preßchef Stewart hier eingetroffen. Man vermutet, daß er noch heute dem Ministerpräsidenten Baldwin in Nizza-Vaïns einen Besuch abstatten wird. — Die französische Delegation unter Führung Orlando wird morgen vormittag mit dem gleichen Zuge erwartet, mit dem heute Chamberlain hier eingetroffen ist.

Zwei Vorschläge zur Lösung der Tanger-Frage

London, 1. Sept. Über die Versuche zur Lösung der Tangerfrage will der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" wissen, daß die Auswärtigen Amt der Frankreich, Englands und Spaniens zusammengetreten wären, um

1. den spanischen Anspruch auf eine Erweiterung spanischer Hoheitsrechte in der Tangeradministration und

2. den italienischen Anspruch auf souveräne Vertretung in der Administration zu diskutieren. Sobald London, Paris und Madrid eine prinzipielle Lösung gefunden haben, soll Italien eingeladen werden, an den weiteren Verhandlungen teilzunehmen. Diese Staaten werden sich dann Amerika, Holland, Belgien und Portugal zusetzen.

Die Idee kommt aus Paris, doch dürfte Rom sich mit solch einem Plan kaum einverstanden erklären, im Gegenteil dürfte man erwarten, daß Mussolini die Initiative ergreifen und England, Frankreich und Spanien, womöglich auch die Vereinigten Staaten, gleich nach dem Schluß der Genfer Konferenz zu einer Tangerkonferenz mit Italien einzuladen würde, und zwar in Genua.

Zunehmender Gegensatz Italien-Frankreich

Orlando hatte eigentlich die Absicht, gemeinschaftlich mit Chamberlain nach Genf zu reisen, um mit ihm unterwegs die jüngsten Ereignisse zu besprechen, aber die Verschiebung des Ministerrats auf heute vormittag hält ihn in Paris zurück. Chamberlain hatte während seines kurzen Aufenthalts in Paris Gelegenheit, auch den spanischen Botschafter in Paris, Quijano de Leon, zu sprechen. Das gibt dem "Daily Telegraph" anscheinend auf amüslichen Einfluß hin die Tangerfrage von etwas anderem Gesichtspunkt als bisher zu behandeln. Der italienischen Regierung werde nahegelegt, die Frage der Auswanderung in afrikanische Gebiete dem Völkerbund an unterbreiten, nicht aber seine besonderen Ansprüche auf Marokko. Ganz ähnlich schreibt der "Figaro" und er läßt schon deutlich durchblicken, wohin die französische Politik geht. Es sei das Recht Italiens, nach Auswegen für seine überfließende Bevölkerung zu suchen. Aber das dürfe Italien nicht veranlassen, auf dem Umweg über Spanien seine Augen auf Marokko zu richten. Selbst wenn es England nicht gelingen sollte, die Zukunft Italiens liegt nicht in Nordafrika, sie liegt im Orient.

Mexiko „bedankt“ sich beim Völkerbund.

Mexiko, 1. Sept. Infolge Protestes der Regierung von Nicaragua beim Völkerbund gegen die mexikanische Einmischung in den Aufstand in Nicaragua, hatte der Völkerbund Mexiko um Aufkunft gebeten. Mexiko antwortete: Mexiko ist nicht Mitglied des Völkerbundes und bedankt sich für Ihre Vorstellungen. (T.U.)

Abdul Radis hingerichtet.

London, 1. Sept. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel ist Abdul Radis vom Unabhängigkeitgericht in Ankara gestern zum Tode verurteilt worden. Das Urteil soll heute frühmorgens durch Hängen vollstreckt werden. (T.U.)

Strong und Mellon über die französische Schuldenrückzahlung.

Paris, 1. Sept. Ein Vertreter der "Information" hat heute Schatzkanzler Mellon, sowie dem Gouverneur der Federal Reserve Banc, Strong, über ihre Ansichten in der Schuldenangelegenheit befragt. Strong erklärte, man sei in den Vereinigten Staaten darüber erstaunt, daß der Plan der französischen Sachverständigen (der bekanntlich auf der Ratifizierung der Schuldenabkommen aufbaut) in den Hintergrund gerückt worden sei. Mellon lagte, der Plan der Sachverständigen gut gewesen. Man versteht darüber nicht, weshalb Frankreich die Maßnahmen der Sachverständigen nicht befolgt habe. Er glaubt, daß man sich schließlich doch noch einigen werde. Er sei überzeugt, daß die französische Regierung eine Entscheidung treffen werde, die im Sinne der gemeinsamen Interessen und der französisch-amerikanischen Freundschaft liege. — Mellon wird Donnerstag oder spätestens Freitag nach London weiterreisen. (T.U.)

Kabinettssrat in Paris.

Paris, 1. Sept. Heute vormittag fand ein Kabinettssrat statt, in dem der Außenminister Orlando über die auswärtige Lage und über den Völkerbund betreffende Fragen Bericht erstattete. Giner, Havas-Meldung zufolge wurde auch die Frage der Sparmaßnahmen ausführlich erörtert. Es sei jedoch erst in Kauf weiterer Kabinettssitzungen mit einer endgültigen Erledigung der Frage zu rechnen. Justizminister Barthou erklärte nach Schluß des Kabinettssraths, daß er eine Justizreform vorbereite. Morgen vormittag findet ein weiterer Kabinettssrat statt.

Die Taktik der englischen Bergwerksbesitzer.

London, 1. Sept. Die Mitglieder der Arbeiterpartei Macdonald, Clynes, Wall und Adamson hatten heute eine Aussprache mit den Vertretern der Bergarbeiterverwaltung. Nach Schluß der Aussprache erklärte einer der Abgeordneten: "Die Friedensverträge ist noch nicht in Sicht." Coote verlor nach Beendigung der Aussprache, daß die Gerüchte von Nebenungsverschleiden zwischen ihm und dem Präsidenten der Bergarbeiterverwaltung Robert Smith, keine Wirkung fänden.

Die Bergwerksbesitzer sind der Ansicht, daß die Bergarbeiterverwaltung keine Vollmachten mehr habe, mit der Executive der Bergarbeiter über ein nationales Vohnabkommen zu verhandeln. Die britischen Vereinigungen sollen die Verantwortung für die Verhandlungen übernehmen. Theoretisch betrachtet man die Bergarbeiterverwaltung als ausgelöst und ein allgemeines Vohnabkommen für unmöglich und bedenklich, durch districtweise Abkommen die Bergarbeiterverwaltung praktisch völlig lähmzulegen.

London, 1. Sept. "Times" berichtet, in den Wählern des Parlaments sei gestern davon gesprochen worden, daß der Bruch zwischen den beiden von Lord Oxford (Asquith) und Lloyd George geführten Teilen der Abgeordnetenpartei vollkommen sei. Die formelle Trennung werde bei der Herbsttagung des Parlaments erwartet. (wib)

Mahraun und der sächsische Jungdo.

Eine Erklärung des sächsischen Ordenskapitels

Von der amtlichen Stelle der Führung des Jungdeutschen Ordens in Sachsen wird folgende Erklärung veröffentlicht:

Das Kapitel der sächsischen Komturei des Jungdeutschen Ordens tagte am 31. August 1928 in Dresden. Der Hochmeister Mahraun war anwesend. Einmütig wurde festgestellt, daß volles Einvernehmen zwischen dem Hochmeister und dem sächsischen Komturekapitel besteht. Das Ausbleiben des von allen geschätzten ehemaligen Großkomturs v. Tschammer & Osten wurde allgemein bedauert. Allgemein wurde der Entrüstung Ausdruck gegeben, daß ein Teil der Presse versucht, einen Zwischenstand zwischen dem Hochmeister und den sächsischen Brüdern herbeizuführen. In Wirklichkeit war ein Dissonanz innerhalb entstanden, als ein nach Berlin zum Hochkapitel entsandter Ordensbruder einen unrichtigen Bericht erhielt hatte. Er ist mittlerweile aus dem Orden ausgeschieden. Das Kapitel der sächsischen Komturei erhob Einspruch dagegen, daß parteipolitische Kämpfe in den Orden hineingetragen werden sollen. Einmütig mit dem Hochkapitel steht das Komturekapitel zu der von dem Hochmeister und dem ehemaligen Komtur gemeinsam gegebenen Erklärung, veröffentlichte im "Jungdeutschen" Nr. 191 vom 20. August 1928. Das sächsische Komturekapitel bekennt sich in unverblümlicher Weise als Teil der Reichsorganisation Jungdeutscher Orden, deren Ziel die nationale Wiedergeburt und Freiheit des Deutschen Reiches ist."

Das Organ der Berliner Leitung des Ordens, "Der Jungdeutsche", sagt dieser Mitteilung, wie uns unsere Berliner Schriftleitung berichtet, die Bemerkung an, daß damit alle in der letzten Zeit durch die Presse gegangene Meldungen über einen Zwiespalt zwischen der Ordenleitung bzw. dem Hochmeister und den sächsischen Brüdern als unwahr nachgewiesen würden. Das Blatt wendet sich dann noch gegen Bezug auf den Artikel in den "Dresdner Nachrichten", der sich mit dem Jungdo und seiner Politik beschäftigte, machen, insbesondere gegen eine Neuerung des "Tag", der gesagt hatte, daß der Aussatz der "Dresdner Nachrichten", namentlich soweit in ihm auf die Denkschrift Mahrauns Bezug genommen wird, der sächsischen Bruderschaft aus dem Herzen spreche. Wenn die Zeitungen, führt der "Jungdeutsche" fort, von einer Ablehnung der Sammlungsbewegung, einem Verbot der Sammelarbeit oder einer Sabotage des nationalen Fortschritts sprächen, so entstellen sie damit die Absichten und Ziele des Hochmeisters und des Hochkapitels, da sowohl der Hochmeister wie das Hochkapitel lediglich die Verquälzung des Ordens mit Parteipolitik ablehnt hätten.

Es kann nicht die Aufgabe einer verantwortungsbewußten nationalen Presse sein, in die inneren Angelegenheiten einer in ihren Zielen so begrüßenswerten Organisation wie des Jungdeutschen Ordens irgendwie störend einzutreten. Wenn aber aus dieser von so starken nationalen Hoffnungen getragenen nationalen Organisation Vorgänge bekannt werden, die von der Linkspresse dauernd zu schärfsten Angriffen gegen die gesamte nationale Bewegung ausgedeutet werden können, wenn ferner ein bewährter Führer einer großen Gruppe wie der frühere sächsische Großkomtur sich zum Rücktritt veranlaßt, um nach seiner Erklärung „ungefähr für die Sammlung der staatserhaltenden Kräfte des Vaterlandes tätig zu sein“, dann muß das allerdings für alle diesen zu erneuten Bedenken führen, die die gesamte nationale Bewegung über die Interessen des einzelnen Verbandes stellen und die in dem großen nationalen Sammlungswerk in Sachsen keine parteipolitischen Mänder, sondern eine bedeutsame überparteiliche nationale Tat zur Abwendung einer neuen radikalsozialistisch-bolschewistischen Welle in Sachsen sehen. Die Rücksichten auf die allgemeinen Interessen der gesamten nationalen Bewegung und vor allem auf die nationale Einigung in Sachsen waren allein für unsere Kritik an den jüngsten bedauerlichen Vorgängen im Jungdo maßgebend. Das konnte von niemand mitverstanden werden. Und wir verstehen es darum auch nicht, inwiefern das Kapitel der sächsischen Komturei des Jungdo „mit Entrüstung“ von den Presseäußerungen sprechen kann, die Zwiespalt zwischen dem Hochmeister und den sächsischen Brüdern herbeiführen wollten. Niemand hat das gewollt und konnte es im nationalen Interesse überhaupt wollen. Außerdem spricht die obige Ordensberichtung auch im nächsten Satz davon, daß die Dissonanz durch einen objektiv unrichtigen Bericht eines Ordensbruders beim Hochkapitel in Berlin entstanden sei. Um so unverständlich wird deswegen der Seitenhieb auf die Presse.

Die Ansbacher Platen-Tagung.

Nichts lag näher, als daß die im Herbst vorjährigen Jahrestaglich der Einweihung des Erlanger Platen-Händelsgesellschaftsgründete "Platen-Gesellschaft" ihre erste Jahresversammlung nach der Geburtsstadt des Dichters, nach Ansbach, legen werde. Und die Stunden, die in jener Stadt freudigen Hofsaal dem Andenken Platens gewidmet waren, waren von der ersten bis zur letzten Minute wesentlich, gehalbtvoll — Feierstunden.

Den Auftakt der Tagung gab die Eröffnung der ersten Platen-Ausstellung, die mit Mühe und Liebe der Präsident der Platen-Gesellschaft Hans v. Hülsen gemeinsam mit Dr. E. Nühl und H. F. Dollinger unter dem Titel "Platen und sein Kreis" geschaffen hat. Die Ausstellung ist chronologisch aufgebaut: Sie zeigt zuerst den Platen der Jugendjahre, im Elternhaus in Ansbach, als Kind und später als Student in München. Sodann folgen die Universitätsjahre in Würzburg und Erlangen, wobei gerade die Erlanger Zeit und die Erlanger Lehrer und Freunde ausführlich betrachtet werden können. Nicht weniger Raum wurde dem dichterischen Schaffen Platens in Erlangen und in Wartenhäuschen auf dem Burgberg eingeräumt. Sorgsam wird Platens Wanderschaft in Italien verfolgt und schließlich sein frühes Ende auf Sizilien, sein Grab in der Villa Pandolfini zu Syrakus. Platenland aus späterer Zeit und wohl alle Ausgaben von Platens Werken, sowie die um die Gestalt Platens entstandene belletristische Literatur unserer Tage bilden den Abschluß dieser Ausstellung, die dem Platen-Zenner unendliche Freude bereitet dem aber, der nicht vertraut ist mit seinem Wesen und Schaffen, dies mühslos vermittelt.

Der Eröffnung dieser Ausstellung, die weit eingehendere Besprechung verdiente, folgte nach der geschäftlichen Sitzung der Platen-Gesellschaft am Abend ein ausgedehnter Festakt in der Orangerie, dem Gerhart Hauptmann bewohnte, so dann Professor Dr. Dörpfeld-Jena, eine hoffliche Zahl von Mitgliedern der Platen-Gesellschaft und in überraschender Mengen Ansbachs Bürgerlichkeit, so daß dieser schöne Saal aus der Markgrafenzeit bis zum letzten Platz gefüllt war. Eingeföhrt wurde dieser Festakt durch den Vortrag von Händels Concerto Grosso unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Höhmann. Es folgten Ansprachen der Bearührung durch Oberbürgermeister Dr. Vorholzer-Ansbach, Geheimrat Professor Dr. Saran von der Universität Erlangen, Dr. F. Rathewohl als Vertreter der Universität München, einen Vertreter der Stadt Erlangen und den Präsidenten der Platen-Gesellschaft Hans v. Hülsen, der die Ehrenmitgliedschaft des Vereins an die Stadt Ansbach und den hochverdienten Platen-Vorster Dr. E. Pfeifer-München verlieh. Sodann ergriff Professor Dr. h. c. Wilhelm Dörpfeld-Jena das Wort

zu fehlenden, bedeutsamen Ausführungen über seine Forschungsergebnisse über die Entstehungszeit der Homerischen Gesänge, Ausführungen, die diese Platen-Zugung noch oft werden müssen lassen. Nicht minder wertvoll und anregend war der Festvortrag, den der Dichter Albert H. Rausch über "Platen, der Europäer" hielt.

Die Festfolge wies sodann noch Vortrag Platenscher Gedichte durch den Rektor der Universität München, Dr. F. Rathewohl, und die Darbietung verschiedener Lieder nach Platenschen Texten durch Kammerlänger Professor Ludwig Hefl-Berlin auf. In feierlichem Fackelzuge, unter Vorantritt Gerhart Hauptmanns, begaben sich dann die Teilnehmer am Festakt zum Denkmal Platens. Umrahmt von Chorgesängen, sprach hier nochmals Hans v. Hülsen warme und bewegte Worte der Dichterverehrung und legte sodann im Namen der Platen-Gesellschaft einen Kranz nieder, der aus Vorher von Platen fernem Grab gewunden war, ein Gruß südländischer Erde, eine Wohnung, daß auch wir endlich ihm den Strandwinden müssen, den ein früheres Jahrhundert ihm versagt hatte. Zum Abschluß dieser lodernden Feststunde, deren Sinnbild die hochsiedenden Fackeln am Denkmal waren, legte Oberbürgermeister Dr. Vorholzer im Namen der Stadt Ansbach einen Kranz nieder. Er konnte dies in dem kleinen Gefühl tun, daß das Ansbach von heute deutlich den Willen begleitet hat, die Manen seines Sohnes August v. Platen-Hallermünde zu ehren.

Die nächste Tagung der Platen-Gesellschaft soll in der dritten deutschen Platen-Stadt, in Würzburg, stattfinden, und da darf wohl jetzt schon der Wunsch ausgesprochen werden, daß man dann im dortigen Stadttheater ein Werk Platens zur Aufführung bringen möge.

Anlässlich der ersten Tagung der Platen-Gesellschaft wurde die von Ernst Pergold-München geschaffene silberne Medaille der Platen-Gesellschaft verliehen an Dr. Thassilo v. Scheffler-München, der sich als Lyriker und ausgezeichnete Dozent der klassischen Welt hervortat, an Dr. h. c. Professor Wilhelm Dörpfeld-Jena, den Erneuerer der Odyssee, und an Dr. Albert Wonneken-Königberg, den Kämpfer für deutsche Geist und deutsche Kultur.

H. B.

Kunst und Wissenschaft.

Im Dresdner "Christianeum".

Gibt es denn überhaupt in Dresden ein "Christianeum"? Gewiß! Der Verein für Geschichte Dresdens war ja vor kurzem dort zu Gast, geführt von Prof. Dr. Haenel. Freilich heißt das Gebäude, reich an kostbaren Schätzen, nicht "Christianeum", aber, gleichzeitig gesehen, wäre dieser Name der richtiger; denn Christian I., der baufrohe

Kutisker fühlt sich in der Charité nicht wohl.

Berlin, 1. Sept. Kutisker war Anfang Juli d. J. unmittelbar nach seiner Verhaftung in die Charité eingeliefert worden, weil die Kerze überreinstimmend erklärt hatten, daß der Festgenommene so frant sei, daß er eine Haft nicht überstehen könne. Nun besteht der merkwürdige Fall, daß nämlich Kutisker, der an sich zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurteilt worden ist, als Häftling in die Charité eingeliefert wurde, um dort behandelt zu werden, während er eigentlich als Gefangener in einer Strafanstalt oder in das Untersuchungsgesetz gebracht werden müßte, da ein neues Ermittlungsvorhaben gegen ihn schwelt. Kutisker selbst scheint sich in der Charité nicht recht wohlzufühlen, denn er hat wiederholt beantragt, die zuständigen Behörden sollen ihn in das Untersuchungsgesetz überführen. Im Untersuchungsgesetz hätte Kutisker die Möglichkeit, sich vor seinem Hausrat behandeln zu lassen, während er mit der Charitébehandlung ancheinend nicht recht einverstanden ist. Das Gericht lehnt aber die Verantwortung für die Überführung ab, da die Kerze sein Verbleben in der Charité für notwendig erklärt hätte. Aus den gleichen Gründen ist auch eine Unterbringung des Verurteilten ins Zuchthaus nicht möglich. So wird Ivan Kutisker sehr wahrscheinlich in der Charité verbleiben, da nicht annehmen ist daß sein Gesundheitszustand sich jemals wieder so bessern werde, daß er die über ihn verhängte Strafe antreten kann.

Wie die Stadtbank Halle verschwindet wurde.

Halle, 1. Sept. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ist, wie bereits gemeldet, der frühere Direktor der Stadtbank, Berger, wegen dringenden Verdachtes der Untreue in Haft genommen worden. Sowohl bisher festgestellt ist, haben sich Berger und seine Angestellten nicht nur der leichtfertigen Kreditgewährung, sondern auch schwerster Buchfällschungen schuldig gemacht. Als besonders krasser Fall wird folgendes angeführt:

Berger, der im Frühjahr d. J. seines Amtes enthoben worden ist, kam zum Dezernenten für die Stadtbank, Bürgermeister Seidel, und bat um einen Kredit von 30 000 M. für eine von ihm empfohlene Firma. Der Bürgermeister gab ihm den Bescheid, daß an das Unternehmen kein Kredit ausgeschüttet werden dürfe. Danach stellte er sich heraus, daß Berger bereits einen Kredit von 30 000 M. genommen hatte. Er verheimlichte seine Operation und legte im Laufe der Zeit immer größere Beträge hinzu, so daß sich die gewährten Kredite schließlich in einer Höhe von mehreren hunderttausend Mark bewegten. Diese Manipulationen waren nur durch geschickte Buchfälldungen möglich. Ein anderer Beamter, der nur die Geldanweisungen mit Genehmigung des Magistrats zu unterschreiben hatte, unterschrieb die Anweisungen ohne jegliche Genehmigung.

Die Stadtbank wird noch im Laufe dieses Monats aus den hältlichen Betrieben herannommen und neuorganisiert. Man hofft so in einer Reihe von Jahren die Verluste, deren Höhe jetzt mit vier Millionen angegeben werden, ausgleichen zu können.

Severing bekämpft den politischen Terror.

Berlin, 1. Sept. Der preußische Minister des Innern hat, dem Amtlichen Preuß. Presseamt zufolge, angeordnet, daß häusliche Terrorakte bei politischen Versammlungen und Umzügen an sämtliche preußische Polizeibehörden ein ausführliches Rundschreiben gerichtet, in dem ihnen das rechtzeitige und entschlossene Eingreifen gegen das Müttern aufziehende Schilder und von Waffen bei Umzügen zur Pflicht gemacht wird. Weiterhin werden die Fälle besprochen, in denen ein völliges Verbot von Versammlungen und Umzügen, sowie die Auflösung von Gruppierungen politischer Verbände, die den polizeilichen Vorbeugungsmaßnahmen Widerstand entgegensetzen, sich notwendig erweisen soll.

Wieder ein Zug beschossen.

Ein weiteres vereitelter Bahnhattentat.

Berlin, 1. Sept. Der Dr-Zug 24, der gegen 6 Uhr abends Berlin verläßt, wurde, dem "B. T." zufolge, gestern abend zwischen den Dörfern Reinbek und Bergedorf bei Hamburg von einem unbekannten Täter beschossen. Es wurde niemand verletzt.

Erst vor einiger Zeit wurde auf den gleichen Zug ein Anschlag verübt, indem bei der Station Solingenburg zwei Eisen-Schwellen quer über die Schienen gelegt wurden, die indes vom Schienenumrund der Lokomotive beseitigt werden. (B. T. B.)

Sohn Bater Augustus, hat das Gebäude aussühren lassen. Selbstverständlich im Geiste seiner Zeit, also mit Renaissancegezügen — der Bau wurde 1588 begonnen —, die Wände waren mit Malereien reich verziert. Das "Kanzleigebäude" trägt noch heute die Giebel jener Zeit. Paul Pucher war der Baumeister, jener einfache Nürnberger Handwerker, den der Schwung der Zeit zu so hohem Ansehen emporhob. August der Starke hat dann den Bau in den Jahren 1722 bis 1725, den gekröpften Bedürfnissen entsprechend, ganz wesentlich umgestaltet lassen: ein Obergeschoss wurde aufgesetzt, die malerische Freitreppe nach dem Jüdenhof kam hinzu. Mit den Globeln war freilich auch der Renaissancecharakter verschwunden: Seiten wirklicher Kultur haben seitens eigene Formen sich entwickelt! — Der leichte Umbau ist in den ersten Regierungsjahren König Alberts ausgeführt worden. Und mit diesem Umbau entstand der jetzt gebräuchliche Name zu Ehren des verstorbenen Baters, des Königs Johann, der Name: "Johann-eum".

In dem Bau Christians I. waren — ganz im Geiste der Renaissance — nicht nur kostbare Waffen untergebracht, sondern auch Gemälde, reichgeschmückte Möbel, orientalische Stoffe, Gesäße. Die Schäfe dieser Art kommen also durchaus nicht nur und nicht erst aus dem Jahre 1888, sie sind also nicht erst durch die glorreiche Entsiedlung Wiens nach Dresden gekommen. Das so viel bewunderte Prachtstück, das in freilich einer kostbaren Beute stücke von 1888, Dresden hat es richtig aufgestellt: die prunkvolle, est ostentativen Schauseite, ist die Innenseite. Zu diesem Glanzstück der Sammlung soll bald ein zweites, weit größeres Zeit kommen — völlig aus Seide. Wenn der Umbau vollendet sein wird, dann wird dieses Zeit, an dem noch lackfundige Hände fleißig ausschmücken haben, gewiß eine neue Sehenswürdigkeit der alten Bundesstadt werden. — August der Starke ließ in diesem Gebäude nur die Gemälde; die Waffen kamen zunächst in das "Galeriegebäude": die Galeriestraße erinnert noch daran; eine Zeitlang sind sie auch im Zwinger untergebracht gewesen. Die tägliche Jagdsammlung ist unter August dem Starken besonders durch zeitloses Erbe aus der Weihenfeste und Kaiserl. Vitis bereichert worden.

Der Verein für Geschichte Dresdens" konnte diesmal nur durch einen Teil der Sammlungen geführt werden. Aber trotzdem bot die Führung jedem reiche Anregung: der kunstgeschichtliche Eindruck z. B. konnte in Verfolg der Entwicklung des barocken vertrauten Schmuckformen nachgehen: beim "gotischen" barock, dem Plattenbarock aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts — beim Renaissancebarock, den man auch "Maximilianbarock" genannt hat — endlich beim Feld- und Turnierbarock des 16. Jahrhunderts. Er konnte beobachten, wie sich dabei die Kultur des Reitens vom Orient beeinflußt worden ist, wie sich dabei die Schmuckformen des Orients mit

Dertliches und Sächsisches.

Sächsische Wohnungsnutzung 1928.

Für seine Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot bedarf das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium genauer Unterlagen über den Wohnungsbedarf im ganzen Lande und in den einzelnen Städten und Verwaltungsbereichen. Deshalb ordnet das Ministerium eine Wohnungsnutzzählung an, die am 8. Oktober 1928 vorgenommen werden soll. Die Aufnahmebogen sind von den Wohnungsfuchenden nach dem Stande vom 8. Oktober 1928 auszufüllen und bis spätestens Dienstag, den 12. Oktober, an die Verwaltungsbereiche zurückzugeben. Diese überfundenen die ausgefüllten Aufnahmebogen, gewöhnlich gesammelt, sind spätestens zum 18. Okt. an das Statistische Landesamt, das die statistische Bearbeitung nach einheitlichen Gesichtspunkten für das ganze Land vornehmen wird. Von Wohnungsfuchenden, die keinen ausgefüllten Aufnahmebogen einreichen, darf angenommen werden, daß sie mit ihrer Sitzierung in der Wohnungsliste einverstanden sind.

Da dem Ministerium daran gelegen ist, durch die Zählung festzustellen, wieviele Wohnungen im ganzen Lande und in den einzelnen Verwaltungsbereichen neu erstellt werden müssen, um den dringendsten Wohnungsbedarf zu decken, sind alle diejenigen Fälle ohne Interesse, in denen der Wohnungsfuchende bereits eine selbständige einigermaßen beständige Familienwohnung bewohnt, also die Wohnung nur gegen eine andere einzutauschen wünscht. Denn in diesen Fällen wird keine neue Wohnung gebraucht, vielmehr steht, wenn dem Wunsche des Wohnungsfuchenden entsprochen werden kann, dessen Wohnung für den Wohnungsmarkt zur Verfügung. Diese Fälle werden deshalb bei der Zählung keine weitere Bearbeitung erfahren.

Sobald die statistische Bearbeitung beendet ist, werden die Aufnahmebogen den Wohnungsbäumen und den Gemeindebehörden zur weiteren Verwendung zurückgegeben werden.

Zur Verteidigung der Elternrechte.

Das fortlaufende Bestreben des Gegenwartskreises, seine Befugnisse auszudehnen und außer der Bestimmung über das Stoffliche auch die über die geistigen Belange bei sich zu vereinen, hat die Eltern der Schüler deutscher Privatschulen zum Zusammenklopfen bewogen. Die Privatschule bildet in England und Amerika die Hauptstätte der Erziehung und des Unterrichts; im Gegenvor dazu debürtigt in Deutschland die öffentliche Schule das Bildungswesen. Bei aller Anerkennung der großen Leistungen, die sie seit langem vollbracht hat, kann man den Wert der Privatschulen auch hierzulande nicht in Abrede stellen. Es ist eine wechselseitige Förderung gewesen, in der beide Schulgattungen engmargen haben. Sehr oft ist die Privatschule neue Bildungswege gewiesen, sehr oft ist der Staat ihrem Vorbilde gefolgt. Es ziehe die Fruchtbarkeit dieses Weitbewerbs herzlich, wollte man — wie der Gedanke ja Anhänger hat — eine Alleinherrschaft der öffentlichen Schule aufzufrischen, wollte man die Privatschule besiegen.

Bereits vor zwei Monaten hat sich auch in Dresden ein Ausschuss gebildet, der die Organisation zur Verteidigung der Elternrechte aufbaut. Bandwirtschaftsrat Dr. Marx ist der Vorsitzende. Der Ausschuss hat wiederholt getagt; die Vereinigung der Eltern ist im Werden. Ingenieur Pöhlne d. Dresden 28, Viechtstraße 15, nimmt bis auf weiteres Anmeldungen und Geldsendungen entgegen.

5. Sonderauflage der Gartenbau-Ausstellung.

Die Herbstblumenbau, die morgen, den 8. September, als fünfte Sonderauflage eröffnet wird, bringt vor allen Dingen eine außerordentliche Kollektion der Deutschen Dahlien-Gesellschaft. Außer den bewährten deutschen Sorten, wozu sich noch die leichten Neuerungen gesellen, werden zudem großblumige, ausländische Sortimente das Interesse des Besuchers im hohen Grade erregen. Großen Reis dürfte die Halle 5 für sich in Anspruch nehmen, wo alle die Rosenblüten gezeigt werden, die jetzt der zweite Platz hervorgebracht hat. Hier stellen die bekanntesten Rosenfirmen Dresdens aus, so Paul Hanke, Münnich u. Sohn, Theodor Simmern, Arno Hau, Victor Teichendorff und Curt Schurz. Außer diesen Rosen werden auch noch andere Pflanzen und Gemüse gezeigt, dazu noch Freiland- und Gewächshauspflanzen. Es ist selbstverständlich, daß Gladiolen und Astern, Mohnen und Nelken und alles das, was der Herbst geliefert hat an blühenden Blumen, sich ebenfalls zur Parade der 10 000 Dahlien eingefunden hat. Gerade diese Herbstblumenansammlung mit ihrer Blütenpracht im Norden der höheren Sonderausstellungen sicherlich mit an erster Stelle stehen. Ab 12 Uhr morgens mittag sind die Hallen für das Publikum zugänglich. Wegen des großen Andrangs der nur kurzen Schau dürfte sich ein Besuch in den ersten Tagen lohnen.

Seifersdorfer Tal.

Unter Führung von Frau Gräfin Brühl-Menard hatte der Ausschuss für Gartenkunst des Landesvereins Sächsischer Heimatbau fürstlich eine Begehung des Seifersdorfer

Tals, um dessen Naturschönheiten, aber auch die darin zahlreich vorkommenden Denkmäler in Augenschein zu nehmen. An der Begehung nahmen teil: Obergendarunterrichtor Hofrat Dr. Schuh, Geheimer Hofrat Gilgen, Senator Dr. Koch (Merseburg) und Geheimer Hofrat Dr. Bruba. Der Ausschuss fand die Denkmäler in bester Pflege, gab nur hier und da einige Anregungen, Gutaten wie Delikte zu entfernen und manches Erinnerungsmal wieder als und materialgerechter zu gestalten. Geheimer Hofrat Dr. Bruba erbot sich, die nötigen Arbeiten, die mit wenigen Kosten ausgeführt werden können, in die Wege zu leiten, um das Seifersdorfer Tal als eine besondere Schönheitswürdigkeit und einen beliebten Ausflugsort der Dresdner Bevölkerung auch hinsichtlich dieser Denkmäler zu erhalten. Das Tal mit seinem herrlichen Baumbild und seinen vielen Naturdenkmälern macht einen prächtigen Eindruck, und man kann der gräßlichen Familie Brühl-Menard nur dankbar sein, daß sie mit so viel Liebe die Erholungsstätte wertester Kreise der Bevölkerung so treulich pflegt und hütet.

— Oberbürgermeister Dr. Blüher ist von seinem Urlaub zurückgekehrt.

— Zum Sächsischen Landtag. Das vom Landtag beschlossene Jagdgesetz steht bekanntlich die kleinen Eigenjagden entzündigungslos ein, während die großen Eigentümern stehen bleiben, wobei sogar Großgrundbesitzer die Möglichkeit geben ist, sich neue Eigenjagden zu schaffen. Die betreffenden Grundstücke erledigen hierdurch eine erhebliche Verminderung, eine Unbilligkeit, die nach Durchführung des Gesetzes erst jetzt voll zum Bewußtsein kommt. Zu einer allgemeinen Ausprache über diese Angelegenheit lädt, wie wir von der Pressestelle der Landwirtschaftskammer erfahren, Bürgermeister a. D. Grimm in Burkhardtsdorf bei Riesenstein ein. Interessenten sollen dortherum umgehend ihre Ansprüche mitteilen. Vielleicht gelingt es durch den neuen Landtag, eine gerechte Lösung in dieser Frage zu erreichen.

— Der Zwinger als Naturbühne. Unter den gefestigten Veranstaltungen des in der nächsten Woche in Dresden stattfindenden Deutschen Architekten- und Ingenieurtages ist als besonders bemerkenswert die Festvorstellung im Zwingerhof hervorzuheben. Es wird ein von Professor Enking an diesem Zwecke besonders verfasstes, von berufsmäßigen Schauspielern belebtes Stück über die Naturbühne vor dem Waldpavillon geben, in dem Enking die Hauptrolle des „Weiser Pöppelmann“ selbst übernehmen wird. Aweiflos wird die Aufführung im Abendcafé und unter feinsten Lichtwirkungen das Interesse weit über den eigentlichen, dazu versammelten Kreis hinaus in allen Teilen der Dresdner Einwohnerschaft finden. Wird doch dadurch den Dresdner Zwinger, eine alte historische Stätte, seinem eigentlichen Zweck dadurch wieder nutbar gemacht. Der Sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein wird dabei das Wagner erstmalig wieder durchführen, und lädt hieran auch die Dresdner Bürgerschaft ein. Die Aufführung findet am Sonnabend, dem 11. September, abends 7½ Uhr, statt. Alle darauf ergestalteten Netzkünste werden restlos der Förderung des Zwingerbaus zur Verfügung gestellt werden. Die für Nichtmitglieder freigemeachten Plätze — es kommen nur Silbelpätze in Frage — sind im Dresdner Verkehrsamt auf dem Altmarkt für jedermann erhältlich. Bei der bisherigen Nachfrage ist eine umgebende Bevorzugung der Karten dringend zu raten. Bei ungünstigem Wetter wird der Saalplatz nach dem Saale der Dresdner Kaufmannschaft verlegt, dessen Bühne durchaus im Stile des Zwingerhauses gehalten ist.

— Verteidigung des Schiffahrtshindernisses in Niederwartha. Nach teilweise Einleiterung des an der Niederwarthaer Brücke gesunkenen Kohlenkahns und nachdem der Kahn teilweise abgedichtet und einzelne Abteile ausgepumpt worden waren, wurde das Boot, das acht Tage an der Brücke gelegen und die Schifffahrt nicht unweitlich behindert hat, am Montagabend von zwei Dampfern abgeschleppt. Tausende von Fischern, die teils in Automobilen, auf Kraft- und Fahrrädern herbeigeeilt waren, sahen dem interessanten Schauspiel zu.

— Reichs-Schulz-Woche. Wie in vielen anderen Städten haben sich auch in Dresden die Inhaber der meisten Kolonialwarengeschäfte vereinigt, um gemeinschaftlich einzukaufen. Ihre Genossenschaft, die „Edels“, gehört dem Edels-Verbande in Berlin an, der eine große Einkaufszentrale mit eigener Apothekerei in Hamburg, viele Zweigstellen im Reich, eine Edels-Bank, eigenen Verlag und noch weitere Abteilungen unterhält. Der Zweck ist die Stärkung der in schwerem Kampfe um die Erhaltung ihrer Existenz stehenden Einzelhändler sowie das Bestreben, durch verbesserten gemeinsamen Bezug die Kundschafft zu und preiswert zu bedienen. Die Edels-Zentrale führt dauernd eine Qualitätskontrolle über alle durch sie bezogenen Waren aus und sucht immer neue Möglichkeiten, die Vorteile des zusammengefaßten Großkaufsaufes zu steigern. Vereinbarungen oder preisfestsetzende Absprachen unter den Mitgliedern finden nicht statt; es herrsche vollständige Wettbewerb. Die Folge davon ist eine preissenkende Wirkung auf den ganzen Geschäftszweig, sehr zum Vorteil der Allgemeinheit.

— Gründung eines Theatertrittes in Hamburg. Jean Gilbert, der Komponist mancher populärer Operetten und Schlager, ist unter die Direktoren gegangen. Gilbert hat das Hamburger Carl-Schulze-Theater und die ehemalige Volkssoper erworben. Die Eröffnung der Volkssoper, die jetzt als „Haus am Millerntor“ zur leichteren Muße übergegangen ist, war weit mehr ein gesellschaftliches als ein künstlerisches Ereignis. Es wurde die etwas antiquarische Operette „Die Perlen der Cleopatra“ unter des Komponisten Oscar Straus persönlicher Leitung mit viel Ausstattung und Kostümen einem eleganten und moderner kostumierten Publikum serviert. Die weitaus zu langen Unterbrechungen der Pausen durch die Vorführung wurden mit Beifall und edler Langeweile hingenommen, um in den Pausen erste Hamburger Gesellschaften, aus den Sommerexcursionen zurückgekehrt, im Foyer in Frack und Abendkleid begrüßen zu können.

— Ein erneuter Beethoven-Text. Beethovens „Ruinen von Athen“, die gelegentlich der Eröffnung des Budapester Theaters im Jahre 1812 komponiert wurden und infolge der rein lokalen Bindung des Textes außerhalb Ungarns so gut wie unaufführbar waren, sind, wie die Wiener Blätter melden, von Johannes Urzidil mit einem neuen Text versehen worden. Der neue Text, der vom Rothenbühner Original ausgeht, jedoch die Handlung verallgemeinert, ermöglicht die Aufführung des in seiner Gänze wenig bekannten Werkes zu jeder Zeit und an jedem Orte und erleichtert sie durch ein konzertähnliches Arrangement.

— Der neue Leiter des Stadttheaters Niedlinghausen. Für die Leitung des Stadttheaters Niedlinghausen wurde vom städtischen Theaterausschuß der bisherige Direktor des Stadttheaters Bremberg, Dr. Martin Friedmann, ausgerufen.

— Kleine Mußnachrichten. Hermann Umbrosius' s. Einflönie, Werk Nr. 2, „Woll“, wurde von Generalmusikdirektor Franz von Hochsinn zur Uraufführung in Überfeld am 8. März 1927 angenommen. — Grete Städeli wurde für dreimalige Gastspiele der Städtischen Oper in Berlin verpflichtet. — Woldemar von Baumann wird anlässlich seines 10. Geburtstages durch Konzerte und Veranstaltungen größeren Umfangs in Berlin, Weimar, München, Dresden, Halle, Königsberg, Münster, Heidelberg u. a. m. erscheinen.

— Entstehung einer Schnberts-Gedenktafel in Baden bei Wien. Am 26. September d. J. wird in Baden bei Wien am Hause Rathausgasse 11 eine Schnberts-Gedenktafel enthüllt werden. Es ist dies jenes Haus, wo Franz Schubert in der Nacht vom 8. auf den 4. Juni 1827 eine Orgel-Suite geschrieben hat, die er am nächsten Tage im Stift Heiligenkreuz spielte. An der Feier wird auch der Wiener Schuberti-Bund teilnehmen.

— Akademische Studienfahrt zur Leipziger Messe. Gegen 800 Studierende der Wirtschaftswissenschaft sind unter Führung ihrer Professoren nach Leipzig zum Studium der Leipziger Messe gekommen. Die Studienfahrt ist von der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft in Berlin veranstaltet worden. Die Studenten und Studierenden wurden am Mittwochabend im Auditorium maximum der Universität begrüßt. Der Vortrag des Leipziger Messeamtes, Dr. Reinhard Köhler, hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß die Gäste in ihrer künftigen Laufbahn in der deutschen Wirtschaft an führender Stelle tätig sein sollen, und daß ihnen daher daran liegen mösse, die Bedeutung der Leipziger Messe kennenzulernen. Dr. Köhler ging sodann näher auf das Wesen und auf die Aufgaben der Messe ein. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Rektor der Handelshochschule Leipzig, Professor Dr. Haundorf, und der Rektorvertretende Vorsitzende der deutschen wirtschaftlichen Gesellschaft, Dr. Freiherr v. Kiel. Hierauf sprach Professor Dr. Prion von der Universität und der Technischen Hochschule Berlin über: „Die Finanzpolitik der großen deutschen Unternehmungen“. — Der heutige Tag wird der Belebung der Mustermesse und der Technischen Messe unter sozialdemokratischer Führung gewidmet sein.

— In den Unterschlagungen im Finanzamt Dresden stellt uns der Vertreter des Dr. Huhn, der mit dem in den Berichten genannten Studenten Huhn identisch ist, mit, daß Dr. Huhn niemals beim Finanzamt Dresden beschäftigt gewesen sei. Er sei vielmehr als Student in Leipzig und während der Ferien bei seinen Eltern in Niederschlesien bei Dresden gewesen.

— Die Schäden der gewerblichen Nebenarbeit. Der Landesausschuss des Sächsischen Handwerks schreibt aus:

Die nebengewerbliche Tätigkeit oder sogenannte Pfuscharbeit hat in der letzten Zeit wieder in befürchteter Regenzeit Wiederbelebung gefunden. Es handelt sich darum, daß Arbeiter und Gehilfen sowie Beamte nach Beendigung ihrer schuldigen Arbeit noch selbständige Arbeiten handwerklicher Art übernehmen, um sich hierdurch eine Nebeneinnahme zu verschaffen. In der heutigen Zeit großer Arbeitslosigkeit bedeutet das nicht nur eine unbillige Schädigung der selbständigen Gewerbetreibenden, sondern auch eine grobe soziale Ungerechtigkeit gegenüber den Volksverbündeten. Denn diesen wird durch die Nebenarbeit der Doppelverdiener die Einstellung und Verdienstmöglichkeit genommen. Auch können die nebengewerblich tätigen Arbeiter infolge Ersparung oder Unterstreichung der steuerlichen und sozialen Lasten schlecht billiger arbeiten als die selbständigen Gewerbetreibenden, die diese Lasten in voller Höhe aufzutragen müssen. Doch ist dieser Vorteil nur ein Scheinbarer, indem die Schwarzarbeiter keine ordnungsgemäße Fachausbildung besitzen und keinerlei Sicherheit für die Branchenarbeit ihrer Arbeiten übernehmen. Im Gegenteil liefern sie dem Publikum meistens Pfuscharbeit im eigentlichen Sinne des Wortes. Der Kunde ist der Leidtragende und muß infolge der sich bald zeigenden Mängel und notwendigen Reparaturen nur zu schnell erfahren, daß die so billige Arbeit in Wirklichkeit viel zu teuer ist.

Vor allen Dingen aber müssen sich die Auftraggeber darüber klar sein, daß sie nicht nur dem selbständigen Handwerk und Gewerbe und der Arbeiterschaft großen Schaden zufügen, sondern daß sie sich unter Umständen selbst lastig machen. Doch ist dieser Vorteil nur ein Scheinbarer, indem die Schwarzarbeiter keine ordnungsgemäße Fachausbildung besitzen und keinerlei Sicherheit für die Branchenarbeit ihrer Arbeiten übernehmen. Im Gegenteil liefern sie dem Publikum meistens Pfuscharbeit im eigentlichen Sinne des Wortes. Der Kunde ist der Leidtragende und muß infolge der sich bald zeigenden Mängel und notwendigen Reparaturen nur zu schnell erfahren, daß die so billige Arbeit in Wirklichkeit viel zu teuer ist.

— Ost werden bei solchen Arbeiten Werkzeuge und Material des Arbeitgebers verwendet. Der Private kann sich daher bei Beschäftigung von Schwarzarbeitern gegebenenfalls noch der Gehalter schuldig machen, die mit Geldstrafe und im Fall der Gewohnheitsmäßigkeit mit Justizstrafe bestraft wird. Nicht eindeutig genug kann das Publikum über die großen Schäden und Gefahren, die die Pfuscharbeitlets mit sich bringt, aufklärt werden. Gerade mit Rücksicht darauf, daß sie die Arbeitlosigkeit verschärft, dürfte eine Ergänzung der Gewerbeordnung dahin angebracht sein, daß einmal solchen Personen, die in einem festen Arbeitsverhältnis stehen oder sonst ausreichende Bezüge erhalten, die Genehmigung zur Ausübung des Gewerbes verliehen wird, kein Gewerbeschluß aufgekündigt wird und daß zum andern die Geldstrafen für Nichtanmeldung des Gewerbes erheblich erhöht werden.

Nach alledem haben die weitesten Kreise an der Bekämpfung dieses Missstandes größtes Interesse, damit die Schwarzarbeit sich nicht zu einem Krebsbrand am Volksgang ansetzt.

— Andländische Ehrenungen deutscher Gelehrten. Dr. A. Sommerfeld, München, Professor der theoretischen Physik, wurde von der Royal Society, London, zum ausländischen Mitglied und von der Manchester Literary and Philosophical Society zum Ehrenmitglied gewählt. — Dr. L. Michaelis, Professor für Anwendung der physikalischen Chemie in der Medizin an der Universität Berlin, früher Dozent an der japanischen Universität Nagoya, wurde zum Professor für medizinische Forschung an der John-Hopkins-Universität, Baltimore, ernannt.

— Entdeckung von Krebskomplexen auf dem Grabhügel. Im Tokiotanischen Palais auf dem Grabhügel wurden allegorische Barockmalereien aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts entdeckt. Aus einer Zeit sind sonst verhältnismäßig wenige Malereien bekannt. Es ist beschlossen worden, die Dresdner zu restaurieren.

— Ausgrabung einer römischen Festung bei Modian. Auf dem Schloßfeld von Borodino in der Nähe von Modian hat der russische Archäologe Arinowitsch Beckenwerke finnländischer Ursprungs ausgegraben, die nach seiner Ansicht aus dem 2. Jahrhundert nach Christi Geburt stammen. Es wurden Waffen, Werkzeuge, Schmuckstücke und Kultgegenstände gefunden.

— Eine Expedition für Strahlensicherung in Island. In Anbetracht der Bedeutung, die der Strahlensicherungsforschung für die Klimatologie und Therapie in der modernen Medizin auftut, haben Dr. Dannenberger und Dr. Georgi auf Veranlassung des Physikalischen Universitätsinstituts des Eppendorfer Krankenhauses diesbezügliche wissenschaftliche Untersuchungen auf Island angestellt und sind kürzlich von ihrer Forschungsreise zurückgekehrt.

— Wie Dostojewski Sohn verhungerte. Die Nachkommen der russischen Dichter, die den Ruf der russischen Literatur in der ganzen Welt begründet haben, sind von einem tragischen Verhängnis verfolgt. Vor kurzem wurde von den jämmerlichen Umständen berichtet, unter denen Puschkin-Urenkel sein Sohn gestorben ist. In einer russischen Zeitung teilt ein Augenzeuge bisher unbekannte Einzelheiten des traurigen Endes des jungen Dostojewski mit. Der Sohn des großen Dichters, der ebenfalls Héctor Dostojewski hieß, starb sich im Jahre 1918 unter großen Schwierigkeiten nach der Armee durch, wo seine Mutter im Sterben lag. Als er ihr die Augen geschlossen hatte, geriet er als Gefangener in die Hände der Roten Armee, die damals, es war im letzten Stadium des russischen Bürgerkrieges, die letzten Reste der Wrangel-Armee aus Hauptstadt. Dostojewski wurde in einer finsternen Nacht

denen der deutschen Renaissance aufzweckte gemischt haben. Die Damen werden in der wohl einzigartigen Sammlung der Kostüme sich damit zu trösten gelernt haben, daß es Modeketten auch früher schon gegeben hat. Die reiche Sammlung fiktiven Handwerksgerätes wird den Gedanken geweckt haben, wie vorher kaum es doch ist, auch vom Handwerk etwas zu verstehen. Die Not der Zeit hat die begonnene günstigere Aufführung, die begonnene misslungene Raumgestaltung, unterbrochen. Möchten für die Weiterführung des so verheißungsvollen beginnen bald die nötigen Mittel flüssig gemacht werden können! O. M.

— Dreßner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „Der Waffenschmied“ (18); Schauspielhaus: Volksspielstätte; Alberti-Theater: „Bismarck Entlastung“ (9); Residenz-Theater: „Gräfin Maria“ (8); Die Komödie: Gehebisse; Central-Theater: „In der Johannishütte“ (15).

— Dreßner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „Der Waffenschmied“ (18); Schauspielhaus: Volksspielstätte; Alberti-Theater: „Bismarck Entlastung“ (9); Residenz-Theater: „Gräfin Maria“ (8); Die Komödie: Gehebisse; Central-Theater: „In der Johannishütte“ (15).

— Dreßner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „Der Waffenschmied“ (18); Schauspielhaus: Volksspielstätte; Alberti-Theater: „Bismarck Entlastung“ (9); Residenz-Theater: „Gräfin Maria“ (8); Die Komödie: Gehebisse; Central-Theater: „In der Johannishütte“ (15).

— Dreßner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „Der Waffenschmied“ (18); Schauspielhaus: Volksspielstätte; Alberti-Theater: „Bismarck Entlastung“ (9); Residenz-Theater: „Gräfin Maria“ (8); Die Komödie: Gehebisse; Central-Theater: „In der Johannishütte“ (15).

— Dreßner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „Der Waffenschmied“ (18); Schauspielhaus: Volksspielstätte; Alberti-Theater: „Bismarck Entlastung“ (9); Residenz-Theater: „Gräfin Maria“ (8); Die Komödie: Gehebisse; Central-Theater: „In der Johannishütte“ (15).

— Dreßner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „Der Waffenschmied“ (18); Schauspielhaus: Volksspielstätte; Alberti-Theater: „Bismarck Entlastung“ (9); Residenz-Theater: „Gräfin Maria“ (8); Die Komödie: Gehebisse; Central-Theater: „In der Johannishütte“ (15).

— Dreßner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „Der Waffenschmied“ (18); Schauspielhaus: Volksspielstätte; Alberti-Theater: „Bismarck Entlastung“ (9); Residenz-Theater: „Gräfin Maria“ (8); Die Komödie: Gehebisse; Central-Theater: „In der Johannishütte“ (15).

— Dreßner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „Der Waffenschmied“ (18); Schauspielhaus: Volksspielstätte; Alberti-Theater: „Bismarck Entlastung“ (9); Residenz-The

2.
September

Als Auftakt zur Eröffnung unserer Winter-Spielzeit bringen wir

das Meisterwerk von **Ernst Lubitsch** dem größten Film-Regisseur

Lady Windermere's Fächer

(Die Frau mit der Vergangenheit)

8 Akte nach dem Bühnenwerk von

Oscar Wilde
Das Ereignis der diesjährigen Saison

Wochentags: 4, 1.7, 1.9

Sonntags: 1.3, 1.5, 1.7, 1.9

Kammer-Lichtspiele Wilsdruffer Straße

Wurstschneider

Webergasse 28

hat ein Schwestergeschäft eröffnet, unter dem Namen

„Zur Altdeutschen“

Wilsdruffer Str. 25

Feinstes Aufschnittgeschäft

Frühstücksstube

Schnellküche

Lesehalle

Telephonzelle

Keine Getränke

Kein Bedienungsgeld!

In den Frühstücksstuben kein Aufschlag auf die üblichen Ladenpreise, sie sind somit die zeitgemäße Gaststätte des Großstadters.

Elysium Räcknitz

Endstation Linie 6.

Beliebte Einkehrstätte.

Heute Donnerstag den 2. September 1926

Ein Wiener Walzer-Abend

Moderne Tänze

Berstärktes Ball-Orchester.

Gaal unter günstigen Bedingungen für Vereine noch frei!

Stellenangebote

Schlosser

gewünschter Bauschlosser, für eine Eisenkonfektion in größtem Betriebsteile Nähe Hauptbahnhof, in Dauerbedienung gesucht. Nur ganz pertekt lebensfähige Schlosser, die auch Alarmanlagen bauen können und langejährige Stellen innegehabt haben, werden erachtet. Angebote mit Mitgründen unter A. 8034 an die Geschäftsführer des Platzes eingulenden.

Erstklassige und hochangesehene Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht

tüchtigen, begabten

Generalagenten

Zur Mitarbeit in allen übrigen Zweigen ist Gelegenheit geboten. Höchste Provision, sowie Mittel zum Ausbau der Organisation werden weitestgehend zur Verfügung gestellt. Es werden leider noch einige Außenbeamte gesucht.

Direktionsvertrag!

Nur wirklich erfolgreiche, leistungsfähige und erfahrene Fachleute mit guten Beziehungen werden gebeten, ausführliches Bewerbungsschreiben unter F. J. W. 847 am Rudolf-Mosse, Dresden, einzureichen.

Stricte Diskretion wird zugesichert.

Damen u. Herren in Dresden und auswärts als Reisevertreter

zum Betrieb von Büchern und Zeitschriften bei gutem Verdienst in Dauerstellung gewünscht von leistungsfähiger Dresdner Großbuchhaltung. Gelt. Bewerbungen mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit u. v. erb. unter A. 8048 an die Gpp. d. Bl.

Scholar gesucht.

Rittergutsverwaltung Cunnersdorf bei Radiburg sucht zum saligen Stiftung Scholar. Offerten mit Verschluss an Rittergutsverwaltung Cunnersdorf, Post Greizheim.

Wer Bewerbungen zu Rittergutsherrn hat, dem bietet sich eine gute Verbindung durch die Vermittlung Verkäufern eines verfaßten.

Autoöles

(Markenöl). Gelt. Zeitschr. erbeten unter H. S. 179

Offerten unter H. S. 174

Greizheim, erbeten.

Brenner

irr. 35.000 Utr. Rostingen, Landesschildkraut. Arbeitens sind mit zu verrichten

Zeugnis. Zeugnisbriefe sind entweder an Rittergut Gersdorf bei Rohrheim.

Jung-Verwalter

sucht zum 1. Okt. 1926.

Offerten an Ritterg. Gersdorf, Post Leipzig.

Sucht zum 15. Sept. 20 anständiges, gutgekennzeichnetes

Scholar.

Gesellenamtlich. u. Doktor-

at. wird gewünscht. Off.

u. H. V. 82 Gpp. d. Bl.

Brenner

möglichst unverbraucht,

stückig und erhaben im

Hand, wird zum folgenden

Zeugnis geladen. Zeugnisse

hab zu richten an

Strohle,

Rittergut Ober-Schmölln

bei Weida-Werdau.

Schüler.

aus Land, im Alter von

15-17 Jahren. Selige-

muß Hausarbeit mit über-

nehmen. Off. u. H. V. 3673

an die Gpp. d. Bl. 174

Gepr. Stenotypist

Stahlhelmkamerad

150 Gulden, 24 U. perf. in

Schreibmaschine. Unterkunft,

Verpf. Etagen. Register u. Kast. Büroar.

Ind. Mittelg. Ang. an H. Kiebel, Dresden, Kolenstr. 80.

47 jähr. Frau

sucht für Montag und

Donnerstag bis 10 Uhr, u.

um Sonnabend von 9 bis

10 Uhr. Offert an H. Z. 17

Gebäudestr. 63, Abt. 1.

Landwirtin

aus g. Fam., Ende 40 r. A.

m. Gewerbeausbildung Größ-

terverkauf, auch Bauern-

bauernhof mit etwa 60 Hect.

u. Kleintierz. angebaut.

Offerten unter H. Q. 177

an die Gpp. d. Bl.

unabh. Frau,

gute Person, im Raden

und Schneiderei, perf. in

Reinigung, Konfektion, Ind.

u. f. f. oder später Zuges-

ellung. Offerten unter

H. Q. 177 Gpp. d. Bl.

Pianos

Fügel, Harmoniums

unter Garantie, preiswert

Öffentliche Teilzahlung

Miet-Pianos

Engelmann

Marienthalstraße 27, I.

Mühlberg

Hervorragende Angebote
von
Herren-Wäsche

Oberhemden

aus Prima-Perkal, in erstklassiger Sportform verarbeitet

5⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰

Herren-Einsatzhemden

aus echter Mako, mit weißen Pikee- oder farbigen Trikot-Einsätzen

3⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵

Kragen

nur modernste Formen, aus gutem vierfarbenem Stoff

1⁰⁰ 1²⁵

Selbstbinder

in wunderlicher Ausmusterung, zum Teil reine Seide

1⁵⁰ 1⁷⁵ 2²⁵ 2⁷⁵

Herren-Beinkleider

aus echter ägyptischer Mako, in Prima-Ausführung

Größe 5 3⁸⁵

Herren-Hemdshosen

aus weißer Prima-Mako, in den beliebtesten Sportformen

6⁷⁵ 7²⁵

Wallstr. Webergasse-Scheffelstr.

Dresden

Prospekte, Kataloge

in ein- u. mehrfarbiger Ausführung, schnell u. preiswert

Liepach & Reichardt, Dresden-A., Marlenstr. 38/42

Fernruf 15241 — Man verlangt den Besuch unseres techn. Vertraters

Festschriften, Statuten, Zeitschriften, Mitgliedskarten

Vereinsdrucksachen

Börsen - und Handelsteil

Wirtschaftslage und Börse.

Gegenüber dem Monat ist die Konjunkturlage so gut wie unverändert geblieben. Wie im Monatsbericht der Dresdner Bank ausgeführt wird, treten die einzelnen auf eine Belebung der allgemeinen Wirtschaftslage hindeutenden Faktoren zum Teil noch klarer in Erscheinung, ohne daß man andererseits schon von einer endgültigen Überwindung der Depression reden könnte. Was die Konjunkturlage in den einzelnen Produktionszweigen betrifft, so zeigt sich am durchgreifendsten die Bergarbeiterstreik auch eine Verminderung der Goldvorräte um 60 Prozent zu verzeichnen hat. Die Vermutung, daß noch umfangreiche langfristige Abschläfe vorliegen, wird bestätigt durch die Meldungen über langfristige Schiffs-Charter-Verträge. Bemerkenswert für die Rationalisierung im Kohlenbergbau ist die Tatsache, daß die gestiegerte Kohlenförderung ohne Erhöhung der Bergarbeitsdurchschnittszeit werden konnte. Welche Bedeutung speziell die Kohlenproduktion in unserer Wirtschaft wieder bekommen hat, geht daraus hervor, daß im ersten Halbjahr 1926 ein Kohlenaufschubüberschuss von 209,4 Millionen Reichsmark zu verzeichnen ist gegenüber einem Halbjahrsdurchschnitt von 216,4 Millionen Mark im Jahre 1918, wobei zu beachten ist, daß wir sonst in den vorangegangenen Jahren bis zum Kriege regelmäßig eine passiven Kohlenbilanz zu verzeichnen hatten.

Auch in den übrigen Zweigen der Schwerindustrie macht sich eine Belebung bemerkbar. In der Textilindustrie macht die Verbesserung der Lage ebenfalls weitere Fortschritte. Unter Berücksichtigung dieser inner-wirtschaftlichen Lage ist auch die neuere Entwicklung der deutschen Handelsbilanz zu beurteilen; die Passivität des Außenhandels ist eben zum Teil aus einer Belebung der Industriekonjunktur zu erklären und zum Teil in Zusammenhang zu bringen mit der im Hinblick auf die kommenden Soll-erhöhungen in Betracht vorgenommenen Vorratseindeckung. Außerdem ist zu beachten, daß sich die Ausfuhr entsprechend der allgemeinen Kräftigung der inneren Wirtschaft um 80 Millionen Reichsmark gehoben hat und besonders die Textilwirtschaft einen erhöhten Export aufzuweisen vermag. Auf dem Geld- und Kapitalmarkt hat sich im August die alte Rüstigkeit von einigen Schwankungen abgesetzt, wieder durchgesetzt. Immerhin muß man bei einer weiteren Aufwärtsbewegung der Konjunktur und bei Einschätzen der Erzielbarkeit mit einer gewissen normalen Anspannung des Geldmarktes rechnen, wie sie sich bereits jetzt in einer Erhöhung des Privatdiestkurses äußert. Mit der günstigen Entwicklung auf dem inländischen Kapitalmarkt war auch die finanzielle Grundlage für die innere Rüstigkeit der Börse gegeben und für eine steigende Teilnahme des Publikums an den Börsengängen am Aktienmarkt. Bemerkenswert für die Verfassung der Börse ist, daß sie sich in der Vergangenheit von internationalem Einfluß ziemlich frei gehalten hat; in diesem Zusammenhang kann es nur begrüßt werden, daß ein Teil der industriellen Dollar-Anleihen, die in Amerika von deutscher Seite aufgenommen waren, wieder den Weg nach Deutschland gefunden hat, also bei einem eventuellen Umschwung an der New Yorker Börse keinen wesentlichen Druck auf die deutsche Kursschwung ausüben kann. Trotz der zunehmenden Veränderung der deutschen Wirtschaft in der Weltwirtschaft dürfte somit die Entwicklung der Börse in erster Linie durch die Entwicklung der deutschen Wirtschaft bestimmt werden.

Erschwerungen der deutsch-spanischen Wirtschaftsbeziehungen.

In der spanischen Handelspolitik hat sich kürzlich eine starke Schwere von vollen, der, hinsichtlich der dabei hervortretenden Tendenzen, eine grundlegende Bedeutung beizumessen sein dürfte. Spanien hat nämlich ohne vorherige Ankündigung auf dem Verordnungswege ein Einschränkungs-System für Baumwollerzeugnisse eingeführt. Im Zusammenhang hiermit sucht es die Ausfuhr eigener Baumwollerzeugnisse durch öffentliche Exportprämien zu begünstigen, für welche die Mittel aus der Einführung einer besonderen Bollerhöhungskoeffizienten genommen werden sollen. Diese Verordnung läßt ihrem ganzen Inhalt nach deutlich den Versuch erkennen, einmal jede fremde Einfuhr weitgehend von Spanien fernzuhalten, und zwar hauptsächlich aus solchen Staaten, deren Handelsverträge genügend Rücken aufzuweisen, um ihren Export schädigen zu können; andererseits tritt sichtlich das Bestreben hervor, die von Spanien selbst in den mit anderen Ländern abgeschlossenen Handelsverträgen übernommenen Bindungen möglichst zu umgehen. Diese zweifellos rein schädlicherische Maßnahme erscheint, selbst wenn man die Entwicklung der Pelets berücksichtigt, bei einer Sollbelastung von 100 und mehr Prozent des Warenwertes als außerst schwerwiegend und dürftig auch, hinsichtlich der deutsch-spanischen Handelsbeziehungen, rechtlich schädlich wirken.

Eine weitere Maßnahme, die nicht gerade zur Erleichterung des Geschäfts mit Spanien beitragen dürfte, stellt die in einer kürzlich herausgekommenen Verordnung neu ausgeworfene Forderung dar, daß für sämtliche Waren Exportförderungsentschüsse beigebracht werden müssen. Vor allem wird dabei der Kreis der Bezieher von ausländischen Eisenwaren sehr erheblich eingeschränkt, da die Verordnung eine Reihe von Bestimmungen aufgenommen hat, die bisher in ähnlicher Stärke nur bei den Postvorrichten der Vereinigten Staaten vorhanden waren. Hierunter fallen vor allem die Forderungen, daß nur Selbstverbraucher ausländische Eisen einführen dürfen, daß die Bildung von Lagern unterliegt wird, ferner daß die in staatlichen Subventionen arbeitenden Betriebe und Unternehmungen nur inländische Erzeugnisse verarbeiten dürfen.

Die von Spanien geplanten Verschlechterungen des Zolltarifas dürften vor allem und fast ganz allein Deutschland betreffen. So sind z. B. nach der erwähnten spanischen Verordnung in den Gruppen 2 und 3 hauptsächlich Eisen- und Eisenprodukte (Großbritannien, Frankreich und Italien insgesamt in 28 Positionen) bessergestellt, als Deutschland. Infolge einer geschickten Fassung des spanisch-englischen Handelsvertrages dürfte vorwiegend Spanien England gegenüber gar nicht in der Lage sein, den Zollabschlagskoeffizienten durchzuführen. Ebenso dürfte Frankreich in diesem Falle besser wegkommen, als Deutschland, da es nach den Bestimmungen der abgeschlossenen Handelsverträge dieselben Vergünstigungen wie England genießt. Bei einer für uns ungünstigen Auslegung der Verordnung würde sich die deutsche Schlechterstellung bei Eisen- und Eisenproduktionszonen auf 112 Positionen erstrecken. Allein in bezug auf Nähren, für die Deutschland einen recht bedeutenden Abfall nach Spanien aufzuweisen hat, würde unsere deutsche Nährfabrikation in Zukunft um 27 Prozent schlechter gestellt sein als die französische und englische. Gerade das britische Beispiel zeigt, daß Deutschland in seiner Vertragapraxis in erster Linie darauf bedacht sein muß, sich vor den Auswirkungen solch schädigenden Verhaltens anderer Staaten weitgehend zu schützen. Leider aber bieten im Augenblick alle unsere Handelsverträge, wie es sich zu auch gerade aus dem zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Handelsvertrag zur Genüge erwiesen hat, gegenüber einer durch den Vertragspartner herbeigeführten einsitzigen Verschlechterung unserer Position, einen völlig unzureichenden Schutz.

Entscheidung des Reichsfinanzhauses.

Berechnung der Einkommensteuervorauszahlungen nach den Sollentnahmen eines Kaufmanns. Abzugshöchstgrenze und der Abzugshöchstgrenze und der Abzugshöchstgrenze von Einnahmen hierbei.

Im vorliegenden Falle sind für die Berechnung der Einkommensteuervorauszahlungen 1926 nicht die Sollentnahmen, sondern die Sollentnahmen maßgebend. Der Begriff der Betriebseinnahmen, nach denen sich gemäß Artikel I § 5 Abs. 1 der 2. Steuernovoverordnung die Einkommensteuervorauszahlungen bemessen, ist dem Einkommensteuergefecht entnommen (vgl. auch die 1. Durchführungsbestimmungen zur 2. Steuernovoverordnung vom 5. Februar 1924, 2. Abschn. C 1). Es findet daher der § 88 des Einkommensteuergefechtes vom 29. März 1920 Anwendung, wonach es für die Frage, ob ein Einkommensbetrag vereinnahmt wurde, ohne Bedeutung ist, ob der Betrag dem Steuerpflichtigen tatsächlich bereit abglossen ist oder noch geschuldet wird (1. Durchführungsbestimmungen 2. Abschn. unter D). Nur in denjenigen Fällen, in denen bei der Umsatzsteuer die tatsächlich vereinbarten Entgelte zugrunde gelegt werden, hat sich der Reichsminister der Finanzen im Interesse der Vereinfachung sowohl für die Steuerpflichtigen wie für die Verwaltung damit einverstanden erklärt, daß auch die Einkommensteuervorauszahlungen nach den Sollentnahmen erhoben werden. Soweit dagegen die Umsatzsteuer nach den Entgelten für die bewirkten Leistungen ohne Rücksicht auf die Verwendung entrichtet wird (§ 9 Abs. 1 des Umsatzsteuergefechtes), ist auch für die Einkommensteuer von diesen Verträgen (Sollbeträgen) auszugehen (1. Durchführungsbestimmungen 2. Abschn. unter D). Da die leichtere Vereinfachung bei der Firma des Beschwerdeführers vorliegt, hat das Finanzamt die Einkommensteuervorauszahlungen mit Recht nach den Sollentnahmen festgelegt.

Damit ist aber die hier freitragende Frage noch nicht entschieden. Der Beschwerdeführer wendet sich dagegen, daß die in den Sollbeträgen enthaltenen „Retouren, Verluste usw.“ nicht abgezogen seien. Dieser Einwand ist begründet. Der Beschwerdeführer erläutert nicht näher, was er mit diesen „Retouren, Verlusten usw.“ meint. Soweit darunter Rüttelgänge, zum Beispiel infolge Verweigerung der Abnahme von Waren oder infolge Zahlungsunfähigkeit von Kunden, zu verstehen sind, ist die Auffassung des Beschwerdeführers, daß diese Beträge von den zu versteuernden Sollentnahmen abzuziehen seien, aufzustellen. Nach dem hier angemündenden § 88 des Einkommensteuergefechtes sind rückständige Einnahmen insofern abzuziehen, als ihr Eingang zweifelsfrei geworden ist, und den Einnahmen des Kalenderabrecks zuzurechnen, in dem sie einbringlich werden. Die sinngemäße Anwendung dieser Vorschrift auf die Einkommensteuervorauszahlungen ergibt, daß die Einnahmen, deren Eingang am Ende des nachliegenden Viertelabrecks (Kalendermonats) zweifelsfrei war oder deren Auftauch galt zu diesem Zeitpunkt bereits feststand, von den zu versteuernden Sollbeträgen abzuziehen sind. Waren die Einnahmen bereits für einen Steuerabschnitt versteuert und ist der Eingang erst in einem späteren Steuerabschnitt zweifelsfrei geworden, so ist der uneinbringliche Betrag von den Einnahmen dieses Steuerabschnitts abzuziehen. Wenn in den 1. Durchführungsbestimmungen zur 2. Steuernovoverordnung im 2. Abschnitt unter C gesagt wird, daß sich die Betriebseinnahmen im Sinne des Einkommensteuergefechtes abzusehen von zwei hier nicht in Betracht kommenden Abschlägen) grundsätzlich mit den Entgelten für die Lieferungen und sonstigen Leistungen im Sinne des Umsatzsteuergefechtes decken, so ist darauf hinzuweisen, daß diese Übereinstimmung im vorliegenden Falle gegeben ist. Auch bei der Umsatzsteuer werden im Falle der Besteuerung nach den Entgelten für bewirkte Leistungen die Sollentnahmen nur insofern der Besteuerung zugrunde gelegt, als sie tatsächlich eingehen. Einnahmen, die am Schlusse des für die Vorauszahlungen maßgebenden Steuerabschnitts uneinbringlich sind, sind auszuschließen. Tritt der Ausfall erst in einem späteren Steuerabschnitt ein, so ist in entsprechender Anwendung des § 88 des Umsatzsteuergefechtes der Teil der bereits versteuerten Entgelte, der wegfallen ist, von der Gesamtheit der für diesen Steuerabschnitt zu versteuernden Sollentnahmen abzusehen. Aufzuklären bleibt hier nach, was der Beschwerdeführer unter den „Retouren, Verlusten usw.“ verstanden wissen will. Soweit es sich nachweislich um Beträge handelt, die nach den vorstehenden Grundsätzen von den Sollentnahmen abgezogen werden können, ist ihr Abzug zugelassen. (Beschluß vom 30. Juni 1926 I B 85/26.)

Am Messe-Mittwoch

landen die Schuh- und Ledermesse sowie die Textilmesse ihren Abschluß. Der Verlauf der Herbstmesse hat diesen beiden großen Gruppen der Bekleidungswirtschaft ein wesentlich besseres Geschäft gebracht, als auf der letzten Frühlingsmesse. Auch in den anderen Gruppen hat die erste Hälfte des Messewochs die optimistischen Ansichten über die weitere Geschäftsentwicklung bestärkt. Das Messegeschäft trägt das Gepräge einer soliden Bedarfssdeckung. Erfreulich ist es, daß auch vom Ausland für zahlreiche Artikel gutes Kaufinteresse bestand, bei denen die Qualität ausschlaggebend ist, beispielweise in Sprechmaschinen, Kino- und Photoapparaten, hochwertigem Kunst- und Gebrauchsgeräten. In der Bureaubedarfsmesse übertrifft der Geschäftsgang durchweg die Erwartungen. Am nächsten wird nach Büffeldehaltern gefragt. Die zahlreichen Neuheiten in Bureaumaschinen finden gutes Interesse. Auf den Nahrung- und Genußmittelmesse zeigt sich in der Spirituosenbranche eine leichte Belebung. Die Fleischwarenindustrie verzeichnet befriedigende Geschäfte, die Süßwarenmesse ist mit dem Geschäft sehr zufrieden. Die kosmetische und die chemisch-pharmazeutische Branche berichtet über teilweise sehr annehmbare Ergebnisse. Einige Firmen erzielten bedeutende Exportausträge. Auf der Verpackungsmittel- und Kartonagenmesse ist die Kartonagenindustrie durchaus befriedigt. Auch die Seifenwarenindustrie schneidet nicht schlecht ab. Bei der Stoff- und kleinen Kartonagenindustrie steht der Export trotz vorhandenen Auslandsinteresses auf Schwierigkeiten. Für Spielwaren ist das Kaufinteresse noch immer unter dem Durchschnitt.

Die Technische Messe wird weiter vorwiegend von Fachinteressenten aufgesucht. Nachfrage besteht für Elektroarbeiten.

Die Hygienemesse hat zum Teil sehr gute Geschäftsbilanz zu aufzuweisen. Die Wirtschaftslage wird in den Kreisen der Ausstellerfamilie außerordentlich beurteilt. Auf der Baumesse stand der Bautechnikentwurf mit wertvollen Vorträgen und Filmvorführungen statt. Auch der Verein Deutscher Siegelfliegeringenieure hielt seine Hauptversammlung ab.

Die Gemüse- und Obstkonserven-Industrie

im August.

Die aus allen Teilen des Reiches vorliegenden Berichte lassen einen einigermaßen beständigen Geschäftsgang erkennen. Neben die Gemüse- und Obstsorte ist zu berichten, daß in Graden infolge der nassen Witterung ein ziemlicher Aufschwung gegenüber einer Normalernte zu verzeichnen ist. Die Befürchtung, daß auch die Bohnen unter den vielen Niederhälften und der geringen Bohnen gelitten hätten, hat sich nur zum Teil als berechtigt erwiesen. Im Durchschnitt scheint die Bohnenernte gut auszufallen und insbesondere eine garte, fleschige Bohnen zu liefern. Die Kartoffelernte ist reichlich und gut, der Ertrag kann zum Teil dazu dienen, die

Ausfälle an anderer Gemüseware auszugleichen. Die Pilzernte erbrachte in Norddeutschland einen durchschnittlichen, in Süddeutschland einen reichen Ertrag. Die Gurkenrente ist schlecht. Die Obstarte brachte reichliche Bushuften in Mirabelles und Reineclauden in schöner Ware. Dagegen haben Heldenbeeren besonders im Odens- und Schwarzwald nur sehr geringe Erträge gebracht. Rehkitz schied war die Ernte in Gimberren und Aprikosen. In Bieren scheint eine gute Ernte bevorzugt zu stehen. Dagegen fallen Apfel so gut wie ganz aus. Für den Ertrag an Pfirsichen wird es von Bedeutung sein, ob die Regenfälle nun endlich nachlassen und die Handelswerte, die bereits im Anreisen ist, gut aufstellen kann.

Der Absatz der diesjährigen Habitation scheint, soweit gute Qualitätswaren in Frage kommt, gleich zu sein. Insbesondere sind Erdbeeren und Kirchsen in Dosen schon zu einem erheblichen Prozentsatz verkauft, so daß aller Voraussicht nach schon in wenigen Wochen in diesen Habitationen der Bedarf nicht voll gedeckt werden dürfte. Der stärkere Fremdenverkehr in den Bädern, Kurorten, Sommerferien und am Rhein macht sich durch vermehrte Nachfrage nach Konsernen neuer Ernte bemerkbar. Eine Marzipanmarmelade ist die Nachfrage für bessere Qualitäten noch wie vor gestiegen. Die Kalkulation für die hergestellten Konsernen dürfte bisher durchweg Erhöhungen gegenüber den vorläufigen Stückpreisen bringen, da die Rohware zu den ursprünglich angenommenen niedrigeren Preisen nicht zu beschaffen war. Viele Kunden hatten deswegen auf eine reichliche Ernte und billige Preise hingewartet und deswegen eine erwartete Haltung angenommen. Da von den meisten Fabrikanten inzwischen bereits Kürzungen in verschiedenen Sorten vorgenommen sind, dürften sich die verhöhten Bindungen nicht mehr glatt vollziehen und die Nachfrage nach unverzweiter Ware dauernd eine rege sein.

Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 1. September

Im weiteren Verlaufe der Börse blieben die erhöhten Kurse unter kleinen Schwankungen behauptet. Der Elektromarkt trat später mehr zurück, dafür entwickelte sich großes Geschäft in Aktien-Aktien, die von einer Privatbank gekauft wurden und in kurzer Zeit von 142 auf über 150 % stiegen. Rheinische Stahlwerke gingen auf 144,75 an und wurden per Ultimo mit 148 genannt. Gestalt hielten außerdem Bankaktien, von denen die Deutsche Bank und Dicconso-Gesellschaft später im Mittelpunkt standen. Unter Schiffsbauten gewannen Hansa weiter 3 %; ferner gingen Deutsche Maschinen 4 und Flüglerwerke 2 % an; sonst verlor der Elektromarkt ruhig aber fest, zumal auch der Kaffeemarkt eine günstige Veranlagung hatte und in den Mittagsständen des Monatsberichts der Commerz-Bank bekannt wurde, der ebenso zuverlässig abgestimmt ist wie der andere Institute. Thüringer Gas wurden heute zum variablen Verkauf eingeführt, ohne daß hierdurch eine nennbare Beeinflussung des Kurses erfolgte. Privatbills fuhren kurze Sicht 4,875, lange Sicht 4,75 %. Die Börse schloß angesetzt und freudlich, namentlich für Schiffsaktien, Banken und Montanwerke, sowie für elektrische Aktien. Nachdrücklich hörte man u. a. Harbenindustrie 280, Siemens 210,5, E. G. 166, Pöhlitz 128,25, Lederfabrik 171,5, Vereinigte Stahlwerke 145,75, Rheinstahl 150,5, Papag und Norddeutsche Lloyd 161, Hansa 180, Deutsche Bank 171,75, Dicconso 184,5, Aktienanleihe 0,4825.

Am Kassamarkt war die Tendenz überwiegend bestätigt. Das Publikum trat mit lebhafter Aufregung hervor, die sich speziell auf Kohlen- und Bauwerke, sowie einige Spezialpapiere erstreckte. Es gewannen u. a. Berlin-Schöneweide 14,5, Bemberg 4, Chemische Stiftung 12,5, Steiner & Sohn 4, Thomé 6,75, Tafelglas-Fürth 8,25, Dörfelhoff 8, Enzinger & Hiller 5, Bavarische Granit 8, Leipziger Landkraft 8, Blaufarben Walther 1,25, Goldina 2,5, Ver. Schmelzhütten 6,5. Dagegen verloren A.-G. für Pappe 8 und Magirus 2,75 %. Der Pfandbriefmarkt lag ruhig.

Frankfurter Abendbörsen vom 1. September.

Das Geschäft an der heutigen Abendbörse war lebhaft, ohne daß jedoch neue größere Kurstilgerungen eintraten. Nur vereinzelt kam es zu solchen und zwar am Montanmarkt und am Bankenmarkt, sowie bei einigen chemischen Wertpapieren. Elektroaktien ruhiger. Stahlvereinaktien gingen zu 145,5 um. Die Abendbörse schloß lediglich und sehr folgig Reichsbank 0,485%, Schugzeile 6,25, Commerzbank 114, Darmstädter Bank 210,75, Deutsche Bank 172,75, Dicconso-Gesellschaft 166, Dresdner Bank 142, alles per Medio. Reichsbank 167,8, Papag 100,75, Norddeutsche Lloyd 161 Medio, Bochumer 165, Budenreuter 98, Deutsche-Luz. 155,75, Gelsenkirchen 171,5, Harpenreuter 169, Mannesmann 126,16, Wankfelder 119, Phoenix 128,92, Rheinische Braunkohlen 29, Heilbronn 162,5, Riebeck Montan 167, alles per Medio. Bauchhütte 15, Kali-Arbeitskasse 141, A. G. Medio 164,87, Bergmanns Medio 164,87, Daimler Medio 8, Scheideanstalt Medio 159,75, Ekiel. Licht und Kraft 155, Barbenindustrie Medio 200,75, Hesten Medio 164,75, Goldschmidt 100,75, Holzmann 121,26, Metallgesellschaft Frankfurt 148, Redarium 89,26, Lohmeyer Medio 144, Schader Medio 142, Siemens 120,5, Müggers 120, Bauschloss Waldhof 187,25, Badische Rauten 30,75, Prinzipal-Kontinent 100,5, Ottstein 106, Nachbörselich: Riebeck Montan 160, Deutsche-Luz. 158.

Chemnitzer Produktionsbörse vom 1. September.

Tendenz: ruhig. Weizen 1 275 bis 280, dergl. II 200 bis 205, Roggen, Bier 212 bis 222, dergl., niederländischer und preußischer 222 bis 228, Sommergerste 220 bis 230, Winter- und Wintergerste 215 bis 218, Hafer, alter 215 bis 225, dergl., neuer 200 bis 210, Mais 100 bis 105, dergl., dergl. neuer 205, dergl., Cincanum 206 bis 220, Weizenmehl 48,50, Roggenmehl 37, Weizenkleie 10,50, Roggenkleie 11,50, Biebenen, altes 14,50, dergl. neuer 11, Getreidestroh, drahrgreit 5,50 Reichsbank.

London, 1. September, 8,50 Uhr engl. Zeit. Denkschrift, Berlin 20,90,50, London 148,50, Paris 178,75, Amsterdam 12,11,25, Italien 184,125, Spanien 81,85, Schweiz 25,19,75, Copenhagen 18,28, Stockholm 18,14,25, Oslo 22,15,25, New York 485,875, Wien 34,37, Rumänien 98, Alexandria 87,25, Buenos Aires 45,40, Potoboma 11,11, Hongkong 2,2,25, Shanghai 2,10,15, Montreal 484,75, Budapest 177, Brüssel 27,75, Prag 168,75, Warschau 45,00, Athen 480,50, Helsingfors 122,11, Konstantinopel 900, Mexico 24,00, Belgrad

vorher einen Kontokorrent-Kredit gewährende Kredit-Bank mit einem Teil dieses Kredites weiter hielt unter Berücksicht auf hypothekarische Sicherstellung. Die Bedingungen seien für die Darlehensnehmer nicht ungünstiger gewesen als bei gleichzeitigen Obligationsscheinen großer Gesellschaften. Auf den Nominalbetrag wurden 8% Zinsen und 4% „Gefahrenzuschlag“ berechnet. Täglich sind die Darlehen mit 2,100 % p. a. in 30jähriger Amortisation, jedoch jederzeit mit dreimonatiger Kündigung rückzahlbar, auf Verlangen einer Partei in Pfandbriefen der in Frage kommenden Serie. Die Darlehen würden durchweg in vor durch Abrechnung zu einem festen Satz gewährt, nicht in Pfandbriefen. Das *Disagio* ist zu schärfen danach, daß die Realverzinsung für die 7%ige Neugroter Emmission von 5 Millionen Dollar bei 98½ % Belohnungsfürd im Januar mit 9,0 % angegeben wird, und für eine am Inlandsmarkt begebene 2. Serie von 5 Millionen Reichsmark mit 9,4 %. Von dieser Emmission werden bis Ende Juni 3,7 Millionen Reichsmark, inswischen weitere 1 Million Reichsmark abgezogen. Sie wird an den sächsischen Börsen gehandelt. Eine dritte Emmission ist bereits geplant und Interesse dafür vorhanden, obwohl mit der steigenden Rücksicht des Geldmarktes die Nachfrage nach Hypotheken nachgelassen habe. In den einzelnen Branchen sei abgesehen, entsprechend ihrer Verbreitung in Sachsen, die Textilindustrie am stärksten beteiligt mit 67 Beziehungen.

* Einigung im Zigarettenhandel. — Regulierung der Reichsarbeitgemeinschaft. Auf der vor wenigen Tagen in Dresden abgehaltenen Sitzung von Vertretern der Zigarettenindustrie und des Zigarettenhandels ist in der Frage des Preisabschlusses eine vollständige Einigung erzielt worden. zunächst ist die R. A. G. (Arbeitskreis und Handel) neu gegründet worden, der nunmehr von Seiten der Industrie die Preiskonvention und die Vereinigung der Zigarettenfabriken, von Seiten des Handels die Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Spezialhandels mit Tabakwaren (mit sieben Unterverbänden) abgeschlossen. Zum Vorsitzenden wurde der Reichstagabgeordnete Dr. Schneider (Industrie) gewählt und für den Handel eine partikuläre Vereinigung des Postens des Stellvertretenden Vorsitzenden offengehalten. Die Industrie verpflichtet sich der R. A. G. gegenüber, den Preisabschluß durchzuführen. Jede Industrielirma hat ihre Abnahmerschaft in einer besonderen gemeinsam festgelegten Form zur Unterstellung des Preisabschlusses aufzufordern. Hierbei sind vier verschiedene Formen zulässig, jedoch haben die Fabrikanten sich bis zum 15. September zu äußern, zu welchem dieser Wege sie sich entschließen und verpflichten. Die Versicherung von Schiedsgerichten ist untersagt. Von einem bestimmten Tage an wird die Ware der R. A. G. angehörenden Fabrikaten besonders gekennzeichnet. Die Händler verpflichten sich, nur von solchen Firmen zu beziehen, die sich den Vorschriften der R. A. G. unterworfen haben. Bisher sind 64 Industrielirmen dem Abkommen beigetreten.

* Hamburgische Elektrizitätswerke A.G. — 10 v. H. Dividende. Das mit dem M. Juni abschließende Geschäftsjahr 1925/26 brachte einen Reingewinn nach Vornahme von 4,5 (4,2) Millionen Reichsmark Abschreibungen von 12.047.818 Reichsmark aus, aus dem wieder je 10 v. H. Dividende auf die Stamm- und die Vorzugsaktien verteilt. 4.070.290 Reichsmark als Reingewinnabgabe an den Hamburgerischen Staat überwiesen und 10.409 Reichsmark vorgetragen werden sollen. Die Betriebsaufnahmen betrugen 88,94 (81,86) Millionen Reichsmark. Betriebsfosten erfordernten 8,89 (8,64), Verwaltungskosten 2,71 (2,18), Pachten und Abgaben 2,78 (2,46), Steuern 1,03 (1,24) Millionen Reichsmark. Nach dem Geschäftsbuch kann das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahrs als befriedigend bezeichnet werden. Die Stromabgabe konnte einen Anstieg von über 10 v. H. aufweisen. So wurde von 194 auf 220 Millionen Kilowattstunden. Die Anzahl der Elektrizitätshäder halte sich von 178.000 auf 202.000. Die wachsende Ananpruchnahme der Werke forderte den rechtzeitigen weiteren Ausbau sowohl der Stromerzeugungs- als auch der Verteilungsanlagen. Um die Mittel hierfür aufzubringen, wurde zunächst der Anteil der Vorzugsaktien veräußert. Außerdem wurde im November 1925 eine 7%ige, in zehn Jahren rückzahlbare Anleihe im Betrage von 4 Millionen Dollar in Amerika aufgenommen. Bilanz: Anlagen 103,6 (82,06), im Bau befindliche Anlagen 6,23 (5,78), Materialien 3,26 (1,88), Debitorum 1,58 (1,64), Ansangaben 6,78 (5,57), Depots 2,11 (6,81), Disanto und Unkosten der Dollar-Anleihe 1 (0), Kreditoren 2,68 (0,87), Abschreibungen 10,85 (10,06), 7%ige Dollar-Anleihe 16,8 (10), Abschlußinterimkonto 2,55 (1,67) Millionen Reichsmark.

* A. G. Karbenindustrie, Frankfurt a. M. Zu dem Ausscheiden der sechs Aufsichtsratsmitglieder erfährt der D. O. D., daß dies nur formale Bedeutung hat. Befürchtet soll die morgige Hauptversammlung der A. G. Karbenindustrie die Erhöhung des Aktienkapitals beschließen. Da nach dem Handelsselektbuch der Erhöhungsbeschluß von sämtlichen Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern unterzeichnet werden muß, zehn Aufsichtsratsmitglieder aber morgen nicht erscheinen können, war ihr Ausscheiden notwendig, um den Kapitalerhöhungsbeschluß durchzuführen zu können. Sie werden in der morgigen Hauptversammlung sofort wiederwählt werden.

* Die Bereitstellung der neuen landwirtschaftlichen Kredite der Rentenbank-Kreditanstalt beendet. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat die Rentenbank-Kreditanstalt nunmehr die Bereitstellung der neuen Kredite auf Grund der erweiterten Goldobligations-Auswirkungskreditlinie beendet. Dabei ist der gesamte neuemittierte Betrag bis auf einen geringen Rest, der als Reserve zurückgehalten worden ist, nach einem bestimmten Verteilungsbüchlein und auf Grund der Anforderungen von Seiten der Raiffeiseninstitute diesen überwiesen worden. Die Auszahlung der Anwartschaften an die Landwirtschaft wird damit ihren Anfang nehmen können und erfolgt jeweils auf Grund des Nachweises über die ordnungsmäßige hypothekarische Sicherstellung.

* Die neue Kreditlinie für Ausland-Geschäfte. Die Verhandlungen über die Erweiterung der Kreditgarantie-Aktion für Ausland-Geschäfte haben weiterhin zur Klärung einer Reihe noch lösbarer Fragen geführt. An zuständiger amtlicher Stelle heißt man, bis Mitte September zu einer vollständigen Einigung zu kommen. Der neue Plan ist völlig unabhängig sowohl von der 800-Millionen-Kreditlinie als auch den beiden bestehenden Exportkreditversicherungslinien. Der Beginn der Aktion wird aller Vorauflage nach noch in diesem Monat erfolgen können, so daß sie von da an die Unterstützung des Ausland-Geschäfts nicht mehr auf Produktionstypus beschränkt, sondern auch Verbrauchsgegenstände erfasst würde.

* Eine Tagung und Studienreise des Reichsverbandes der Deutschen Holzwirte im rheinisch-westfälischen Industriegebiet findet vom 12. bis 18. September statt. Den Hauptteil der Studienreise bildet die Besichtigung der wichtigsten Werk- und städtischen Anlagen in Elberfeld, Wermelskirchen, Esch, Gelsenkirchen, Mülheim-Nuß, Velbert, Duisburg, Oberhausen, Hamm, Bochum, Dortmund, Solingen, Remscheid. Ferner fahrt nach Köln, nach Düsseldorf mit Besichtigung der Gesetze, sowie Rundfahrt durch das Bergische Land.

* Um eine Verbesserung der Kredite für den Düngemittelhandel. In Kreisen des Düngemittelhandels wird in letzter Zeit in verstärktem Maße der Wunsch laut, die öffentlichen Stellen zu der Bereitstellung ausreichender billiger Kredite zu veranlassen. Man denkt hierbei in erster Linie an die Vermittlung von Sparobligationskrediten, da auf diese Weise die Konkurrenzfähigkeit des Düngemittelhandels gegenüber den Genossenschaften gehoben werden könnte. Die Genossenschaften sind auf Grund der ihnen zustehenden billigen öffentlichen Kredite in der Lage, die Düngemittelbelieferung weit unter den Bedingungen durchzuführen, die dem Handel auf Grund der Abnahmen mit den Sondaten vorgeschrieben sind. Die Organisationen des Düngemittelhandels haben Schritte unternommen, um das Reichswirtschaftsministerium zu einer Besichtigung dieses Wirtschaftsstandes in der Stellung des freien Handels gegenüber den Genossenschaften zu veranlassen.

* Böllnachrichten. Guatemala: Maschinen für Straßenbau und Straßensanierung können neuerdings laut Dekret zollfrei eingeführt werden. — Peru: Der Zoll auf Maschinen aus genossenschaftlichem Besitz ist von 3 auf 6 Cent per Kilo erhöht worden; bei Spezialfleisch für Wild- und Mineralwasser bleibt der bisherige Zoll unter Regelkontrolle, bestehen. — Polen: Die Zollvergütungen auf Nahrungsmittel für die Hersteller von Getreidewaren zum Export sind neu vorgeregt worden; sie bewegen sich zwischen 2,50 und 4,50 Złoty per 100 Kilogramm. — Britisch-Indien: Zoll-Verfügungssatzung des „Indian Trade Journal“ vom 20. Juli ist der Generalgouverneur ermächtigt, die Zölle für Stahlstangen und runde Stahlbaren, Vol. 151 des Zolltariffs, mit weniger als ½ Zoll Durchmesser, so weit herabzusetzen, daß sie 10 % des Wertes nicht überschreiten.

* Gewichtsverlust bei Tabaken. Ein bemerkenswertes Urteil sollte das Kammergericht. Ein Zigarettenfabrikant erhielt mehrere Zentner Rohtabak in Ballen, die bei der Ankunft ein starkes Mindergewicht aufwiesen, so daß der Zigarettenfabrikant die Eisenbahndienststelle wegen Verzerrung der Tabakladung verklagte. Das Kammergericht aber wies die Klage, nach einer Meldung des „Zigaretten- und Zigaretten-Spezialist“ (Dresden), ab, indem es ausführte, daß ihm bereits aus anderen Rechtsstreitigkeiten bekannt sei, daß auch trockener Tabak leicht Gewichtsverlust durch Austrocknen erleide. Tabak nehme die Feuchtigkeit begierig auf, könne also eine gewisse Wassermenge enthalten, ohne feucht zu sein. Der hier eingetretene Verlust betrage aber noch nicht 1 % der Gesamtmenge, er liege also innerhalb des Normalmaßes. Auch wenn die im Innern des Wagens liegenden Ballen fast gänzlich von der Feucht abgeschnitten seien, sei es nicht ausgeschlossen, daß dieser Verlust durch Austrocknen eingetreten ist. Die Behauptung der Klägerin, daß nur einige Ballen ein Winder gewicht aufgewiesen seien, winge keineswegs, auf eine Verzerrung der Tabake zu schließen. Die Tatsache, daß die Plommen der einzelnen Tabakballen unverletzt waren, ergebe, daß eine Verzerrung nicht erfolgt ist.

Hamburger Warenmarkt vom 31. August.

Kaffee. Bruttoferten unregelmäßig, zum Teil 6 Pence niedriger, zum Teil 1 Schilling höher. Terminpreise etwas schwächer. Am Volksmarkt kleines Gehäule. Es notierten Santos-Spezial 118 bis 120, Cigarritma 112 bis 116, Prima 109 bis 112, Superior 105 bis 108, Good 101 bis 104, Rio 90 bis 100, gewaschene Rio 125 bis 130.

Rakas. Der Markt war im allgemeinen ziemlich unverändert. Sofware war wieder etwas besser gefragt. Auch Abladungsware neuer Ernte hatte auf teilweise etwas ermäßigter Basis einige Umlage zu verzehnen. Es notierten: Aceria good fermento loto 55,6 bis 56,5, August-September 57, Oktober-November 58,0, November-Januar 48 bis 47,9, Thomé-Superior loto 55 bis 58, auf Abladung 55 bis 54,0, Lagos 48 bis 52, Oktober-Dezember 45,0, Trinidad-Planatina 70 bis 71,5, August-September 69 bis 68, Superior-Epacat-Arriba 85 bis 86, August-September 84,8.

Reis. Der Markt verlor in unverändert behaupteter Haltung, und auch das Gehäule ging nicht über den regelmäßigen Bedarf hinaus. Burma 11 notierte auf Abruf August und Septemberablieferung 16,8%; später 16,4%, Burma-Bruch A II loto 15,8, September-Ablieferung 15, Burma-Bruch A II loto 14,0, Moulmein 21,1%, September 21,8, October 21,4%, November-Dezember 21,6, Siam-Superior loto 21,0, Patna loto 30,0, Valencia loto 21; alles unverzögert.

Auslandszucker. Unter dem Einfluß des heutigen Neuwerker Marktes waren die Herstellerungen hier eher etwas höher. Man notierte bei ruhigem Geschäftswerte Esche-Zucker 16,8%, September-Ablieferung 16,8%; später 16,4%, Burma-Bruch A II loto 15,8, September-Ablieferung 15, Burma-Bruch A II loto 14,0, Moulmein 21,1%, September 21,8, October 21,4%, November-Dezember 21,6.

Schmalz. Tendenz steig. Amerikanisches 87%; rassiniertes 88 bis 89, Hamburger Schmalz 49½ Dollar per 100 Kilogramm netto.

Weiß. Tendenz: ruhig.

Mehl. Tendenz: ruhig.

Getreide. Der Markt blieb in Haltung und Preisen unverändert, doch war das Geschäft etwas reger.

Hülsenfrüchte. Bei unveränderten Preisen entwickelte sich kleiner Bedarfsgeschäft. Es notierten Chile-Caballerobohnen 27,5 bis 29, Donaubohnen loto 17 bis 18, deßgl. gereinigt 17,5 bis 18,5, Rangbohnbohnen 12,00 bis 13,00, russische Tellerlinsen 20 bis 22, russische Zuderlinsen 14 bis 16 Pfund Sterling per 1000 Kilogramm, Holländische Erbsen 21 Gulden per 100 Kilogramm, Bittererböden loto 20 Goldmark per 50 Kilogramm.

Geschäftsaufsätze in Sachsen.

Baut „Reichsanziger“ wurde die Geschäftsaufsätze ausgetragen über einen über Geschäftsinhaber Olliobeth led. Fischer, in Altmühl Bruno Fischer, in Dresden, Königsbrüder Straße 41. — Kaufmann Kurt Dömer, in Altmühl Dömer, Reichsstrasse (Vogtl.). — Paul Günzel, Reichsbad (Vogtl.).

Sächsische und außersächsische Konkurse.

(Nam. = Anmeldesatz)

Auflösungssätze.

Berlin: Paul Mader, Berlin C. 2, Nam. 8. November. — Potteler-Kaffeehandel Hans Rothe, Gassel, Nam. 29. September. Hannover: Kohlenfasse Hannover, e. Gen. m. d. o. Hannover, in Piqu., Nam. 29. September. Hennhagen: Immergenossenschaft Dampfsägemühle e. G. m. b. H., in Piqu., Dampfsägemühle, Nam. 21. September. Reihe: Julius Kolbe And. Reinhold Höfner, Reihe, Nam. 21. September. Hörder: Hörder Bruch And. Reinhold Höfner, Reihe, Nam. 21. September. Parchim: Landwirtschaftliche Baugesellschaft e. G. m. u. o. Abbehausen, in Piqu., Abbehausen, Nam. 15. September. Parchim: Kaufleute Ewald Dienert und Otto Dörr, Slatz, Nam. 20. October. Sädingen: Kaufmann Oskar Sonnen, Sädingen, Nam. 20. September. Salzwedel: Kaufmann Bernhard Nohof, Sädinge, Nam. 5. October. Wiesbaden: Kaufmann Hugo Klaus, Wiesbaden, Nam. 20. September.

Belehrungen der Dresdner Amtsgerichte.

Dresdner Handelsregister.

Eingetragen wurde:

Auf Blatt 2018 die Gesellschaft Dresdner Brotsfabrik Wilhelm & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzielung der böhmischen von dem Bäckermeister und Brotsfabrikanten Ernst Robert Richard Wilhelm unter der Firma Dresdner Brotsfabrik Ernst Wilhelm in Dresden betriebenen Brotsfabrik und der Weiterbetrieb derselben. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an ähnlichen Unternehmungen zu betätigen. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Bäckermeister Emil Curt Petrich in Überhödorff bei Dörrröhrsdorf I. Sa. und der Bäckermeister und Brotsfabrikant Ernst Robert Richard Wilhelm in Dresden.

Auf Blatt 8818, betreffend die Firma Dresdner Brotsfabrik Ernst Wilhelm in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 2010, betreffend die Firma Gebr. Ludwig in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 2012 die Gesellschaft Musch-Handelsgesellschaft Arndt mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit neuen und gebrauchten Musch-instrumenten aller Art und Zubehör, Schallplatten usw. sowie der Vertrieb damit zusammenhängender Geschäfte, wie Reparaturen usw. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Hermann Tannenzapf in Dresden. (Geschäftsrat: Warholzstraße 81h.)

Auf Blatt 18582, betreffend die Aktiengesellschaft Kraftverkehr Preisaat Sachsen Aktiengesellschaft in Dresden: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 18. August 1926 sind die 6000 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 500 Reichsmark in 8000 auf den Namen lautenden Aktien umgewandelt worden. Der Gesellschaftsvertrag vom 28. Juli 1926 ist dementsprechend in § 4 durch Beschluss der Generalversammlung abgeändert worden.

Auf Blatt 18561, betreffend die Firma Aktiengesellschaft für Blechbearbeitung in Dresden: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 8. August 1926 ist die Gesellschaft aufgelöst worden. Der Direktor Walter Meissner ist nicht mehr Vorstand. Zu Liquidatoren sind bestellt die Direktoren Walter Meissner in Meißen und Reinhold Möller in Dresden. Die Prokura des Oberingenieurs Karl Heinrich Weiß ist erloschen.

Auf Blatt 17550, betreffend die Firma Windhöhl & Langenselbst Aktiengesellschaft in Dresden (Bewilligungserlass, Hauptabfertigung Berlin): Die Prokura des Diplom-Ingenieurs Otto Krech ist erloschen.

Auf Blatt 6760, betreffend die Kommanditgesellschaft Oscar Seilmann Kommanditgesellschaft in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist bestellt der Bankier Friedrich Bremer in Dresden.

Auf Blatt 14572, betreffend die Firma Ernst Gierlich in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Nürnberg, 1. September. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 17,80 bis 17,82 (17,72 bis 17,74), Dezember 17,80 bis 17,87 (17,75 bis 17,78), Januar 17,94 bis 17,98 (17,80 bis 17,81), März 18,12 bis 18,27 (18,12 bis 18,18), Juli (17,97). Totalzufuhren: — (100.000) Ballen. Tendenz: stetig.

New Orleans, 1. September. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 17,84 (17,84), Dezember 17,80 (17,86), Januar 17,71 (17,64), März 17,85 (17,85), Mai 17,93 (18,03). Tendenz: leicht.

Buenos Aires, 1. September. (Anfang.) Weizen: Oktober 12,70 (12,90), Februar 12,20 (12,40). Mais: Oktober 6,85 (6,80), November 6,85 (6,80). Dörrer: Oktober 6,85 (6,80). Leinfaat: Oktober 10,50 (10,65), November 10,65 (10,80), Februar 10,20 (10,30).

Rheinland-Pfalz, 1. September. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 17,80 (17,80), Mai 17,93 (18,03). Tendenz: leicht.

Frankfurt, 1. September. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 17,80 (17,80), Mai 17,93 (18,03). Tendenz: leicht.

Wien, 1. September. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 17,80 (17,80), Mai 17,93 (18,03). Tendenz: leicht.

London, 1. September. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 17,80 (17,80), Mai 17,93 (18,03). Tendenz: leicht.

Paris, 1. September. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 17,80 (17,80), Mai 17,93 (18,03). Tendenz: leicht.

Genf, 1. September. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 17,80 (17,

Radsport**Großer Preis der Stadt Berlin.**

Das Meeting des Großen Preises der Stadt Berlin wird am Sonnabend, dem 4. September, durch den Bund Deutscher Radfahrer mit den Vorläufen zum Großen Preis, den Vorläufen zum Dombemalen und den Vorläufen zum 20-Kilometer-Rennen, für die nicht am Großen Preis beteiligten Fahrer eingeleitet. Das um 8 Uhr beginnende Rennen bringt neben Vorläufen zum Eilegerrennen um den Großen Preis der Stadt Berlin, die folgende Ausstellung gefunden haben: 1. Vorlauf: Graue (Berlin), W. Rauch (Köln), Tonati (Berlin), Stuvin (Breslau). 2. Vorlauf: Engel (Köln), Wimelmann (Berlin), Rothsch (Berlin), Krollmann (Breslau), Böly (Bettina). 3. Vorlauf: Debunne (Breslau), Ganslebel (Dresden), Victor Rauch (Köln), Otto Blant (Berlin), Wette (Berlin). 4. Vorlauf: Wald-Danien (Kopenhagen), Bronfenstein (Köln), Engelmann (Berlin), Schmer (Berlin), Rießlich (Breslau). 5. Vorlauf: Rosatine (Amsterdam), Stess (Köln), Schorn (Köln), Machmunt (Berlin), Josch (Dortmund). 6. Vorlauf: Jense (Kopenhagen), Kühl (Köln), Petermann (Berlin), Mitter (Hamburg). 7. Vorlauf: Stammla (Köln), Garus (Bettina), Osterloh (Hamburg), Max (Berlin). Die Sieger der Vorläufe und der Sieger des den Upplasterten der Vorläufe befristeten Distanzlaufes kommen in die Vorentscheidungsläufe am Sonntag. Am Sonnabend gelangen ferner die Vorläufe zum Zweifliger-Rennen zum Austrag, die folgende Ausstellung gefunden haben: 1. Vorlauf: Hald-Hanzen-Jentz (Kopenhagen), Wette-Zühl (Berlin), Rießlich-W. Rauch (Köln), Tonn-Reumann (Berlin). 2. Vorlauf: Clamella-Ehren (Köln), Ganslebel-Brankestein (Dresden-Köln), Rießlich-Schmer (Berlin), Streuböhre-Gangert (Berlin). 3. Vorlauf: Graue-Blant (Berlin), Rießlich-Zühl (Dortmund), Engelmann-Tonati (Berlin), Oberloh-Nietz (Hamburg). 4. Vorlauf: Stoffels-Engel (Köln), Krollmann-Stuvin (Breslau), Deyne-Max (Berlin), Schulz-Blant (Berlin). Die Sieger der Vorläufe kommen die Vorläufe zum 20-Kilometer-Mannschaftsfahren zum Austrag, das für die an den Großen Preisen über 1000 Meter und 50 Kilometer nicht beteiligten Fahrer offen ist. Die Rennen beginnen am Sonnabend um 8 Uhr.

Bahnradsport Nach einer längeren, durch die umfangreichen Arbeiten für das Bundesfest bedingten Pause tritt der BSVF Dresden im Bund Deutscher Radfahrer am kommenden Sonntag, 5. September, wieder mit einer Veranstaltung auf den Platz. Ein Anden eine gemeinsame Wanderfahrt aller Vereine nach der Karlsbäume statt, und mit dieser Wanderfahrt soll das diesjährige Bahnradsportturnier verbinden. Dieses Turnier, das schon vor dem Krieg regelmäßig veranstaltet wurde und sich seit der Teilnahme erfreute, wird auch diesmal wieder die Bundeskameraden zu einigen schönen Gründen vereinen. Die Abfahrt ist auf 8 Uhr fest vom Stadionplatz angelegt. Schon von dort aus wird eine Rundfahrt die Fahrt begleiten. Gewertet wird die Teilnahme an dieser Veranstaltung von allen Dresdner Vereinen des B.S.V.F.

Radsportverein Dresden und Umgebung (S. A. S.). Nachdem Sonntag über der Verein seinen Großen Preis von Königsbrück über etwa 40 Kilometer, der augleicher Endlauf zur Vereinsmeisterschaft ih. aus. Start hierzu steht 1410 Uhr Rathaus, Dresden, Tel. am Telefonhaus in Königsbrück. Rennnachschluß Kreislauf, den 2. September, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle. Die Radfahrer treffen sich bereits früh 10 Uhr am Vereinsheim aus. Omnibusfahrt nach Königsbrück. Unterwegs Waldpunkt. Alles Nähere ist in der Geschäftsstelle zu erfragen.

A. R. Rommel (D. A. II.) drohte am vergangenen Sonntag sein 20-Kilometer-Vorläuferrennen zum Austrag. Als Sieger ging das neue Mitglied Peimer mit 4,15 Min. Vorgabe durch. Tel. Die beste Zeit wurde überraschenderweise von R. Hebenstreit mit 45,12 Minuten gefahren. Der vom Mal austratete R. Müller konnte erst den dritten Platz beobachten. Rätselhaft die Ergebnisse: 1. Peimer 44,53 Min., 14,15 Min. Vornabel; 2. R. Hebenstreit 44,57 (45 Sek.); 3. R. Müller (2. Rang); 4. R. Müller (3. Rang); 5. R. Wolf 45,12 (45 Min.); 6. R. Dahler 45,17 (8,45 Min.); 7. R. Gröger 45,41 (1,50 Min. Vorgabe).

Rasensport

Ein Städtekampf Budapest gegen Berlin ist zwischen den beiden seitigen Reichsbundmannschaften für den 10. September in Budapest vereinbart worden.

Fußballspiele am kommenden Sonntag.

1. Klasse: Brandenburg gegen Dresdner Sportklub, Schönenhof in Trachen. Schiedsrichter: Möllig (Sportklub); Sportverein 06 gegen Fußballding, in Zittau. Schiedsrichter: Franke (V. S. 06); Radebeuler Ballspielclub gegen Güts-Mutis, an der Postenbaumerstraße. Schiedsrichter: Schubert (08 Meilen); V. S. 06 gegen Dresdensia, in Zentrum. Schiedsrichter: Böhme (Güts-Mutis); Sportgesellschaft 1893 gegen Spielvereinigung, im Jägerpark. Schiedsrichter: Höltig (Güts-Mutis).

2. Klasse: Sportklub vs. Freital gegen Güts-Mutis, in Freital. Schiedsrichter: Georgi (Schönen); Sportklub gegen Rosen Sport, an der Helmholzstraße. Schiedsrichter: Mühlé (Dresden); Sportfreunde Freiberg gegen Güts-Mutis Meilen, in Freiberg. Schiedsrichter: Sonnenburg (Sportverein 06); Fortuna gegen Radeberger Sportklub, an der Schillerstraße. Schiedsrichter: Böhme (Güts-Mutis); 08 Meilen gegen Favorit in Meilen. Schiedsrichter: Außland (D. S. 06).

Der Fußball-Städtekampf Köln-Konstantinopel wird nun doch am 5. September in Köln stattfinden, nachdem der Verbands-Fußball-Müslich des B. S. V. das Spielverbot gegen die Spieler des Kölner Verbandes — weil der Kölner Rasenverband wiederholt Spiele ohne die notwendige Genehmigung des B. S. V. durchführte — aufgehoben hat.

Leichtathletik**Sportfest des Polizeipräsidiums Dresden.****Die Wettkämpfe des Mittwoch:**

Reges Leben herrschte in den späten Vormittagsstunden des Mittwoch im Georg-Arnold-Hof, in dem die Schwimmwettkämpfe stattfanden. Es wäre von der Zeitung besser gewesen, wenn das Bad für diese Zeit gemietet worden wäre, denn so machte sich der Badetrift ätzend bewußtbar, und da die Abwältigung etwas schleppend war, wurde der Schluss der Veranstaltung um eine volle Stunde hinausgeschoben. Im übrigen wurden recht spannende Rennen geboten. Besonders Interesse brachte man den 50-Meter-Schwimmen mit Sommeruniform, Leibriemen mit Tasche, Schnürsachen und Thalas entgegen. Neimer und Herold I von der 8. Bereitschaft sorgten noch für eine Sondervorstellung. Sie sprangen in dieser Aufführung vom 10-Meter-Brett Kopfsprung, außerdem gemeinsam der eine auf der Schulter des anderen vom 5- und 10-Meter-Brett zur Verstärkung der Badebekleidung.

Wieder der Zwanzigmal-100-Meter-Schwimmkessel wurde begonnen.

Sechs Bereitschaften hatten ihre Meldungen abgegeben. Von Anfang an entwidete sich ein klarer Kampf zwischen der 6. und 8. Bereitschaft. Bis zum 15. Wechsel lag die 8. Bereitschaft in Führung, dann wurde sie vor der 8. Bereitschaft kurze Zeit abgelöst, um dann doch noch endgültig mit 12 Metern Vorsprung zu gewinnen. Nicht gut fiel sich noch die 11. Bereitschaft, die, anfangs in der Spitzengruppe liegend, eine zeitlang zurückfiel, um dann doch noch den dritten Platz zu erkämpfen. Die letzte Staffel kam fast 7 Minuten nach der ersten ein. 1. 6. Bereitschaft 40 : 20,8; 2. 8. Bereitschaft 40 : 27,4; 3. 11. Bereitschaft 42 : 30,5; 4. 10. Bereitschaft 45 : 40.

Am Springen beteiligten sich nur vier Teams. Die Entscheidung fiel äußerst knapp. Hier muß noch viel Arbeit geleistet werden, um die Leistungen zu steigern. 1. Günther, 8. Bereitschaft, 17½ Punkte; 2. Herold, 4. Bereitschaft, 17 Punkte; 3. Ehrt II, 4. Bereitschaft, 16 Punkte.

Zum Rückenschwimmen ketteten sich nur zwei Mann, 1. Richter,

6. Bereitschaft, 1 : 44; 2. Meiners, 11. Bereitschaft, 1 : 47,4.

Am 100-Meter-Schwimmen beliebig stand in Spielder der Sieger von vornherein fest. Um die Plätze dagegen wurde hart gekämpft.

1. Spöckig, 4. Bereitschaft, 1 : 20; 2. Döring, 6. Bereitschaft, 1 : 21,4; 3. Thiele, 24. Februar, 1 : 20,8.

Das 400-Meter-Schwimmen beliebig fiel komplett an Tannen, verlor keine Nadel, da keine Männer nicht antreten.

Am 200-Meter-Urschwinden behielt Sonnenborn erk nach heinem Kampf gegen Ludwig mit 1½ Meter Vorsprung die Oberhand. 1. Sonnenborn, 9. Bereitschaft, 2 : 50; 2. Ludwig, 6. Bereitschaft, 4 : 00,8; 3. Schmid, 11. Bereitschaft, 4 : 01.

Das 50-Meter-Urschwimmen im Uniform wurde in zwei Abteilungen geschwommen, die Siegerfolge nach den geschwommenen Seiten festgelegt. Der erste Lauf war wesentlich besser besetzt, so daß der Sieger des zweiten Laufes nur als Vierter eingestuft werden konnte. 1. Spöckig, 4. Bereitschaft, 5, 5. Sek.; 2. Meiners, 11. Bereitschaft, 57 Sek.; 3. Meißner, 6. Bereitschaft, 58,8 Sek.; 4. Sonnenborn, 9. Bereitschaft, 50 Sek.

Gärtner- und Landespolizeimannschaft gegen Gemeinschaft Österreic

10 : 8 (0 : 4). Die Polizeimannschaft hat ihre Probe gut bestanden. Die Österreicher zeigten mehr Überhand, als erwartet wurde, und beschädigten die Gräben bis angründen, ihr Vieh zu zeigen. Angenommen der unvorbereiteten Angriff spielten auf der rechten Gräbenlinie Schulte, Rehm, Dorfert (Plauen), von denen die ersten beiden in den zweiten Halbdurchgang durch Dege (Dresden) und Dögelhardt (Dresden) erlegt wurden. Diese beiden kamen mit unverbrannten Resten ins Spiel, konnten sich entsprechend besser auf Gelingen bringen. Trotzdem konnte die erste Verteidigung und vor allem der durchdringende Feind wesentlich besser gefallen. Überzeugendes Tor der Mitteläufer Prose, der nie zu finden war, wo er gebraucht wurde. Ein schwacher Punkt hatte die Mannschaft nur in dem linken Bereich bei Leibholz (Dresden), der mangelndes Können durch Härtie ersehnt und beobachtet eine große Anzahl Straßwürfe verschuldet. Gähnert im Tor blieb ausgezeichnet.

Die Österreichenmannschaft in ihrer Gesamtheit konnte in der zweiten Halbdurchgang bedeutend besser gefallen, als in der ersten. Höhepunkt war das Tore durchaus aufrechte standen. Die Verteidigung war vor der Pause nicht recht auf der Höhe; später konnte Seiler sein gewohntes gutes Spiel zeigen, während Seibler nicht genügte. Die Österreicherleute bedeutet guten Durchschliff. Eine angenehme Ausbildung brachte der Sturm. Die Hufe Seite spielte glänzend zusammen und auch Männer lädt sich gut in den Rahmen ein. Vor allem Härtie war sehr durchdringend und hat gut schlagen können. Winkler erschien etwas langsam und der Rechtsaußen Käfer wurde viel zu wenig bedient, um seine Fähigkeiten unter Beweis stellen zu können.

Das Spiel unter der sehr guten Leitung Haase (Dresden) wurde von Anfang an in schnellem Tempo durchgeführt und blieb bis zur letzten Minute interessant. Dreie Tore Unterschied zugunsten der Polizei wäre dem Spielverlauf entsprechend das richtige Ergebnis gewesen.

Spielverlauf: Bereits in der zweiten Minute verschuldeten Höhne einen 15-Meter durch Herreinholz des Balles in den Torraum, doch Prose verwerte die Gelegenheit nicht. Nach 5 Minuten kamen die Dresdner überwiegend durch Neugebauer zum ersten Erfolg. Doch 7 Minuten später gelang Boltmann durch Breitenbach einen zweiten. Beide verhinderte, dass Seiler verhinderte, aus. Nach wenigen Minuten kann Neim einen schönen Kombinationsschlag durch kräftiges Schütteln gelingen. Seibler steht unzufrieden daneben. Wieder ist es Neugebauer, der in gleicher Minute eine Vorlage Winkels verwirkt. Käfer geht allein durch und erhält das Resultat aus 4 : 2 zugunsten der Polizei. Einem Strafwurf, dem Hoffmann verhinderte, geht Winkler gleich zu Winkler, der placierte einschlägt. Winkmann und Schmidel für die Polizei, Neugebauer nach Aufspiel Winkels für Österreicher, bringen den Halbdurchgang 6 : 4 für die Gräben. Der zweite Dresdner Härtie sollte infolge Verlegung kurz vor der Pause austischen und wurde durch Wiemer erlegt. Die zweite Halbdurchgang gezeigt durch Einschaltung zweier neuer Polizeileute ein wesentlich anderes Bild. Der frische rechte Härtig wurde bedeutend mehr bedient und schuf die gefährlichsten Situationen vor dem Tor des Dresdner. Mitteläufer Prose litterte seinen Vereinskameraden Hölzelbach mit Hölzen, der auch zweimal einsenden konnte. Heute zeigte gute Übersicht und wohnte an Schmidel, der das 8. Tor ergab. Tanne machte Richter einen glänzenden Durchbruch und kann zum fünften Mal für Österreicher einsenden. Ein Tor durch Käfer und eine durch Winkler brachte das Endgeschehen 10 : 6 für die Landespolizeimannschaft.

Die Wettkämpfe des Donnerstag:

Von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 14 bis 5 Uhr nachmittags finden die Vorläufe für die Leichtathletischen Wettkämpfe statt. Um 9 Uhr fällt die Entscheidung im Faustballspiel. Die 2. und die 10. Bereitschaft haben sich in zahlreichen Kampfen die einzelnen Spiel qualifiziert. Die Mannschaft der 2. Bereitschaft ist die erfahrene, denn sie konnte bereits im Vorjahr den Sieg erringen. 3,5 Uhr fällt die Entscheidung im Dreimal-1000-Meter-Lauf. Als letztes stehen sich 11. und 9. Bereitschaft nachmittags 5 Uhr im Endspiel um die Faustballmeisterschaft, die im Vorjahr die 11. Bereitschaft erringen konnte, gegenüber. Diese Konkurrenz läuft nämlich auf der südlichen Alten-Kampfbahn statt.

Gefallenen - Gedächtnis - Gottesdienst

um den Ehrenmandat des "Dresdner Nachrichten".

Die Leichtathletikfassen nähert sich ihrem Ende. Nur noch die großer Bahnschaftstag steht bevor; allerdings benötigt Stossfahn, der den Ausnahmen die größte Übersicht und die spannendsten Rennen bringt. Es ist dies der am Sonnabend nachmittags 5 Uhr beginnende Großkampftag der Staffeln auf



Ist soeben eingetroffen

Neue moderne Farben sind dabei
— interessante und auseinander
vielen Sorten und Stärken —
kara alles, was Sie sich wünschen.

Einerlei ob Sie jetzt oder vielleicht
erst später Wohnung oder Geschäftsräume
mit Linoleum auslegen lassen
wollen, benutzen Sie diese Gelegenheit

Sie werden kaum jemals
vorteilhafter kaufen können!

Linoleumläufer

67 und 68 cm breit, viele schöne Muster . . . Meter 2,80.

100 Linoleumläufer

100 cm breit, in großer Musterauswahl . . . Meter 2,80.

Linoleumläufer

100 cm breit, verschiedene Dessins . . . Meter 2,80.

200 Linoleumläufer

bedruckt, 153 cm breit Meter 5,75, 110 cm breit Meter

Inlaiddläufer

Muster durchgehend, mit kleinen Fehlern, 90 cm breit Meter

475

Inlaiddläufer

Muster durchgehend, mit kleinen Fehlern, 90 cm breit Meter

300

Linoleumvorlagen

1. Wahl, 60/90 cm groß Stück 1,80, 1,30, 45/65 cm Stück 1,10

85,-

Eimer-Untersetzer

1. Wahl, 45/45 cm groß Stück 70 & 80, 80 cm groß, rund, Stück

35,-

200

375

530

480

300

1485

2485

2980

Etwas Besonderes!
Inlaid-Linoleum

(durch und durch gemustert) mit kleinen Fehlern

200 cm breit

2,4 und 2 mm stark, reizende Muster Quadratmeter 6,50.

476

3300

3900

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

am 2. Deutschen-Sportplatz am der Johann-Bräuer-Straße.

Als erste soll ein Staffel der Polizei über zehnmal 100 Meter gesprintet werden. Dann folgt ein 8000-Meter-Wallauftanz, das durch eine Räumal-8000-Meter-Jugendstaffel abgelöst wird. Schon diese erste Staffel der Jugendvereine wird interessante Rennen geben, so unsere Jugend gute Fortschritte aufweist und alle unsere Vereine bestrebt sind, gerade die Zukunft — unsere Zukunft — nach besserer Möglichkeit zu fordern.

Die darauf folgende Schmalal-100-Meter-Kunstlauf-Staffel wird den Beweis liefern, mit welcher Energie und Geschicklichkeit schon andere Kleinsten in den Kampf gehen und wie wenig sie den Großen in Bezug auf Technik und Taktik nachholen. Die dem Jahre entsprechend noch fehlende Kraft wird sich mit der Zeit hinzugesellen und dann werden wir Staffelländer belohnen, wie wir sie heute nur in sehr belohnter Menge haben.

Als nächste kommt die Staffel für B- und C-Vereine an die Reihe. Diese Vereine, die ihrer Mitgliedszahl entsprechend nicht in der Lage sind, die große Hauptstaffel zu bestreiten, stellen je zwölf Mann, von denen jeder ebenso wie die Männer der Hauptstaffel die Strecke von 800 Metern zu durchlaufen hat. Hier wird also in kleinerem Maßstab das gleiche vorgeführt, was die Hauptstaffel bietet.

Die Schmalal-100-Meter-Staffel für Damen ist vor jeder einem spannenden Kampf geworden. In früheren Jahren war der Sportverein Dresden mit seinen Damenstaffeln den anderen Vereinen fast überlegen. Es mußte daher diese Staffel, um ihr den Reiz des scharfen Kampfes nicht zu nehmen, mit Vorgaben gespielt werden. In diesen Jahren fallen die Vorgaben fort, denn einschließlich der Staffel der Dresdner durchaus einige der besten Läuferinnen geworden, andererseits aber sind die Damen der anderen Vereine fast fortgeschritten, so daß kaum noch von einer absoluten Überlegenheit gesprochen werden kann. Wie wir hören, wird Dresden zwei Damenmannschaften ausspielen, wodurch das Bild ein lebhafteres und die interessanter Kampfmonate noch zahlreicher sein werden.

Als letzte steht dann die Bierragamal-800-Meter-Hauptstaffel am den Ehrenwanderpokal der Dresdner Nachrichten, die von den drei Jugendvereinen bestritten wird. Da die Erfolgsfolge der Läufer geheim gehalten wird, muß es unbedingt so kommen, daß ein schwächerer Läufer des einen Vereins auf einen besseren des anderen trifft. Dadurch wird das Kampfbild ein außerordentlich lebhaftes und spannendes, denn jedes Jugendkampf mehrfach die Lage der drei Vereine. Bald ist der eine an der Spitze, bald der andere, bald ist der dritter groß, bald wieder klein und wenn es gar einem anfangs zurückgesunkenen Verein gelingt, aufzuhören und den Gegner zu überholen, röhrt die Spannung ins Unvermeidbare und die Begeisterung des Publikums steigt in Aufseuerungsstufen.

Wenn das Weiter an 4. September keinen Erfolg durch die Rechnung macht, werden die Freunde leichtathletischer Kämpfe einen großen Tag erleben.

Handballschiedsrichter-Tagung.

Das Handballspiel ist ein noch sehr junger Sportzweig, desshalb in vielen Teilen noch reformbedürftig. Erst die Praxis gibt Wünsche und von Zeit zu Zeit machen sich beschädigte Regeländerungen notwendig. In diesem Jahre wurden eine Anzahl Regeln verbessert oder neuformt. Dadurch wurden den Regelung eine große Anzahl Unklarheiten genommen. Sportrat Schmidl (Kassel), der selbst im Verbandschiedsrichter-Ausschuss sitzt, gab Erklärungen und Hinweise und schob auch die Rechte und Pflichten des Schiedsrichters weiter. So erhielt er mehrere Fälle an. Mittwoch, den 18. September, abends 8 Uhr, findet im Schloss-Gymnasium eine Schiedsrichterprüfung statt. Regelbedarf der neuesten Aussage sind jetzt in der Gaugeschäftsstelle zu haben.

In der anschließenden Vereinsvertreterversammlung wurde zunächst befürchtet, daß der von der Mannschaftsausstellung über das Spiel gegen die sächsische Vollgauwohlfahrtsmannschaft noch anders habe. Die Spiele Ring gegen Freital und D. S. C. gegen Dresden, die für Sonntag, den 5. September, angelegt waren, wurden versetzt, um die Spieler, die von den Vereinen sonst nicht zur Verfügung gestellt werden, freizubekommen. Wiener (Ring) wurde durch Höglund (Dresden) ersetzt und Winkler (Schwab) auf halbrechts durch Winkel (Freital) als Mittelfürmer angelegt. Der Endtag für Knaben ist für den 1. August 1912 und später festgelegt worden. Dadurch läßt es einer großen Knabenverein, keine Knabenmannschaften zu stellen. Es ist ihnen daher festgelegt, eine kombinierte Mannschaft auszustellen, die bis zum 18. September zu melden ist. Diese Mannschaften werden Runden-Spiele in einer Sonderklasse durchführen. Besonders wurde auf die neue Regelung der Sportzeit aufmerksam gemacht. Eine Frage wegen Spielberechtigung Jugendlicher in ersten Mannschaften soll auf dem nächsten Verbandstag angeschnitten bzw. geklärt werden.

Gennis

Um den Davis-Pokal.

Der diesjährige Kampf um den Davis-Pokal, die höchste Trophäe im Welt-Tennissport, steht vor seiner Entscheidung zwischen dem Vertreter des Pokals, Amerika, und dem Sieger des diesjährigen Nachscheidungsspiels, Frankreich. Die Franzosen, die ihre vierjährige Dominanz aufgestellt haben, geben nicht ohne Auslagen in den diesjährigen Kampf, ein Sieg würde ihnen zum ersten Male den zweitwollen, schwerfälligeren Pokal von etwa 6 Kilogramm Gewicht und für einen goldenen Meier Durchmesser, der ein ewiger Wanderpreis ist, bringen. Bei seiner ersten Auftragung im Jahre 1900, nachdem ihn der Amerikaner Davis gestiftet hatte, blieb Amerika gegen England Sieger. 1901 vertheidigte Amerika den Pokal triumphal, um ihn auch 1903 gegen England zu verteidigen. Im nächsten Jahre holten ihn sie dann die Engländer, um ihn gegen Belgien und zweimal gegen Amerika ganz überlegen erfolgreich zu verteidigen. 1907 machten ihn die Engländer an Australien abgeben, das bis 1911 behielt, um ihn im nächsten Jahre wieder England überlaufen zu müssen. 1918 wurde England von Amerika, 1919 Amerika von Australien geschlagen, das auch bei der ersten Nachkriegsauftragung 1919 Siegreich blieb. Dann begann die große Siegesserie der Amerikaner, die den Pokal seit 1920 verteidigen, im vorjährigen Jahre gegen Frankreich mit 6:0.

Aus den diesjährigen Davis-Pokalkämpfen, an denen grundsätzlich die Tennisverbände aller Nationen teilnahmenreichtigt sind, qualifizierten sich in der europäischen Zone Frankreich, in der amerikanischen Japan. Die Schlussrunde ergab einen überzeugenden Sieg 8:2. Sieg der Franzosen, die durch den entscheidenden Sieg Gospod - Bergqvist über Ozurada - Tawara sich für den Herausforderungskampf qualifizierten, nachdem der Japaner Ozurada sowohl Koetsche als auch Gospod geschlagen hatte, während Tawara gegen Koetsche verlor. Mitte September findet in Philadelphia die Herausforderungsrunde Frankreich-Amerika statt.

Rugby-Sieg für Rehling.

Bei dem Tenniswettbewerb Prag - Budapest in Budapest schlug am ersten Tage der Klub des Ungarischen Meisters Rehling glatt 6:2, 4:4, 4:6, 6:0 und Wagnauer Szalac mit 6:2, 6:1, 6:4. Am zweiten Tage blieben Rehling mit 6:10, 6:8, 6:2, 7:6 gegen Wagnauer, Rehling mit 6:2, 6:8, 6:1 gegen Göncz, Rehling - Wagnauer im Doppelpunkt mit 6:4, 6:1, 6:7, 7:5 gegen Rehling - Wagnauer Siegreich, so daß die Tschechen einen 4:1-Sieg errangen.

Klubwettkampf. Der Tennis- und Golfclub Klosterreuth hatte am Sonntag den Tennisklub Gebnitz zum fälligen Rückspiel auf seinen Plätzen und konnte die im Frühjahr erlittene Niederlage durch einen knappen Sieg von 6:5 Punkten, 18:18 Sätze und 144:122 Spiele wieder gutmachen. Der spannende Kampf im 1. Herren-Doppel (Dr. Heukel - Uhl gegen Höller - Günther) mußte beim Stande 6:1, 9:8 für Höller wegen Duntfelds abgebrochen werden. Am kommenden Sonntag, dem 5. September, empfängt der T. G. C. Klosterreuth den Niederberger Tennisclub, der mit 7 Herren und 3 Damen antritt.

Erfolge Dresdner Tennisspieler. In dem kürzlich beendeten Turnier in Nordeuropa gewann Brünn (R. G. B.) die Meisterschaft von Nordeuropa. Werner erzielten Frau Eriksen im Damensingel und Brünn - van Endert im Herrendoppel zweite Preise. In Brüssel wurde das Damen-Singelspiel um die Meisterschaft von Brüssel gewonnen von Frau Mühlberg (R. G. B.) gewonnen.

Boxen

Breitensträter schlägt Young L. o.

Der am Dienstagabend bei Bogesiel in Hamburg aufgefahrene Bogismat zwischen dem früheren deutschen Schwergewichtsmester Hans Breitensträter (162 Pfund) und dem englischen Schwergewichter Fred Young (164 Pfund) endete bereits in der dritten Stunde, in der Breitensträter seinem Gegner Karl zu Velde ging, mit einem 2. o. Sieg für Breitensträter. Der Engländer konnte sich von dem ihm begegneten rechten Haken erst geräumig Zeit nach der Aufschlags erholen. Der Kampf wurde mit vier Unken, darten Bandagen ausgetragen. Das zahlreich erschienene Publikum bereitete Breitensträter lebhafte Beifallslautungen. Der Abend wurde eingeleitet mit einem Ausbildungskampf für die Weltgewichtsmesterschaft durch Eugen Künig und Karl Baum, beiden Hamburger 16 Unken, welche Bandagen. Der Kampf ging über zehn Runden und wurde als unentschieden gereicht, obgleich man allgemein einen Vantileg für Baum erwartet hatte. Am Mittwochabend standen sich der deutsche Gewichter Prenzel (160 Pfund) und der Engländer Marvin Hart

(140 Pfund) gegenüber. Prenzel, der nach seiner langen Pause wieder in sehr guter Verfassung ist, schlug seinen Gegner in vier Runden zweimal 100 und einmal 105 zu Boden. Gleich darauf erzielte der Engländer einen rechten Haken, der ihn bis zu auf die Breiter war.

Wassersport

Als Weltrekord anerkannt wurde jetzt vom Internationalen Schwimmverband der am 4. Oktober u. J. in Norden von Arneleus Kneudt (München-Oberbach) ausgeschriebene Rekord im 100-Meter-Dreischwimmen mit 1:28.

Die internationale Renn-Siegerei in Prag

am 26. September wird eine gleich zahlreiche deutsche Beteiligung finden, besonders die Hamburger Kanuvereine werden verschiedenlich am Start sein.

Kegelsport

Ideba. In der letzten Monatsversammlung lagen wieder eine Anzahl Aufnahmeprojekte vor. Es ist ein erfreuliches Zeichen für den Sport, daß die Mitgliederzahl ständig steigt. Am 11., 12., 13. und 14. September, abends von 8 Uhr ab, findet wiederum ein Übungsgelag über 200 Kegeln mit viermaligem Bahnenlauf in der Sporthalle Hammer's Hotel statt. Werner findet am 10. und 11. September abends ein Übungsgelag auf der Bahnstraße im Kegelhaus statt, an dem sich alle Mitglieder beteiligen können. Startliste für beide Regeln liegt von 2. bis mit 8. September im Clubhaus Buchholz, Johannisstraße 18, aus. Startgeld für Altpalt 250 M., für Hoble 1 M. Der Vorstand berichtet über den Plan einer neuen Sporthalle mit 8 Alpholen, einer Bogen- und einer Scherbenbahn und allen neuzeitlichen Einrichtungen, wie Tisch- und Abseräumen, Aufbauerträume usw., die durch Einschreibende in Stubenbahnen für Altpalt umgewandelt werden kann. Die Halle soll bereit Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres der Benutzung übergeben werden. Neben einem im September geplanten Süßwettkampf in Simbach geben den Beteiligten noch weitere Mitteilungen zu. Die nächste Monatsversammlung findet wegen der Verbands-Generalversammlung erst am Donnerstag, dem 30. September, statt. Der erste Vorsitzer des Sports, Heinrich Alten, hat der Ideba eine wertvolle Anerkennung in Form seines Bildes mit eigenhändiger Widmung angestellt, worauf ihm der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde.

Schach

Olympiaturmier. Am Dienstag fand in der Striezelener Schachvereinigung ein Olympiaturnier statt. Ergebnisse: 1. Klasse (12 Teilnehmer): 1. Vorles, 2. Budwig, 3. Klasse (9 Teilnehmer): 1. Böde, 2. Kupferogel. — Am 5. September steht die Striezelener Schachvereinigung in Schönau vier Schachvereinen (Vitra, Heldena, Königstein und Schönau) im Wettkampf an. Vorles gegen Höhne, Königstein und Schönau im Wettkampf am 30. September gegenüber. Da die verbündeten Vereine ihre besten Kräfte ins Feld führen, wird der Elbegau mit aller Macht aufstellen müssen, um Siegrecht bestehen zu können. Der bereits angekündigte Schachschlußkurs beginnt am Sonnabend, dem 4. September, abends 18 Uhr, im Restaurant Bürgersahl, Barbarossaplatz.

Vereinskalender

Dresdner Sportklub e. V. Hente, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Klubloft.

Dresdner Fußballdring 1902 e. V. Sonnabend abends 8 Uhr im Klubhaus Monatsversammlung.

Wuppertaler Sportvereinigung. Freitag, 7 Uhr, Feier des 1. Gottesdienstes in sämtlichen Räumen des Gewerbegebäude. Ballott, Konzert.

Wuppertaler Sportklub. Rüdchen Sonnabend, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Restaurant "Gelwe". Erscheinen ist Pflicht.

Zurauverein Dresden-Planen (D. L.). Sonntag, 7 Uhr, Tanz- und Unterhaltungsbend im Blauen Saal Zangerle.

Z. B. Bürger Mann (D. L.). Rüdchen Sonnabend, abends 8 Uhr, Vollversammlung der Spiel- und Sportabteilung im Bergrestaurant.

— **Fußball-Abteilung.** Sonnabend, 8 Uhr, Versammlung im Restaurant zur alten Vogelwiese.

Leibnitzer Sportverein. Rüdchen Sonnabend, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Restaurant "Gelwe". Erscheinen ist Pflicht.

Kurauverein Dresden-Planen (D. L.). Sonntag, 7 Uhr, Tanz- und Unterhaltungsbend im Blauen Saal Zangerle.

Z. B. Bürger Mann (D. L.). Rüdchen Sonnabend, abends 8 Uhr, Vollversammlung der Spiel- und Sportabteilung im Bergrestaurant.

— **Fußball-Abteilung.** Sonnabend, 8 Uhr, Versammlung der Turnerkümmern (Fußballmannschaften) in der Mittelshütte. — Jeden Dienstag 8 Uhr Handballerversammlung in der Mittelshütte. — Telephonische Anfragen Dienstag, abends ab 9 Uhr, Mittelshütte.

R. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

W. B. Kampf (D. R. U.). Rüdchen Freitag, 10 Uhr: Mitgliederversammlung bei Hollack.

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt
Im alleinigen Besitz von Martin Renner u. Familie



Die neuen Farben:

Rauch
Basalt
Erzgrau
Hechtgrau
Bussard
Bordeaux
Favabrown

MODEHAUS
DRESDEN-ALTMARKT

Unter diesen genannten Farben, die nicht so leuchtend sind wie jene der verflossenen Jahreszeit — dafür aber unendlich praktischer — zeichnet sich das schon erwähnte Bordeaux-(Punach)-Rot aus, das in seiner satten Traubblut-Farbe allgemeinen Anklang finden wird. Die übrigen Abtönungen haben das Unbeschreibliche der Herbst-Stimmung — graue und bräunliche Töne — an sich.

Blusenstoffe , große Ausmusterung, moderne buntfarbige Stoffen und Karos für Blusen und Kleider	105
30 cm breit	Meter Mk. 1.10
Blusenstoffe , reine Wolle, neue moderne ausgewählte Stoffen und Karos, für Blusen und Kleider	3,-
30 cm breit	Meter Mk. 2.00
Pullover-Stoffe , seidiges Gedrehtgewebe für Überziehblusen, leichte Neutrale für den Herbst	210
30 cm breit	Meter Mk. 1.-
Pullover-Stoffe , weiche, wollige, buntfarbig gemusterte G.-wolle, Modernheit für Überziehblusen	320
30 cm breit	Meter Mk. 4.00
Karierte Stoffe , kräftiges Körpergewebe, Phantasie-muster mit buntdurchwirkten Oberkaros für Schulkinder	150
85 cm breit	Meter Mk. 1.75
Karierte Stoffe , feines Papillongewebe, neue, moderne, lebhafte Karos, für Kinder und Babys	170
70 cm breit	Meter Mk. 2.00
Karierte Stoffe , auf dunklem Grund, mit ganz bestimmtem hellen, farbenfreudigen Karo, für Kleider und Babys	290
100 cm breit	Meter Mk. 2.00
Jacquard-Stoffe , in sich gesetztes Gewebe; mitgenden, farbigen Oberkaros, die Herbstmode	290
100 cm breit	Meter Mk. 2.00
Jacquard-Stoffe , reine Wolle, anziehende Parkettmusterungen in neuem Geschmack	650
100 cm breit	Meter Mk. 7.00
Jacquard-Stoffe , in sich gesetztes, mit schwarzen und farbigen Oberkaros, die neue Pünktchen	1050
100 cm breit	Meter Mk. 10.50

Unser Versandhandel wird für Anfragen angeholt als Verbindungen / Besuchen Sie unsere Ladentheke / Kärrnitz-Mühling / Lippseith

RENNER

Oberlausitzer Zuckerfabrik Aktiengesellschaft

Löbau i. Sa.

label hiermit ihre Abhörendre zu den am

Mittwoch, den 29. September 1926,
nachm. 3 Uhr im Hotel „Welliner Hof“ zu Löbau i. Sa.
Ballraum

ordentlichen Generalversammlung

ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Geschäftsführers und der Bilanz nach Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1925/26 und Verabschiedung über deren Genehmigung.
2. Bericht-Haltung über Gestaltung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Wahlen zur stimmberechtigten Versammlung.
4. Abstimmung auf Einleitung von Schäden-Akten wegen Nichterfüllung der Abgaben-Verpflichtung.

Die Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung ist davon abhängig, daß der Stammaktionär spätestens am 2. Werktag vor dem Tage der Generalversammlung

in Löbau bei der Gesellschaftsschaffung und der Filiale der Südböhm. und Sächs. Bank der Oberlausitz A. G. a. H. Löbau,
in Dresden bei der Südböhm. Südbank,

in Bautzen bei der Südböhm. und Südbank der Oberlausitz A. G. a. H. Bautzen,
in Zittau bei der Südböhm. und Südbank der Oberlausitz A. G. a. H. Zittau,

in Görlitz bei der Commerz- und Privatbank A. G.,
oder bei einem Notar hinterlegt werden.

Gezeigt der Unterlagen bei einem Notar, so ist der Unterlegungseintrag,

in dem die Akten nach Sollung und Abmessen genau verzeichnet sein müssen,

mindestens am 2. Werktag vor dem Versammlungsstage bei der Gesellschaftsschaffung eingetragen.

Löbau i. Sa., den 2. September 1926.

Oberlausitzer Zuckerfabrik Aktiengesellschaft

Oberdirektor Dr. Schultze, Vorsteher des Blaufärbereites.

Versteigerung. Freitag den 3. September, norm. von 10 Uhr ab,

geläufige Wertheimstraße 23, Südergebäude, die zum Auskufe des Schneidersmeisters Johannes von der Stock gedenken

Warenliste am

Anzugstoffen und Kurzwaren

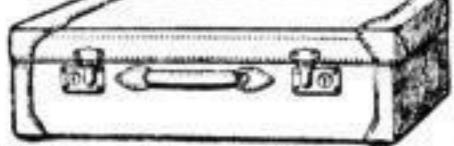
Im einzelnen zur öffentlichen Versteigerung. Versteigerung am Versteigerungstag

von 8-10 Uhr.

Der Konkursverwalter: Willibald Feigler, Volzinger Str. 2.

Bei Uferverfaltung und ihren Folgen

mit barhem Rückgang der körperlichen und seelischen Fähigkeiten. Schwimmschwäche, Kreislaufschwäche, Tarmträgheit, gerindmäher Herzkrank, im bohem. Stadtkreis ererbtes Herz mit Georg Dr. HAHN's gütigem Arterien-
und Lebend-
Anatomie-
Konsultationsbüro. — In Apotheken, bestimmt Eingangsgesetz. Otto Stumpf,
A.-G., Rautenkampfstr. 1.



Schrank-, Auto- und Coupékoffer,
Taschen und Einrichtungskoffer.
Sonderanfertigungen u. Reparaturen.

Nur beste, eigene Fabrikate zu Fabrikpreisen
direkt in den Werkstätten

Reichsstr. 4 THOMASS Lindenauerstr. 14
Verkauf im Hofe. Telefon 41028.

3-5000 M.
Den handelsüblichen einfachen, ohne bedeckterer Formen
aller Arten grauen Eisen-therien und angemessener
Größe gehandelt. Vermill. verarbeitet. Gef. Singel.
S. H. P. 176 an die Csp. d. Bi. erbeten.

NACH SUDAMERIKA FÜR PASSAGIERE UND FRACHT



REGELMÄßIGE
ABFAHRTEN DER
PASSAGIERDAMPFER

BADEN
BAVERN
WÜRTZEM-
BERG

AUSKUNFTEN UND
DRUCKSÄCHEN
DURCH DIE

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter an allen größeren Plätzen
in Bautzen: Ernst Sembsdorfer, Töpferstraße 21.
Chemnitz: Alfred Blank, Königstraße 13.
Pirna: Georg Keusch, Gartenstraße 11.

Dresden: Adolph Hessel, An der Kreuzkirche 1, und

REISEBÜRO DER H. A. L.,
Waisenhausstraße 17, Ecke Prager Str., Fernsprecher 20500.

FRACHTAUSKUNFTEN erteilt das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H.
Dresden, Waisenhausstr. 17, I., Ecke Prager Str., Fernsprecher 25450.

Rhein

Weine von Pfalz und Hessen,
preiswert und gut für Tisch
und Tafel.

Gute Weine ausgemessen,
auch in Korbäschchen.

C. Spielhagen

Annenstraße 9
Bautzner Str. 8 — Galeriestr. 6.

Kartoffelkörbe
liefern billig und frische

A. W. Conrad, Korbfabrik, Wolfenbüttel.

Geldmarkt

25-30000 M.

ein großes Angebot auf
2 Jahre ganz überzeugend
zu leisten gelingt. Österreichische
Banknoten, zugeliefert,
alle werden eingekauft mit
Angabe des Jahres und
H. Nr. 3674 Grp. d. Bl.

Deutsche

7-10000 M.

als 1. Ausgabe.

Offerten nach Dresden,
Goldschmiedestraße 9, 2. v.

Stein Konkurs!

zahlreiche, ordentlich
verdiente, außergewöhnlich
zu Grund reich. Gr. u. original
gr. Größe Ludwig Müller,
Büchersort. Blumenstraße 11,
Dresden. ab 1.1. 36804

5000 M.

zeigen nur gute Ausgaben
sofort auszurichten durch

R. Knörnschild,

Gruner Straße 9.

(R. G. M.)

Mietangebote

Interessenten

wirksame
7-Zimmer-Wohnung

in Villa am Großen Garten
ausgezeichnet. Offerten
u. H. Nr. 181 Grp. d. Bl.

Mietgesuche

Echte oder später

Stallung

für 6-12 Pferde Nähe

Reit. Bahnh. Einge. m.

Dress. u. D. W. 8807

an Rudolf Mossé, Elster-

markt 15.

Grundstücke

Kaufe Gut

mit 20-30000 M. Umsatz

Grp. d. Bl.

Baustellen

an fertiger Straße (ge-
schaffene Baumaile) sofort

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe der

genauen Breite u. Größe
unter H. T. 180 an die

Grubstitution d. Bl.

Prachtvolle lebende Solo-Krebse

Tafel-Krebse

Suppen-Krebse

auch Versand nach auswärtis

Dresdner Fischhallen,

webergasse 17, Telefon 21034, 23720.

Familiennotizen

Für alle meinem edlen, unvergesslichen Gatten

Hans Manfred Krüger

Dr.-Ing. e. h., Geheimer Rat

erwiesenen Ehrungen und Beweise von Freundschaft und Hochachtung sage ich hierdurch innigsten Dank.

Dresden, im September 1926.

Die trauernde Gattin.

Heute verschied infolge Unglücksfalls nach kurzen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Herr Rechnungsgericht Clemens Kokel

In tiefer Trauer

Frau Fanny Kokel,
Postdirektor Herm. Werner
und Frau geb. Kokel,
Klaus Kokel.Langebrück, Sondershausen,
Buenos Aires, den 31. August 1926Trauerfeier im Krematorium Sonnabend den
4. September nachmittags 3 UhrEin herbes Geschick nahm uns am 31. August durch Autounfall
im noch nicht vollendeten 26. Lebensjahr unseren innigstgeliebten Sohn,
Bruder, Schwager und meinen geliebten Onkel Hami**Herrn Emil Heim**

In tiefstem Schmerz

C. Heim
Mimi Neumark geb. Heim
Willy Neumark
Claus Dieter Neumark

Die Beisetzung findet in Frankfurt a. M. statt.

Am 31. August 1926 verschied durch Unglücksfall unser
Geschäftsführer**Herr Emil Heim**Derselbe war uns seit Gründung der Gesellschaft stets ein
treuer und pflichtbewusster Führer; viel zu früh wurde er seinem ihn
befriedigenden Wirkungskreis entrissen.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Dresden
Frankfurt a. Main
Baden-Baden
Berlin | am 1. September 1926.**Rumpelmayer-A. G. u. G. m. b. H.**Ganz unerwartet verschied am 31. August 1926 unser hoch-
verehrter Chef**Herr Emil Heim**Wir verlieren in ihm einen gerechten, stets wohlwollenden
Vorgesetzten, dessen Andenken wir immer hoch in Ehren halten werden.

Dresden, am 1. September 1926.

**Das Gesamtpersonal der
Konditorei Rumpelmayer G. m. b. H.**Mitten aus seiner Tätigkeit wurde uns durch einen Schlaganfall
plötzlich entrissen unser lieber, treusorgender Gatte und Vater**Professor Dr. med. Max Koch**Direktor der anatomisch-pathologischen Abteilung
des Urbankrankenhauses zu Berlin.Berlin W. 62,
Wichmannstraße 14.
31. August 1926.**Senta Koch geb. Bätmann,**
stud. iur. **Rudolf Koch,**
stud. med. **Erik Koch,**
Werner Koch.**Für Trauer!**Seidenkreppkleider
sehr elegant und kleidlich,
in allen Größen, auch für
elegante Damen. „S. O.-
Bürgermeister St. Mat.
neben Jägerstraße.“**Heirat!**Glaubensbekenntnis, kirchen-
lich, mit eigenem Schönen
Schmuck, möglichst glückliche
Obere durch**Frau Elias,**

Gitterstraße 14, II.

Ehevermitzung!

Gegründet 1897.

Mod. Kinderwagen
wie neu, preisw. zu dritt.
Gitterstraße 18, II. Büro.Die glückliche Geburt eines
Sohnes
zeigt in dankbarer Freude anOberleutnant L. L. E. W. von Oppell
Carla von Oppell geb. von Garlowitz.

Oberschöna, 31. August 1926.

Gärtliche Familiennotizen.Geboren: Moritz Sonnenchein, Dresden, T.: Georg Thunig,
Sutton, E.: Studentent Dr. Martin Hiedler, Freiberg, S.
Verlobt: Margarete Hermann geb. Kapfing mit P. A. Gelzer,
Dresden.

Verlobt: Kurt Thielemann mit Elsa Hellmann, Dresden.

Gebrüder: Walter Naber mit Elsa Heger, Dresden.

Aerztliche Personalnotizen**Frauenarzt Dr. Weitzel**

Bismarckplatz 6, I. (Hauptbahnhof)

11-1; 3-5 zurück Privatklinik

Th. Werndl, Dentist

Gruner Straße 9, I.

wird am 12. September verreisen.

Seidenkleiderhochwertige Modelle, Seiden-
krepp, Crepe de Chine,
Georgette, Charmeuse usw.
auch für extra starke Damen
von 15-18 Mk.**Wollkleider, Wiener****Blouson, Mäntel usw.****Brautkleider****Serrentzimmer-Einrichtung**

fol. bill. 1. nur RM. 800,-

zu v. v. Verhältnis. Braukher

Str. 8, I. Stock, 10-4 Uhr.

Auf vorliegendes Verlangen
kostet je einer Dollen
schwerer, acht eichener**Schlafzimmer**auf Lager genommen.
Durch günst. Kaufseintritt
kann ich sicher bei niedrig
gelegenen Preisen

mit 10% Kasse

abziehen.

einen Zahlungs-

erleichterungen.

Petersen

Töpfereistraße 7, I.

Halbe. Malign. 8, 17, 19, 20

Gärtnerei

Central-Theater
Täglich 18 Uhr
"In der Johannissnacht"
Musikal. Lustspiel in 3 Akten
Musik von Jean Gilbert
mit
Uschi Elleot,
Fritz Schulz,
Frieda Richard
Gewöhnliche Preise!

Central-Theater
Künstlerspiele
Täglich abends 8 Uhr
Das große
Eröffnungs-
Kabarett-Programm
der erstaunliche Kanal
Kein Weinzwang!

Central-Theater
Künstlerspiele
Täglich 4 Uhr
der beliebte
Nachmittags-Tee
bei großem Programm
■ Eintritt frei ■
Salon-Kapelle: W. Stapee.

Central-Theater-Tunnel
„Wien bleibt Wien“
Großes Konzert
der berühmten in Uniform
spielen
Hoch- und
Deutschmeister-
Kapelle
sowie des
Wiener Schrammel-Trio
„Vindobona“

Tränen
werden gelacht

Haloh

Man jubelt
vor Vergnügen

Tymians Thalia-Theater

Dir. Winter-Tymian

Der wirkliche
Komiker

Auch während dieses
Gastspiels kleine Ein-
trittspreise
Vorzugskarten gültig

Paul Beckers
im Schusterprozeß

Rennen zu Leipzig
Sonnabend den 4. Septbr. nachm. 2 1/2 Uhr
Sonntag den 5. Septbr. nachm. 2 1/2 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
Gesamtpreise: M. 48 000.—

Olympia:
Theater
Altmarkt

Des großen Erfolges wegen
II. Woche verlängert!

Zopf und Schwert

Aus den Rheinsberger Jugendtagen des großen Königs

nach dem

Gutzkowschen Lustspiel

mit
Mady Christians

Außerdem:

Motorradrennen auf der „Avus“ Berlin

um den Großen Preis von Deutschland am 29. August 1926

Alleinaufführung!

4, 1/2 und 1/2 Uhr



„Weißer Adler“
Dresden - Weißer Hirsch
Die Gast- und Tanzstätte von Weltren-

Heute
Donnerstag

Reunion

Der auf den internationalen Ballsälen so beliebte Roulette-Tanz, wobei jedes Siegerpaar prämiert wird!

Anton Müller

Schönstes Weinrestaurant mit Garten

46 Marienstraße 46

Vorzügliches Mittagsgedeck zu M. 3.—

Div. Bowlen & Glas 60 Pf

reine Krebsgerichte o. Delikatessen

Täglich Abend- und Sonntags Mittagskonzert

Beaute, feuchtmoderne und gut Bürgerliche
Anzüglerstiefel beginnen Sonntag ab 12. Sept.

nachmittags 4 Uhr, Montag, den 13. Sept.
abends 6 Uhr.

Honorar mäßig. — Teilzahlung gestattet.

Einschulden in allen Tanzcaféen überzeugt

Le. 17800 2 Dir. Pommern und Frau.

Kurhaus Bühlau: Sonnabend, den 2. September,
abends 8 Uhr. Anmeldung im Beginn erforderlich.

Tanz-
nachmittags 4 Uhr, Montag, den 13. Sept.

Honorar mäßig. — Teilzahlung gestattet.

Einschulden in allen Tanzcaféen überzeugt

Le. 17800 2 Dir. Pommern und Frau.

Kurhaus Bühlau: Sonnabend, den 2. September,
abends 8 Uhr. Anmeldung im Beginn erforderlich.

Das große gesellschaftliche Ereignis dieser Saison

Die bevorstehende Eröffnung des

Tanz-Palais BARBERINA

Prager Straße

TAGLICH nachmittags und abends

TANZ und KABARETT

mit WICO FABBRI, dem weltberühmten Tanz-
paar ROEDER, Kapellmeister BOESING usw.

Zoo
Tägl. vorm. 11 1/2 u. nachm. 6
auf dem Schaustellungsplatz
Vorführung des
Schimpansen Charlie
und des
Seelöwen-Quartetts
— Kapitän Frohn —
Täglich nachmittags Konzert

Geschäftseröffnung.

Der verehrte Einwohnerschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich das
seit 42 Jahren bestehende

Brauerei-Restaurant Mockritz

Sonnabend, am 4. September a. c., neu eröffnet. Ich empfehle die neu-
zeitlich eingerichtete Gasträume, das Vereinszimmer und den 150 Personen
fassenden Gesellschaftssaal zur freundlichen Benutzung.

Mein erdigstes Bestreben wird sein, jederzeit aus Küche und Keller
vom Beste das Beste zu bieten.

Ich bitte um gütigen Zuspruch.

Max Striegnitz u. Frau

Telephone 42882

Alter Tierschutzverein in Dresden

Gegründet
1839

Gegründet
1839



Dienstag, den 7. September, nachmittags 1/4 Uhr

Großes Garten-Fest

mit Tanz

in sämtlichen Räumen der Großen Wirtschaft im Großen Garten.

Darstellung von Tiermärchen:

Aus Meister Lampen Kinderstube - Schmetterlings-Idylle

Doriswalben aus Österreich.

Gesangsvorläufe und Rezitationen.

Vorführung des prämierten Dobermann: „Bodo von Weidental“

Mitwirkende: Ballettmasterin Frau Kaufmann-Pratzsch, Fräulein

M. Stefan, Fr. N. v. Rietzenstahl, Schriftsteller Köhler-Hauffen,

Kaufmann-Orchester.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Reinertrag zum Besten allgemeinen Tierschutzwecke.

Bei ungünstiger Witterung finden die Darbietungen in den Sälen
der Großen Wirtschaft statt.

Für Kinder: Karussell, Schießbuden, Kasperle-Theater.

SARRASANI

Täglich 8 Uhr — Sonntag auch 4 Uhr

Vorverkauf: Re-Ka.

Rheinische

Offbahnhofstraße 8, I.

Dresden 12117

Dienstags Karte im

Tafeldecken Servieren

Ondulieren Grillieren

Glanzplättchen

Dreiheit 12117

Audim. u. blüg. Kästner

50,- bis 2.50,-

Theater am Wasaplatz

Nur noch wenige Tage!

Die tolle Komödie!

Ende nach 1/2 Uhr.

Anton Müller, Frau u. Tochter, Hammelstr. 16, II. Stock

SLUB

Wir führen Wissen.

Anni
bitte Brief abholen.

Cabaret Altmarkt
Ab 1. Sept. 1926 führt die
Concerts d. ausgewählten
Humoristen
Alfred Putze
Komponist
Dr. M. R. Geilin
und Prima Ballerina
Paula Kamholz
Traumtanzen Parodistin
4 Uhr 8 Uhr

Regina
Tanzpalast / Kabarett
Allabendlich 8 1/2 Uhr
Inge Korsten
Sieglinde Krämer
Doretti Reims
ehemal. Mitglied der
Breslauer Oper
Banding Sisters
engl. Gesangs- und
Tanzduett
Max Pettini
Humorist u. Conferencier
Yvette Girard
Tanz-Star
Max Pettini und
Marga Graf
Elson und
Arno Bergkens
neueste Modelänze

Eigentlich 4 Uhr Tanz-Ses
mit Solo-Schlager
Bei freiem Eintritt

Eigentlich die besten
Regina-Tanzabende

Central-Theater
Künstlerspiele
Täglich 8 Uhr
Alice Ziegler, Chansons
Egon Klemm, Liedershow
„Die erste Nacht“
Ein Spiel von Louis Taufstein
Musik von Erich Ziegler
mit Popi Zampa

Anna Haudiger, Lieder-Lied

Tala-Gump., Ensemble-Act

„Der tote Punkt“
Ein Spiel von Hans Pflaum
Musik von Erich Ziegler
mit Popi Zampa

Nachm. 4 Uhr T. o. bei groß. Programmen

Eintritt frei

Das Blech

Täglich nachmittags
und abends

Kapelle Fritz Conrad

Kabarett

Belvedere
Großes Saaltheater
Täglich 8 1/2 und 9 Uhr
Helga Eiber - Konzertsal

Tanz American Bar

Beratung u. d. reibekohlten

Teil: Dr. H. Jägerleiter

Dresden; für die Unterlagen:

20. Februar 1926, Dresden;

— falls kein Gedenktag ist, dann

zweitlig. Betriebsfeier

Strelitz, Ausstellung oder

aus einem sonstigen Grunde

unmöglich wird, hat der

Organisator keinen Anspruch

auf Nachförderung ob Rück

zahlung des Belegspreises.

Eine Gewähr für das Ge

schäft hat die Einzelgen

an den vorgetragenen

Tagen sowie auf bestimmten

Tagen wird nicht geleistet.

Der benötigte Morgenabfall

wurde am 18. September

durch den Stadtkonservator

Anton Müller, bel.

SLUB

Wir führen Wissen.

Der junge Mann von 150 Jahren.

Von Dr. Artur Landsberger.

Das ist eine Angelegenheit, die jeden angeht. Nicht nur den Lebensbeobachter. Auch wer geistig und körperlich so müde wurde, daß er den Tod als Erbitter herbeisehnt, wird aufhorchen, wenn man ihm sagt, es gibt eine Möglichkeit, die Lebensgeister und damit die Lebensfreude anzufachen. Du wirst nicht mehr müde, sondern trotz deiner siebzig Jahre wieder frisch, unternehmungslustig, arbeitsfreudig sein und auch äußerlich wieder aussehen, wie du vor zwanzig Jahren ausgesehen hast.

Um es vorweg zu sagen: die Möglichkeit besteht, und es ist zu erwarten, daß die Menschheit sehr bald die Segnungen dieser Fortschreibung, die bisher nur einigen Ausgewählten zugute kamen, teilhaftig wird. Um so mehr ist es Pflicht jedes wissenschaftlich geschulten Menschen, den Sensationsberichten, die uns gewisse Zeitungen seit Monaten austischen, entgegenzutreten. Dazu ist die Angelegenheit zu ernst. Es gehört sich auch nicht, daß sich Zeitblätter und Cabarets einer wissenschaftlichen Forschung bemächtigen, die geeignet ist, eine völlige innere und äußere Umstellung in den Lebensbedingungen der gesamten Menschheit zu bewirken.

Obwohl ich zu den ganz Wenigen gehöre, die, selbst wenn man ihnen neu erwachende Lebensfreude zusichert, den natürlichen Ablauf des Lebens vorziehen, habe ich mich doch aus Nachdenklichkeit in die Materie vertieft und die wissenschaftlichen Bücher des Directors des Laboratoriums der experimentellen Chirurgie und des College de France in Paris, Professor Dr. Sergius Voronoff, mit heitemem Begehr zu studiert.

Was ist Ursache des Alterns, der Greisenhaftigkeit? Um das festzustellen, muß man die Organe in einem sehr fortgeschrittenen Alter gesondert Greise mikroskopisch studieren und mit den Organen junger Leute vergleichen. Welche Veränderungen in der Struktur der Gewebe eines Greises lassen sich feststellen? — Verringerung, Abzehrung (Atrophie) der funktionellen zu den Veränderungen eines Organs gehörigen spezialisierten Zellen und Vermehrung (Hyper trophy) der Bindegewebzellen und später der Fasergewebe. Infolgedessen Herabsetzung der Arbeitsleistung der Organe und deren folge körperliche Entkräftigung der Organe — vor allem der Leber und der Niere. Die Lebergallen sind eingeschlossen durch Falzergewebe. Das gleiche bei den Nieren. Aehnlich ergibt es den Gehirngallen. Die Haut trocknet aus, die Muskeln sind geschwächte werden bleich, dünn und sklerotisch. Das Fasergewebe überwuchert sämtliche Drüsen. Die Zahl der Veränderungen eines Organs gehörigen funktionellen Zellen verringert sich, sie können das physiologische Gleichgewicht nicht mehr herstellen, die Energie verschwindet, die Arbeitsleistung der Zellen sinkt unter ein Minimum, das zur Erhaltung des Lebens notwendig ist. — Also gilt es, daß Veränderungen der funktionellen Zellen aufzuhalten, was gleichbedeutend ist mit den Anstrengungen gegen das Altern.

Hest steht, daß außer den Organen, deren spezielle Aufgaben sind: die intellektuellen Funktionen, die Verdauung, den Blutkreislauf, daß Atmen zu regeln, es noch andere gibt, die durch die Substanz, die sie in die Blutzirkulationen ergieben, eine Fernwirkung haben und den ganzen Organismus beeinflussen. Dies sind die Endotrihoden, die durch ihre inneren Absonderungen, die Hormone genannt werden, auf alle Zellen einwirken. Erwiesen ist ferner, daß, wenn es gelingt, die Genitaldrüsen auch im hohen Alter tätig zu erhalten, so doch sie allein unter allen übrigen Drüsen nicht aufzuhalten würden, ihre Hormone zu ergieben und zu verbreiten, es möglich wäre, die Senilität aufzuhalten. Dennoch sind die intellektuellen Eigenschaften von Tieren und Menschen hängen von diesen Hormonen ab.

Die auf Grund von Autotransplantationen beobachteten Erkenntnisse zeigen uns bei sämtlichen Säugetieren den Einfluß der Sekretionen der Hoden auf den ganzen Organismus (Närrum des Hahns, Hörner des Stiers, Bart des Mannes). Etwasgleichen Einwirkung auf das Gehirn. Der Hahn sieht hin, fröhlt nicht mehr, beschlägt die Hühner nicht. Das Gehirn des fahrierten Stiers ist nicht mehr glänzend wie vorher, sondern gelblich mattweich. Der Jagdhund verliert seine weidmannschen Eigenheiten, der fahrierte Widder findet nicht mehr die guten Weideplätze, kämpft nicht mehr gegen Raubtiere. Das normale Pferd lebt um ein Viertel länger als der Wallach. Kein Kunisch hat das sechzige Lebensjahr überlebt. — Alle diese Sekretionen enthalten den wesenlichsten Faktor der Jugend und Lebenskraft. Deren Mangel beeinträchtigt das Alterwerden und verkürzt das Leben.

Es steht fest, daß die Blutkörperchen des Menschen denen der Menschenaffen völlig gleich sind, daß der menschliche Embryo in seinen Anfangsstadien von dem des Menschenaffen (noch im dritten Monat) nicht zu unterscheiden ist. Es besteht zwischen den höheren Affen und uns nicht bloß eine anatomische Ähnlichkeit, sondern eine wirklich biologische Verwandtschaft. Die Zellen, durch die unsere Gewebe gebildet werden, sind in derselben Umgebung, in derselben Säfte getaucht wie die der höheren Affen. Folglich ist es logisch, anzun-

nehmen, daß, wenn die Drüsenzellen der menschähnlichen Affen in den menschlichen Körper übertragen werden, diese bei ihrem neuen Worte die biologischen Voraussetzungen für die Fortsetzung ihres Lebens und ihrer Verhältnisse vorhanden werden. Das veranlaßte Voronoff zur Transplantation der oben angeführten Affendrüsen auf den Menschen. Der erste Versuch erfolgte im Dezember 1918 an einem vierzehnjährigen mongolodermatischen Knaben, der geistig auf der Stufe eines Tieres stand und körperlich einem Kind von fünf Jahren gleich. Im Juni 1919 wurde der Knabe der medizinischen Akademie in Paris vorgestellt. Er war geistig normal und körperlich derart entwickelt, daß er ein Jahr später für den Militärdienst als tauglich befunden wurde. Dieses Beispiel ist nicht willkürlich herausgegriffen. Es ist eines für Hunderte gleichwertiges. Nur bei drei Prozent ist der erwartete Erfolg nicht eingetreten. Ein Beispiel sei hier noch angeführt; es betrifft einen sehr bekannten französischen Bühnenkünstler, der augenscheinlich nebst Fabre als ist. Vor fünf Jahren war dieser Schauspieler der charakteristische Typus der vorzeitigen Senilität das Aussehen war das eines Greises, die Wangen schlaff, das Gesicht runzlig, die Körperlaltung degradiert, die Augen erschlafft, sensible Ringe. Jede physische Anstrengung war ihm mühselig und peinlich, sogar bei seiner Morgen toilette mußte er sich leben. Der Gang war schleppend, grobe Mattigkeit. Der Gedankengang war mühevoll und beschwerlich, das Erinnerungsvermögen selte immer deutlicher und ausschließender Rücken. Das Improvisierungsvermögen, die Einbildungskraft sind träge geworden, an seinen literarischen Produkten macht sich das bemerkbar, was diesen mächtigen, früher so glänzend denkenden Kopf sehr schmerzlich betürt. Vollständige Impotenz seit acht Jahren. Zwei Jahre nach der Transplantation folgende Beobachtung: Der Patient ist 39 Tage nach der Transplantation wieder zeugungsfähig wie vor 15 Jahren. Gleichzeitig ist eine vollständige und wölflich erstaunliche Wiederherstellung in seiner äußeren Erscheinung aufgetreten. Seine Körperlaltung hat sich wieder aufgerichtet, die Gesichtsmuskeln festigen sich wieder, die Augen sind lebhaft geworden, und er macht trotz seiner wenigen Haare einen überwachsend jungen, lebenskräftigen und energetischen Eindruck. Auch seine frühere Lebensweise hat er wieder aufgenommen, seine Spaziergänge, seine Nacharbeiten, die Theatervorstellungen usw. Was ihn aber überglücklich macht, ist, daß er die Fähigkeit, seinen Gedanken mit einer Leichtigkeit Ausdruck zu verleihen, zurückgewonnen hat, und daß er wieder lange Stunden ohne Ermüdung arbeiten kann.

Dieser Zustand dauerte fast drei Jahre, während welcher Zeit der Patient sich seiner neu zurückgewonnenen Fähigkeiten nicht nur erfreute, sondern damit auch Missbrauch trieb. Vor Nachklage, eine gewisse Müdigkeit im Gebrauch seiner Kräfte einzuhalten, hatte er stets dieselbe Antwort fertig: „Wenn ich das Kapital, das ich von Ihnen erhielt, erschöpft habe, werde ich Sie bitten, die Operation bei mir zu erneuern.“ — Und wirklich, im Mai 1923 wurde die Operation an ihm wiederholt, und zwar mit dem gleichen Erfolg. Er ist gegenwärtig 70 Jahre alt, macht einen vorzüglichen Eindruck, macht fortwährend Reisen, übertrifft die Aufzüge seiner Theaterstücke, hält die Proben mit den Künstlern, verbraucht ungeheuer viel Kraft für seine Leistungen und setzt mit Sicherheit eine Arbeit, die er vor fünf Jahren absolut unfähig gewesen wäre zu bewältigen.

Wenn bisher diese Transplantationen noch nicht „ins Volk“ gedrungen sind, so liegt das an der Schwierigkeit der Materialbeschaffung. Die Franzosen legen in Afrika bereits Affenzuchthäusern an. Aber noch ist es ein teures Objekt, und nur schwerreiche Leute können sich den Luxus einer zweiten Jugend leisten. Die Operation ist so harmlos, daß der Patient schon nach Ablauf von achtundvierzig Stunden wieder seiner Tätigkeit nachgehen kann. Lokale Anästhesie genügt. Aber da der zuvor in einem Röntgenstrahlstrahlungsschrank ist, in selben Raum gleichzeitig operiert werden muß, so gehören schon starke Nerven und ein bisschen Affenleid dazu, um ohne Unbehagen diese Prozedur an sich vornehmen zu lassen. Voronoff ist kein Prophet. Was er behauptet, belegt er mit Beweisen, die niemand erschüttern kann. Wenn also erklärt, die Menschen der Zukunft werden 150 Jahre alt werden so darf man es glauben.

Wo es angängig war, habe ich mich wörtlich an meinen großen Lehrmeister Voronoff gehalten, dessen Werke über Transplantationen demnächst auch in deutscher Sprache erscheinen werden.

Bermischtes.

Die Deutsche Funkausstellung 1926 in Berlin.

An der feierlichen Eröffnung der diesjährigen großen Deutschen Funkausstellung vom 8. bis 12. September, am Freitag, werden Ehrengäste aus der Behördenwelt, der Industrie und der Presse teilnehmen. Am selben Tage er-

solt auch mit einem Festabend des Verbandes der Funkindustrie die Einweihung des Funkturmrestaurants, das sich 85 Meter über der Erde in dem 125 Meter hohen Funkturm befindet. Das Funkrestaurant wird während der Funkausstellung zunächst nur für deren Besucher zugängig sein.

Kongress der Lokomotivführer.

Die „Eimannbesiegung“ der Lokomotiven.

Vom 18. bis 18. September findet in Dortmund die vierte ordentliche Generalversammlung der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer statt. Die Organisation umfaßt über 70000 Mitglieder des Zugförderungsdienstes der Eisenbahnen Deutschlands. Die Bedeutung der Generalversammlung geht u. a. daraus hervor, daß sich bereits über 200 Mitglieder der Organisation, außer den 200 Delegierten, als Gäste in Dortmund angemeldet haben. Eine der brennendsten Fragen wird auf der Tagung bei der Besprechung der sogenannten „Eimannbesiegung“ der Lokomotiven behandelt werden. Die zahlreichen Unfälle der letzten Zeit lassen erkennen, in welcher Weise die Betriebssicherheit das Gefüge gelockert wurde. Würde die Eimannbesiegung, die heute schon auf vielen elektrischen Betriebsstrecken durchgeführt ist, allgemein zur Einführung kommen, so steht die deutsche Lokomotivfahrt darin die größte Gefährdung der Betriebssicherheit und des guten Rufes, welchen die deutsche Eisenbahn früher in diesem Punkte besessen hat. Aber auch an einer Reihe ähnlicher wichtiger Fragen, die zur Beratung kommen werden, dürfte die Deutlichkeit großes Interesse haben.

Ausdehnung der Kinderlähmungs-Epidemie.

Die in Nordhausen aufgetretene spinale Kinderlähmung, die zur Schließung von Schulklassen geführt hat, hat bereits drei Todesopfer gefordert. Unter den Toten befindet sich ein 18jähriges Mädchen. Auch in Berlin sind neue Krankheitsfälle gemeldet. Aufsässigweise auch hier bei halbwüchsigen Kindern.

Gehirnrat Hamel über die spinale Lähmung.

Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Gehirnrat Dr. Hamel, hat auf Anfrage erklärt, daß er die Bezeichnung der Kinderlähmung als einer epidemischen Krankheit nicht gerade für als richtig hält. Wenn die Krankheit auch ansteckend und darum ansteckungsfähig sei, so neige sie doch im allgemeinen wenig zu einer wirklichen epidemischen Verbreitung, etwa wie Grippe oder Cholera. Selbst wenn irgendwo, meist in rheinisch-westfälischen Industriebezirken, eine Häufung von Fällen zu verzeichnen gewesen sei, habe es sich um sogenannte Hausspädemie gehandelt. Daraus abgesehen trete die Kinderlähmung nur sporadisch, also in mehr oder weniger vereinzelten Fällen auf, und auch die jetzt von verschiedenen Stellen gemeldeten Fälle seien durchaus nicht anders zu deuten. Die dreißährige Erkrankungssiffer sei noch keineswegs beunruhigend.

Neue Zugengleisungen.

Durch einen Betriebsunfall, der sich bei Unter-Bockwitz in der Nähe von Saalfeld ereignete, ist eine 1½stündige Verzögerung des D-Zuges 287, der von Stuttgart nach Berlin fährt, verursacht worden. Die Lokomotive geriet aus noch nicht ganz ausgelöster Ursache aus den Schienen. Glücklicherweise ist der Unfall ohne weitere Folgen geblieben. — In Frankfurt a. M. ist auf dem Hauptbahnhof eine Lokomotive bei der Ausfahrt auf einen unbefeuerten Speisewagen aufgefahren. Ein an diesen gefoppter Packwagen entgleiste, der Speisewagen stürzte um und wurde fast beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — In der Nähe von Frankfurt auf dem Bahnhof Friedensstraße ist entgleist die Lokomotive eines ausfahrenden Personenzuges. Der Zug hatte eineinhalb Stunden Verspätung, bis der Schaden wieder beseitigt war.

Gleisverglutungen.

In den letzten Tagen sind in den Delitzscher Ortschaften Barlinghausen, Eggersdorf, Kirchdorf und Rodenberg zahlreiche Fälle von Gleisverglutungen vorgekommen, die auf den Genuss von Pferdefleisch zurückzuführen sind. Bisher sind drei Todesfälle zu beklagen. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen beschlagnahm. Wie festgestellt werden konnte, war das betreffende Pferd am Mittwoch voriger Woche geschlachtet worden und nach der Untersuchung des Fleisches am Freitag freigegeben worden. Es sind dann Hunderte von Personen nach dem Genuss des Fleisches erkrankt.

Die deutschen Flugzeuge in Peking angekommen.

Nach einer in Berlin eingegangenen Meldung sind die beiden Großflugzeuge der Deutschen Luft Hansa am 20. August um 8 Uhr nachmittags in Peking gelandet. Die 10 000 Kilometer lange Strecke wurde in zehn Tagesetappen zurückgelegt. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, (Kontrollen keine nähere Seite.)

1/2 M 50,-

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder „Tipi“, die leichtere Post gratis!

MARGARINE

Rama

butterseife

Gehst Du aus und kaufst Du ein
Vergiß nie: Rama butterseife!

Kataloge

in einfacher u. feinst. Ausführung
Liefer Graphische Kunstanstalt
Liepzig & Reichenbach
Johann-Heinrich-Str. 36/40
Postf. 25241 :: Man verlange den
diesigen Unsers Techn. Verfahrens

Prospekte

Für alle, denen Gesundheit und Schönheit des Haares eine Bedeutung Körperliches Wohl behagten ist.
S. 4711 Kopfwasch-Pulver

S. 4711 Kopfwasch-Pulver

darunter zahlreiche führende Persönlichkeiten, erwartete in Peking die Ankunft der deutschen Flieger, die hier, wie überall auf den Stationen ihrer großen Luftstreite, aufs heraldische bestellt wurden. Der deutsche Botschafter gab ihnen zu Ehren ein Essen. (B. T. B.)

Kleine Urlachen, große Wirkungen.

In Drobnev verlor infolge einer Unvorsichtsfehle eines Chauffeurs, der eine brennende Zigarette wewarf, ein Haus, in dem sich ein Benzin- und Naphtahawel, eine Apotheke und eine Bankfiliale befanden, in Brand. Anfolge der Explosion im Keller des Hauses starb das Gebäude ein. Erst nach mehr als vierstündiger mühseliger Arbeit achtet es, den Brand zu bekämpfen und die Stadt vor einer in ihren Folgen unabsehbar furchtblichen Katastrophe zu bewahren. Der schuldige Chauffeur und zwei andere Personen fanden den Tod. 15 Personen wurden verletzt.

**** Ankunft des russischen Staatsflüggenzugs „Proletar“ in Berlin.** Am Dienstag landete auf dem Flugplatz Tempelhof das russische Flüggenzug „Proletar“, das mit einem Europa-Rundflug von insgesamt 7500 Kilometer Länge die diesjährigen ausländischen Fliegervereine im Moskau erwidert. Die russischen Gäste starten nach Paris, von dort nach Rom, Wien, Paris, Warschau.

**** Unterschlagungen eines Berliner Postbeamten.** Auf dem Postamt W 15 in der Piepenburger Straße in Berlin erschien am Dienstagvormittag der 44 Jahre alte Postassistent Paul Pecker, um im Auftrag seiner vorgesetzten Dienststelle 10.000 M. Antisegler in Empfang zu nehmen. Der Beamte ist mit dem Gelde flüchtig geworden. Offenbar war die Nacht seit längerer Zeit vorbereitet.

**** Zwei Opfer eines Autounfalls.** Am Dienstagabend ereignete sich unweit Arendsee in der Altmark ein schweres Autounfall. Der Wagen, der von dem Provinzialfeste Ahrens gefeuert wurde, fuhr mit der Lokomotive des Jägers Arendsee-Wittenberge zusammen. In dem Wagen saß nur der 12jährige Sohn Otto Michelmann, der sofort getötet wurde. Ahrens starb am Abend im Wittenberger Krankenhaus.

**** Nachtrag auf einen Chauffeur.** Aus Nürnberg wird gemeldet: Ein 30 Jahre alter Autodroschkenbesitzer wurde am Montag von einem Fahrgärt plötzlich in den Hinterkopf geschossen. Das Auto fuhr gegen einen Baum und wurde vollständig zerstört. Der Fahrer erlitt außer der Schussverletzung noch einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen. Der Fahrgärt wurde in Haft genommen.

**** Selbstmordversuch einer ehemaligen Sultanin.** Die Frau des ehemaligen türkischen Sultans Mohammed Buhiddin versuchte, sich im Nil zu ertrinken. Sie wurde durch Schiffer gerettet. Grund ihrer Tat soll materielle Not sein, da ihre Pension unzureichend ist.

**** Das große Cholerareben in Shanghai.** Die Cholerafälle in Shanghai fordern täglich mehr als 1000 Personen. Die Lage in den chinesischen Vierteln soll verzweifelt sein. Die Schutzmaßnahmen sind ungenügend.

Eine Klopennichade in Eisenach. Ein „Astronomiker“, der eine ganze Stadt an der Rose berumfährt.

Der Eisenacher Polizeibericht meldet: Als Hochstapler und Betrüger entlarvt und in das Eisenacher Gerichtsgefängnis eingeliefert, wurde der angebliche „Astronomiker und Zoologe“ Max Geißler. Der Schwindler, der möglicherweise auch anderwärts seine Beträgerien und Hochstapelfunktion ausübt hat, will unter einem frankhaften, unwiderstehlichen Zwang zur Füge gehandelt haben.

Es war im Juli, als in einem ersten Eisenacher Hotel ein etwa 20jähriger, gleichermaßen schick gekleideter, aber sehr selbstbewusst aufstrebender Herr absteig, der sich als Dr. Geißler, Astronomiker und Zoologe, in den Meldebezirk eintraug. Er verstand es von Anfang an, sich mit einem unwiderstehlichen Nimbus zu umgeben. Er wußte gut die Nestklometronnen zu überreden und begann sein Spiel als Astronomiker mit solchen Beibild, daß Behörden, Zeitungen und Publizismus gleichermaßen auf ihn hereinschlügen. Er schrieb wissenschaftliche Artikel, die in Eisenacher Zeitungen mit Begeisterung aufgenommen wurden, er hielt öffentliche Vorträge vor der ganzen Eisenach förmlich, und er wurde von der Eisenacher Gesellschaft mit offenen Armen aufgenommen, um so mehr, als er inzwischen wissenschaftlicher Betrater des Eisenacher Zoologischen Gartens geworden war. Er, der von seinen Forschungsreisen in den dunkelsten Erdteile dunkelblau gebräunt war, erzählte von den Geheimnissen dieser Erdteile. Man glaubte ihm, daß er der Sohn einer vor langen Jahren ausgewanderten Deutschen und des Sultans Enver-Pascha sei und infolgedessen über große Reichtümer verfüge, ebenso daß er auf den verschiedensten Universitäten Europas studiert und in Cambridge seinen Doktor gemacht habe. Von Eisenach aus fanden seine Artikel Aufnahme in den verschiedensten Zeitungen, wurden sogar in fremde Sprachen übersetzt. Was in Eisenach zur Gesellschaft gehört, lag ihm bald zu Füßen, man vergötterte und verwöhnte ihn, den auf größtem Fusseliebe und auch aus, wie aus einem Modeljournal geschmitten. Die Eisenacher Geschäftsbüro rissen sich darum, dem berühmten Deutsch-Mohammedaner, der berufen war, den Nahen Osten zu mehren, so viel Credit zu geben, als er nur wollte ...

Als das Verhängnis kam. Ein einziger Soh genügte, um der Herrlichkeit ein Ende zu machen; Er habe Waren gesponnen, in Ägypten und das sei schauderhaft gefahrlos gewesen. Es wurde man hinzu. Die Kriminalpolizei wurde aufmerksam gemacht, man ging der Sach auf den Grund und man merkte, daß der Astronomiker der ganzen Stadt nicht nur den arabischen, sondern einen noch unglaublich größeren Waren ausgebunden hatte. Folgendes stellte sich heraus: Max Geißler, in Eisenach geboren, in der Tochter kleiner Leute, die jetzt in der Pariser leben; er hat eine därtige Volksbildung gesehen und ist nie aus Deutschland hinausgekommen. Seine Vorträge hatte er von einer Vorbildvertriebskette in Stuttgart gelernt, seine därtige Vorlesungen verdankt er einem Schönheitsmittel, das auch auf dem Toilettentisch mancher Schönens zu finden ist.

Geru vor seiner Entlarvung sprach er von seinen neuen Plänen. Er wolle eine große Forschungsreise nach Indien unternehmen. Damit muß er nur warten, bis ihm die Polizei die Erlaubnis dazu gibt.

Und das alles nur, weil er sich nicht genügend mit der Biologie des Värendgeschlechtes beschäftigt hat ...

300 Frauen überfallen einen treulosen Gatten.

In einer Londoner Vorstadt kam es eines Tages zu einem heftigen Streit zwischen Herrn Petech und seiner jungen Frau. Im Verlauf dieses Zwistes verließ Herr Petech die gemeinsame Wohnung und beschloß, sich um seine Frau und sein zweijähriges Kind nicht mehr zu kümmern. Nach einigen Tagen vergeblichen Wartens zweifelte die junge Mutter daran, ihren Gemahl wiederzusehen, und so kochte sie den Entschluß, sich zu töten. Sie vergaßt sich und ihr Kind mit Leuchtgas. Glücklich fand die Beerdigung statt; Herr Petech, den inzwischen die Neue ergripen hatte und der gern zu seiner Frau wieder zurückkehrte wäre, ging hinter dem Sarge her. Aber die Frauen der Londoner Vorstadt Willesden hatten beschlossen, den treulosen Gatten zu lachen, weil sie ihn für den Tod der Frau und des Kindes verantwortlich machen. Als der Leichenzug sich in Bewegung setzte, stürzten ungefähr 300 Frauen aus einer Seitenstraße hervor und worteten sich auf den Wagen, in dem Herr Petech Platz genommen hatte. Sie versuchten, sich seiner Person zu bemächtigen, und die Polizei hatte große Mühe, den reizenden Witwer zu schützen. Die Ordnung wurde dennoch sofort wieder hergestellt. Aber als die Trauergesellschaft am offenen Grabe angelangt war, erneuerten die aufgeregten Frauen ihre Angriffe, und da weit und breit kein Schuhmann zu sehen war, wäre es diesmal um Herrn Petech geschehen gewesen, wenn der Geistliche nicht durch seine Autorität die rasenden Weiber beruhigt hätte.

Phryne im Belgrader Cafè.

Diese Geschichte ist „nicht“ Wahrheit. In einem der bekanntesten Belgrader Cafés erschien plötzlich eine Dame, die mit einem Wagen vorgefahren war und, feierlich, völlig unbekleidet durch das Portal ging. Sie setzte sich an einen Tisch und wunderte sich, welche Aufregung sie verursachte. Natürlich stand alles sofort auf, die Herren, um besser sehen zu können, die Damen, um ihrer Entrüstung Ausdruck zu geben. Eine der empöierten Damen ließ sofort zu einem Schuhmann, und der strenge Ordnungshüter befahl der Kleiderlästerin, ihre natürlichen Neige sofort den Augen des Publikums zu entziehen, das an derartige Öffnheiten nicht gewohnt ist. Uebrigens gab die junge Frau freimütig ihre Personalien an, und sie sollen auch hier nicht verschwiegen werden. Sie heißt Gisela Tiv, ist dreißig Jahre alt, verheiratet und Mutter zweier Kinder. Man hüllte die Dame in ein Tuch und brachte sie auf die benachbarte Polizeistation. Dort erklärte die Dame, daß sie als erste eine neue Mode propagieren wolle, und daß sie so viel Werben zur Menschheit hätte, um zu glauben, daß über kurz oder lang die vernünftige Raciakultur sich durchsetzen werde. Die Belgrader Polizeirichter scheinen sehr milde zu sein. Die Umstürzerin kam mit zwei Tagen Gefängnis glimpflich genug davon.

Achtung!

In letzter Zeit werden Angebote über

billige Schuh-Reparaturen

besonders Schuhe und Absätze ins Haus gebracht. Es kann den Anschein erwecken, als wäre der reelle Schuhmacher zu teuer.

Dies ist ein Irrtum!

Jeder Fachmann, jeder Meister gibt sich heute alle Mühe, seine Kundschaft ehrlich zu bedienen und rechnet aufs Wiederkommen. Jeder Schuhmacher ist in der Lage, bei

geringem Material billige Preise

zu stellen. Aber damit ist Ihnen schlecht gedient. Deshalb lassen Sie sich nicht beirren und bleiben bei Ihrem erprobten Handwerker.

Der Vorteil ist auf Ihrer Seite!

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

Fleisch-Abteilung im Residenz-Kaufhaus

Senkung der Gefrierfleischpreise!

zollfreies
argentinisches
**Gefrier-
Rindfleisch**

zollfreies argentinisches
**Gefrier-
Hammelfleisch**

	jetzt	bisher
Querrippe	Pfund 65,-	70,-
Hochrippe	Pfund 68,-	72,-
Kamm	Pfund 68,-	72,-
Gewlegtes	Pfund 80,-	85,-
Gulasch ohne Zulage Pfund	95,-	98,-
Roher Rindstalg Pfd. nur	45,-	50,-

Bauchfleisch . . .	Pfund 93,-	98,-
Kamm	Pfund 95,-	100,-
Blatt	Pfund 98,-	105,-
Rücken	Pfund 100,-	105,-
Keule	Pfund 105,-	110,-

Als besonders beachtlich empfohlen wir:

Pa. Ochsenleber Pfd. 100,- **Schweinsleber** Pfd. 95,-

Das zum Verkauf kommende zollfreie Gefrierfleisch stammt von bestem Schlachtvieh, ist frische Ware u. im Geschmack vom Frischfleisch nicht zu unterscheiden; aber es ist wesentlich billiger als gleichwertiges Frischfleisch

Eigene Kühlanlagen

Bei farbiger Wäsche empfiehlt es sich, das **LUX**-Bad bei jeder Farbe zu wechseln



Baumwolle ist widerstandsfähiger als Seide, doch nimmt auch sie leicht Schaden. Selbst die besten Farben leiden durch das Reiben und durch scharfe Waschmittel. Drücken Sie einfach Ihre farbigen Baumwollkleider durch den reichen, milden LUX Schaum und spülen Sie gründlich nach. LUX Flocken für Alles was Wasser verträgt.

Doppelgroße Packung 90 Pg.
Normal Packung 50 Pg.



LUX
SEIFENFLOCKEN
SUNLIGHT MANNHEIM 8

6.33

Möbel.
Sie werden erwartet!

Zirka 100 sofort lieferbare

Herren-, Speise-,

Schlafzimmer

sollen ab heute zu jeden annehmbaren Preis spottbillig verkauft werden

Robert Andrich, Möbelindustrie

Dresden-A., Pillnitzer Straße 26, I.

Kaufe aller Art
Maschinen u. maschinelle Einrichtungen
jeder Industrie.

Laube, Fröbelstr. 48. Tel. 26789.

Inlett

garantiert echt und dauerndicht

Bettwäsche

große Auswahl

extra billige Preise, beste Qual.

Lina Langlotz

Lillengasse 10

neben dem Osram-Haus

Billige

Pelzwaren

Große Auswahl, Zahlungserleichterung
Reparatur, Umarbeiten.

W. Marquart, Kürschnermstr.
27, II. Wilsdruffer Str. 27, II.

Auf Hausnummer achten!
(Kein Laden.)